Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 219. Jahrgang 197.

Bezugs-Preis für Halle a. Saale 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr 3359. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 20 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebendeben in Halle a. S.

Mittwoch, 11. Mai 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Unsere Kolonialpolitik

läge im Grunde genommen ganz außerordentlich einfach, wenn einerseits die entscheidende Stelle stets objektiv richtig über die Vorgänge unterrichtet würde und wenn nicht andererseits das, was man heute Kolonialpolitik nennt, ausgeartet wäre in das Rivalisieren einzelner Ressorts, von denen jedes die Kolonien als seine besondere Domäne in Anspruch nimmt, sehr zum Schaden der wirtschaftlichen Entwickelung. Als drittes und schlimmstes Hindernis tritt seit der Aera Kayser der ungemein schädliche Einfluß hinzu, den die großkapitalistischen Kreise wegen ihrer engen Verbindung mit den Spitzen der Reichsbehörden auf die Geschicke unserer Kolonialverwaltung gewonnen haben. Ein geradezu trostloses Beispiel für die hierdurch hervorgerufene Desorganisation bietet zur Zeit Südwestafrika.

Nachdem wir auf militärischem Gebiete das höchst unerquickliche Schauspiel erlebt haben, daß der vom Reichsmarineamt gleichsam als „Vertrauensmann des Kaisers" hinausgesandte Oberst Dürr vom Gouverneur kalt gestellt werden mußte, um nicht die Einheitlichkeit der militärischen Operation zu gefährden, gehen jetzt auf dem Gebiete der Zivilverwaltung wiederum Intriguen vor, die auf das genaue Gegenteil dessen hinauslaufen, was für die Kolonie wünschenswert wäre. Bei Entsendung des Marineexpeditionskorps trat die Nachricht auf, daß der Kaiser die Absicht habe, die ganze Kolonialverwaltung dem Staatssekretär v. Tirpitz zu unterstellen. Begründet wurde sie mit dem Hinweise auf die Erfolge, die das Reichsmarineamt in der Kolonie Kiautschau aufzuweisen habe. Eingeweihten stieg aber bei dieser Mitteilung sofort die Besorgnis auf, daß in den afrikanischen Kolonien ein gleiches System von Begünstigung der Konzessionsgesellschaften Platz greifen könnte, wie es in Kiautschau leider der Fall gewesen ist. Glücklicherweise ist es denn auch hiervon still geworden, dagegen arbeitete eine bestimmte Klique ganz klar erkennbarer Weise an der Beseitigung des Gouverneurs Leutwein, eines Mannes, der in Anbetracht der kümmerlichen finanziellen und legislativen Mittel, die ihm das kurzsichtige Reich bewilligte, höchst beachtenswertes in der Kolonie geleistet hat. Bald wurde die Nachricht verbreitet, Leutwein habe wegen eines Beinleidens um Urlaub gebeten, bald wurde behauptet, er habe seinen Abschied eingereicht, bald, er habe um Enthebung vom Posten des Gouverneurs gebeten, um sich den militärischen Aufgaben ausschließlich widmen zu können. Alle diese Mitteilungen trugen den Stempel der dreisten Erfindung, ebenso deutlich auf die Stirn geprägt als den Eingeweihten die Quelle ihres Ursprunges klar erkennbar war. Ebenso erkennbar war aber auch, daß man den Gouverneur Leutwein lediglich beseitigen wollte, um einen anderen zum Sturz zu bringen, nämlich den Kolonialdirektor Dr. Stübel. Auch über Rücktrittsgesuche des letzteren traten in der „Vossischen Zeitung" und anderen großkapitalistischen Blättern Gerüchte auf, die alsbald als unwahr widerlegt wurden, aber deutlich erkennen ließen, wie unbequem Herr Dr. Stübel den Kapitalsgesellschaften ist. Jetzt, nach Herrn v. Trothas Ernennung, halten Stübels Gegner die Zeit für gekommen, um erneut an seinem Sturze zu arbeiten. Höchst bezeichnender Weise brachte zunächst ein zu den amtlichen Stellen Beziehung unterhaltendes Wiener Blatt am Donnerstage die Mitteilung, Dr. Stübel habe seine Demission angeboten. Dann nahm in der Abendausgabe vom 6. Mai das „Berliner Tageblatt" den Faden auf mit der Behauptung, in parlamentarischen Kreisen habe man schon seit Wochen davon gesprochen, daß sich Dr. Stübel mit Rücktrittsgedanken trage wegen seines bekannten Konfliktes in der Budgetkommission. In Wahrheit hat man in parlamentarischen Kreisen sich mit Entschiedenheit verboten, daß aus dieser sachlichen Meinungsverschiedenheit mit Herrn Dr. Stübel dem letzteren von der Presse der Landgesellschaften und von der gegen Herrn Dr. Stübel intriguierenden Stelle aus einem Strick gedreht werde. Auch wenn das „Berliner Tageblatt" schreibt, daß Dr. Stübel nach der erfolgten „Deposiedierung Leutweins" begreiflicherweise die weitere Verantwortung für unsere Kolonialpolitik ablehnen müsse, so ist hier erkennbarer Weise der Wunsch der Vater des Gedankens. Sehr bezeichnender Weise wurde am Sonnabend früh der von dem „Berliner Tageblatte" aufgenommene Faden dann in verschiedenen großkapitalistischen Blättern bereits in einer gröberen Nummer weiter gesponnen und darauf hingewiesen, daß es notwendig sei, Herrn Stübel durch einen Mann zu ersetzen, der vielleicht besser mit dem Reichstage auskommen könne.

Es ist die höchste Zeit, dies Treiben klar zu stellen. Das hätte gerade noch gefehlt, daß jetzt mit Dr. Stübel der letzte Mann beseitigt würde, der den Ränken der großkapitalistischen Gesellschaften einigermaßen entgegengetreten ist. Im Volke soll man sich darüber klar werden, daß es sich hier um sehr viel mehr handelt, als um die Ersetzung eines beliebigen Beamten durch einen anderen. Es handelt sich vielmehr darum, daß jeder Versuch, Klarheit und festen politischen Begriff in unsere Zolonialverwaltung zu bringen, wieder und immer wieder erstickt in Intriguen und dem Wuste von schnödem Interessenspiel. Aber schließlich ist doch gerade durch den Aufstand das Interesse des deutschen Volkes an dem Schicksal unserer Kolonien so stark geweckt worden, daß die klar vor Augen liegenden Aufgaben endlich ihre Durchführung finden müßten.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 10. Mai.

Der Kontraktbruch landwirtschaftlicher Arbeiter bildet seit Jahren den Gegenstand lebhaftester Klagen der deutschen Landwirte. Insbesondere seit dem Abschlusse der Caprivischen Handelsverträge und der dadurch bewirkten treibhausartigen Entwickelung unserer Industrie ist die Landflucht und als deren Folge die Unsicherheit des Dienstverhältnisses immer schlimmer geworden. Zum Teil lag dies an der verstärkten Nachfrage und dem geringeren Angebote von Arbeitskräften; zum Teil aber auch daran, daß ein großer Teil der Gesindevermittler die Notlage der Landwirtschaft sich in einer sehr unschönen Weise zu Nutzen machte. Es gibt unter den Gesindevermittlern leider noch immer viele, die sich kein Gewissen daraus machen, die Arbeiter zum Kontraktbruche zu verleiten. Jeder Dienstwechsel bringt den Vermittlern ja seine Provision und daran allein ist einem Teil dieser Agenten gelegen. Dieselben suchen deshalb sogar durch Ueberredung zum Konkraktbruche den Dienstwechsel noch zu beschleunigen und zu vermehren. Ein besonders dankbares Material haben sie in dieser Beziehung in den polnischen Arbeitern gefunden, für deren größten Teil die Vertragsehre ein leerer Begriff zu sein scheint. Aber nicht nur die gekennzeichnete Gesinnungslosigkeit einer Reihe von Gesindevermittlern, die das Ansehen dieses an sich so ehrenhaften Standes leider vielfach diskreditieren, trägt die Schuld an den obwaltenden Zuständen, sondern vor allem die demokratische Presse hat nach Kräften dazu beigetragen, die früher in dem landwirtschaftlichen Dienstverhältnisse geltenden alten Grundsätze von Treu und Glauben zu ruinieren. In ihrem Hasse gegen die Landwirtschaft hat die demokratische Presse den Kontraktbruch gewissermaßen als ein ganz natürliches Recht der landwirtschaftlichen Arbeiter erklärt und ist jedem Versuch, den Kontraktbruch unter Strafe zu stellen, mit einer Empörung entgegengetreten, als ob es sich dabei um eine „Vergewaltigung" und eine bittere Rechtsbeugung handelte. Und doch wäre die Bestrafung des Vertragsbruches durchaus sittlich berechtigt.

Wichtiger und notwendiger aber ist es, diejenigen zu bestrafen, die den Arbeiter zum Bruche dieses eingegangenen Vertrages verleiten, und insbesondere ist dies auch für den beabsichtigten sozialpolitischen Zweck wirksamer. Seit Jahren ist man deshalb in einigen Bundesstaaten bereits mit einer Bestrafung der Verleitung zum Kontraktbruche vorgegangen, so insbesondere in Anhalt und in Braunschweig. Natürlich hat die demokratische Presse auch deswegen einen Höllenlärm geschlagen. Dieselbe Presse, die so bewegliche Klage über die Verletzung von Treu und Glauben anzustimmen pflegt, wenn in Börsentermingeschäften von den Geschädigten der Differenzeinwand erhoben wird, findet nicht die geringste Verletzung von Treu und Glauben darin, daß jemand durch Verstoß gegen das zehnte Gebot seines Nächsten Knecht und Magd begehrt und sie zum Treubruche gegen ihren Herrn verleitet. Diese Zustände waren allmählich so unhaltbar geworden, daß die Notwendigkeit einer gesetzgeberischen Reform unabweisbar erscheine. Das preußische Abgeordnetenhaus hat deshalb die Regierung wiederholt um Vorlegung eines diesbezüglichen Gesetzes ersucht und ein solches ist denn nunmehr endlich auch dem Abgeordnetenhause zugegangen. Es hat folgende Bestimmungen:

§ 1. Mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft wird bestraft, 1. wer Dienstboten (Gesinde) oder landwirtschaftliche Arbeiter, von denen er weiß oder bei Anwendung der erforderlichen Sorgfalt wissen muß, daß sie einem anderen Arbeitgeber zur landwirtschaftlichen Arbeit oder zum Gesindedienst noch verpflichtet sind, in Dienst nimmt; 2. wer in gewinnsüchtiger Absicht für die unter 1 bezeichneten Arbeitnehmer ein neues Dienstverhältnis vermittelt, obwohl er weiß oder bei Anwendung der erforderlichen Sorgfalt wissen muß, daß sie einem anderen Arbeitgeber zur landwirtschaftlichen Arbeit oder zum Gesindedienst noch verpflichtet sind; 3. wer die unter 1 bezeichneten Arbeitnehmer verleitet oder zu verleiten unternimmt, widerrechtlich den Dienst nicht anzutreten oder zu verlassen. Im Falle der Ziffer 1 tritt die Strafverfolgung nur auf Antrag des früheren Arbeitgebers ein. Die Zurücknahme des Antrages ist zulässig.

§ 2. Mit Geldstrafe bis 600 Mark oder mit Haft wird bestraft, wer, nachdem er auf Grund des § 1 Ziffer 2 oder 3 rechtskräftig verurteilt ist, innerhalb der nächsten drei Jahre abermals eine nach diesen Vorschriften strafbare Handlung begeht. Ein Nichtbeitreiben der Geldstrafe ist in Haft umzuwandeln.

§ 3. Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft, wer die ihm obliegende Verpflichtung zur Ausstellung eines schriftlichen Zeugnisses bei Beendigung des Dienstverhältnisses eines Dienstboten oder landwirtschaftlichen Arbeiters in rechtswidriger Absicht nicht erfüllt.

§ 4. Die Ortspolizeibehörde hat das einem landwirtschaftlichen Arbeiter gemäß § 630 des Bürgerlichen Gesetzbuches ausgestellte Zeugnis auf Antrag kosten- und stempelfrei zu beglaubigen.

Dieser Entwurf entspricht im Wesentlichen den vom Hause geäußerten Wünschen und erscheint geeignet, den dringendsten Uebelständen auf diesem Gebiete abzuhelfen.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag beschäftigte sich am Montag zunächst mit der dritten Lesung der kleinen Finanzreform, der lex Stengel. Bei Beginn der Generaldiskussion erklärte Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel, der Bundesrat sehe in der Vorlage, wie sie sich nach den Beschlüssen des Hauses in zweiter Lesung gestaltet habe, trotz einzelner Bedenken einen erfreulichen Fortschritt und sei entschlossen, der Vorlage zuzustimmen. Nachdem die einzelnen Parteien nochmals ihre Stellung zu der Regierungsvorlage und den Beschlüssen zweiter Lesung kurz skizziert hatten, wurde die Vorlage nach den Beschlüssen zweiter Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen angenommen. Nunmehr begann die dritte Lesung des Etats. Die Generaldiskussion eröffnete Abg. Bebel (Soz.), der seine bekannten Anschauungen über die deutsche innere und äußere Politik wiederholte, darzulegen suchte, daß Deutschland in der Welt immer verhaßter werde, und sich in der Beurteilung des südwestafrikanischen Aufstandes abermals auf die Seite der Hereros stellte. Ihm trat alsbald Reichskanzler Graf Bülow mit dankenswerter Entschiedenheit gegenüber. Unseren Soldaten in Südwestafrika könne nur der schöne Vorwurf gemacht werden, daß sie ihr Leben zu rücksichtslos in die Schanze geschlagen haben. Ein abschließendes Urteil über den Aufstand lasse sich zur Zeit überhaupt noch nicht fällen. Die Entsendung eines neuen Oberbefehlshabers sei durch die erhöhte Zahl der hinausgeschickten Truppen notwendig geworden. Wenn Deutschland in der Welt immer mehr beneidet und gehaßt werde, so habe das seinen Grund in der glänzenden friedlichen Entwickelung. Diese könne es nur weiterführen, wenn es sein Schwert auch künftig scharf halte. Nachdem noch Kolonialdirektor Dr. Stübel Angaben Bebels über den südwestafrikanischen Aufstand richtig gestellt und namentlich das Verhalten der Weißen gegenüber Hererofrauen an der Hand Leutweinscher Berichte als einwandsfrei erwiesen hatte, kamen noch die Vertreter der einzelnen Parteien zum Wort. Sie stimmten in ihrer Mehrheit in der Verurteilung des unpatriotischen Verhaltens des Abg. Bebel überein. Darauf wurde die Generaldiskussion geschlossen und das Haus konnte noch eine Reihe einzelner Etats erledigen. Dienstag 1 Uhr: Fortsetzung.

Aus dem Landtage.

Das Herrenhaus trat am Montag zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst einige Petitionen erörtert wurden und die Interpellation des Oberbürgermeisters Becker-Köln betreffs der Abänderung des Fleischbeschaugesetzes zur Verhandlung kam. Die Interpellation wurde vom Landwirtschaftsminister dahin beantwortet, daß die Frage einer Revision eingehend geprüft worden, das Staatsministerium aber zu dem Ergebnis gelangt sei, zurzeit von einer Aenderung der §§ 5 und 14 abzusehen und die nötigen Maßnahmen auf dem Verordnungswege zu treffen. Die Etatsberatung soll am Mittwoch beginnen.

Im Abgeordnetenhause wurde der Gesetzentwurf, betr. Errichtung eines Oberlandesgerichts in Düsseldorf, nach hartem Kampfe mit geringer Aussicht auf Erfolg an eine Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Sodann wurden die Erweiterungen der Stadtkreise Bonn und Bochum ohne Erörterung angenommen. Bei Beratung des Nachtragsetats erklärte sich Abg. Goldschmidt von der Freisinnigen Volkspartei gegen die Bewilligung der 3 Millionen Mark an den Verband der Eisenbahner, während die Abgg. Dr. v. Savigny (Z.) und Broemel (Fr. Vgg.) ihre Bedenken auf grund der Kommissionsverhandlungen fallen ließen. Der Minister v. Budde hob nochmals hervor, daß die 3 Millionen Mark eine einmalige Bewilligung speziell zu dem Zwecke darstellen, um den alten Eisenbahnern den Beitritt zu der Krankenzuschußkasse zu ermöglichen. Die Bewilligung mache daher keiner andern Kasse Konkurrenz. Die Errichtung der Kasse selbst liege im Interesse der zahlreichen Streckenarbeiter, welche sich selbst nicht anderweit helfen könnten. Der Verband der Eisenbahner verfolge keinen politischen Zweck, niemand solle gezwungen werden, ihm beizutreten, kein anderer Verein unterdrückt werden. Der Etat wurde gegen die Stimmen der Freisinnigen Volkspartei angenommen. Zu dem Gesetzentwurf, betr. Bestrafung des Vertriebes fremder Lose, hob der Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben hervor, daß es gelte, sowohl die Lotterie und das Publikum zu schützen gegen den Unfug der Kollekteure fremder Lotterien. Es gelte ferner, die Rechtsordnung und das Rechtsgefühl vor Verletzung zu bewahren. Die Rechtsprechung habe das geltende Strafgesetz unwirksam gemacht, es versage auch gegenüber den gewerbsmäßigen Losevermittlern. Es sei dazu erforderlich, die Strafbestimmungen zu verschärfen, sonst gelangten wir zu keiner Verständigung mit den benachbarten Bundesregierungen. In Verbindung mit dem verbesserten Lotterieplan werde die Verschärfung der Strafbestimmungen die Staatsregierung aber in den Stand setzen, mit Aussicht auf Erfolg auf eine deutsche Lotteriegemeinschaft hinzuwirken. Die Beratung wurde auf Dienstag vertagt.

* **Aushungerung Bernsteins.** Wie wir bereits mitteilten, hatte die „Münch. Post" der sozialdemokratischen Parteileitung den Vorwurf gemacht, sie wollte Bernstein, der von der Mitarbeit an mehreren Parteiblättern ausgeschlossen sei, durch den Boykott seines Blattes aushungern. Die Breslauer sozialdemokratische „Volksw." bestätigt nun, daß Eduard Bernstein nur aus wirtschaftlicher Not zur Gründung seines neuen Montagsblattes geschritten sei, alle anderen Existenzmöglichkeiten seien ihm abgeschnitten worden. — Die Parteileitung weiß, daß die bittere Not schon manchen gefügig gemacht hat; warum soll sie also auch nicht einmal zu einem solchen Mittel greifen, um dem Ketzer Bernstein seine ihr höchst unbequeme Widerhaarigkeit zu verleiden! — Echt sozialdemokratische Moral, Gerechtigkeit und Freiheit!

Südwestafrika.

Zum Anschluß an unsere Ausführungen an leitender Stelle ist es interessant, daß ein Berliner Korrespondent aus „absolut sicherer" Quelle erfahren haben will, Gouverneur Leutwein hätte beschlossen, gleich nach Uebergabe der Geschäfte an den General von Trotha, der am 7. Juli in Swakop-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190405111-18/fragment/page=0001

mund landen wird, nach Deutschland zu gehen. Die Elite alter Afrikaner würde hierin, so heißt es mit Recht in der Korrespondenz, eine eminente Gefahr für ganz Deutsch-Südwestafrika erblicken, da sein Fortgehen oder Rücktritt unbedingt den sofortigen Abfallaller bishertreugebliebenen Stämme, einschließlich derjenigen im Süden, bedeuten würde. Die Truppen verlören damit zugleich ihr unentbehrliches Treiber- und Wächterpersonal, das so uns trefflich bewaffnet ist; es würde außerdem zu den schlimmsten Mordtaten bereit sein.

Hauptmann von Heydebrand und der Lasa vom Jäuerschen Infanterie-Regiment, der mit einem Truppenverstärkungstransport von 16 Offizieren und 400 Mann am 25. März an Bord des Dampfers „Feldmarschall" von Hamburg aus die Reise nach dem südwestafrikanischen Kriegsschauplatz angetreten hatte, ist an Bord erkrankt und mußte in Madeira an Land gebracht werden. Seine Gemahlin bereitet sich vor, zu seiner Pflege nach Madeira abzureisen.

Deutscher Reichstag.

87. Sitzung vom 9. Mai, 1 Uhr

Am Bundesratstisch: Frhr. v. Stengel.

Das Haus tritt zunächst in die dritte Beratung über Aenderungen im Finanzwesen des Reiches, sogenannte „kleine Finanzreform", oder lex Stengel ein.

Das Haus hat in der zweiten Lesung die Vorlage nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

In der Generaldiskussion erklärt

Staatssekretär **Frhr. von Stengel**: M. H.! Die verbündeten Regierungen sind über die von dem Reichstage in zweiter Lesung beschlossenen Aenderungen des Gesetzentwurfs nicht ohne ernste Bedenken. Sie erblicken in der Belastung der schwankenden Erträge der Stempelabgaben bei den Ueberweisungssteuern nicht weniger als eine Verbesserung der Vorlage und namentlich auch in der Ablehnung des § 3 des Gesetzentwurfs. Sie verkennen indessen nicht, daß der Gesetzentwurf auch in seiner jetzigen, vom Reichstage in zweiter Lesung beschlossenen Fassung noch immer einen dankenswerten Fortschritt und eine wertvolle Grundlage für weitere Verbesserungen im Haushalte des Reiches und in den Beziehungen des Reiches zu den Einzelstaaten ist und sind deshalb auch entschlossen, dem Gesetzentwurf in der von dem Reichstage in zweiter Lesung beschlossenen Fassung ihre Zustimmung zu erteilen. Wenn also der Reichstag die in zweiter Lesung von ihm gefaßten Beschlüsse in dritter Lesung im wesentlichen aufrecht erhalten wird, so würde bei der demnächst beginnenden dritten Lesung des Reichshaushaltsetatsentwurfs mit Sicherheit von Seiten des hohen Hauses darauf gerechnet werden können, daß der vorliegende Reformgesetzentwurf auch Gesetz wird.

Abg. **Dr. Pachnicke** (fr. Vgg.): Die verbündeten Regierungen sollten doch erkennen, daß der Reichstag nicht gewillt ist, sich auf den Boden der verbündeten Regierungen zu stellen. Der Reichstag will an dem Prinzip der Matrikularbeiträge festhalten, weil er die Verantwortlichkeit der einzelnen Bundesstaaten nicht ausgeschlossen wissen will. Wenn jetzt Ruhe eintreten soll, dann muß der Bundesrat darauf verzichten, die Matrikularbeiträge beseitigen zu wollen.

Abg. **v. Kardorff** (Rp.): Mein Freund Otto Arendt hat ausdrücklich bei der zweiten Lesung erklärt, daß meine Freunde auf dem Boden stehen, den Fürst Bismarck als den einzig richtigen bezeichnet hat: das Reich dürfe nicht zum lästigen Kostgänger bei den Einzelstaaten werden. Ich verwahre mich für meine Parteigenossen ausdrücklich gegen diejenigen Schlußfolgerungen, welche der Vorredner aus der Annahme des Gesetzes als Meinung der überwiegenden Majorität des Reichstags gezogen hat.

Abg. **Dr. Sattler** (nl.): Ich bin auch durchaus anderer Meinung als der Abg. Dr. Pachnicke. Prophezeiungen für die Zukunft können wir nicht machen. Ich lege Verwahrung dagegen ein, daß man die Ausführungen des Abg. Pachnicke als Auffassung des gesamten Reichstages bezeichnet.

Abg. **Dr. Müller-Sagan** (fr. Vp.): Der Reichstag verlangt, daß die Matrikularbeiträge erhalten bleiben. Die Ausführungen des Staatssekretärs aber zeigen, daß der Bundesrat gänzliche Beseitigung der Matrikularbeiträge verlangt. Ziehen Sie den kleinen Finger, dem Sie der Regierung gereicht haben, zurück, sie nimmt sonst die ganze Hand.

Staatssekretär **Frhr. v. Stengel**: Wenn man sich die Lage der Reichsfinanzen vergegenwärtigt, so sollte man einmütig sein und es nur begrüßen, daß die verbündeten Regierungen hier eine Verbesserung herbeiführen wollen.

Abg. Fritzen (Ztr.): Wir möchten nicht mißverstanden sein. Wir hätten diesem Gesetz die Zustimmung nicht erteilt, wenn § 3 angenommen wäre.

Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.): Wir nehmen den Gesetzentwurf an, den Motiven erteilen wir unsere Zustimmung nicht.

Die Finanzreformvorlage wird darauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der freisinnigen Parteien angenommen. (Inzwischen hat sich der Saal etwas mehr gefüllt. Am Tische des Bundesrats sind erschienen: Graf Bülow, Frhr. v. Richthofen, Tirpitz, Rieberding, v. Einem, Dr. Stübel.)

Es folgt die dritte Lesung des Reichshaushaltsetats.

In der Generaldiskussion kommt

Abg. **Bebel** (Soz.) auf die Aeußerungen des Reichskanzlers über die Stellung Deutschlands im europäischen Konzert zurück und meint: Ich persönlich habe den Eindruck, daß die Mißstimmung der großen ausländischen Nationen gegen Deutschland wächst. Fragt man nach den Gründen, so bekommt man zur Antwort, daß Deutschland durch seine machtvolle Stellung auf dem Weltmarkte den Neid der anderen Völker erregt. Meiner Auffassung nach weilen die Sympathien des deutschen Volkes mehr auf Seite der Japaner als der Russen. Gewiß, wir bedauern alle die schweren Menschenverluste, aber Sympathien für Rußland haben wir nicht. Redner geht in ausführlichster Weise auf den Aufstand in Südwestafrika ein und richtet an die Kolonialverwaltung nochmals die Frage, um die er bei der zweiten Lesung des Etats schon gebeten hatte und schließt mit den Worten: Ich kann nur sagen, Rußland, Mecklenburg, Preußen sind die drei ersten Kulturstaaten. Graf Bülow sagte: „Preußen in Deutschland voran!" Das ist ein schönes Wort, weiter nichts. Wir marschieren nicht voran, wir marschieren hinterdrein. (Beifall bei den Soz.)

Reichskanzler **Graf Bülow**: Der Herr Abg. Bebel hat ein Telegramm beriihrt, welches S. M. der Kaiser aus Syrakus an S. M. den Kaiser von Rußland gerichtet hat. Der Herr Abg. Bebel hat den Wortlaut dieses Telegramms nicht richtig wiedergegeben. Aber allerdings hat S. M. der Kaiser in seinem Telegramm an S. M. den Kaiser von Rußland der warmen Teilnahme Ausdruck gegeben an den schweren Unglück, bei welchem so viele brave Leute in der Erfüllung ihrer Pflichten in den Tod gegangen sind. Ich bin überzeugt, daß dieses Gefühl menschlicher Teilnahme nicht nur von der Mehrheit dieses hohen Hauses, sondern auch von der Mehrheit des ganzen Landes geteilt wird. (Sehr richtig! rechts.) Der Herr Abg. Bebel hat sich dann auch über die Lage der Dinge in Südwestafrika verbreitet. Er hat zunächst die militärischen Operationen kritisiert. Ich meine, daß bei der gegenwärtigen Lage der Dinge in Südwestafrika eine solche Kritik mindestens nicht sehr zeitgemäß ist. Was soll denn jetzt mit solchen Erörterungen erreicht werden, worin sollen wir denn jetzt, wo wir gar nicht in der Lage sind, die Beteiligten zu hören, zu einem richtigen Urteil gelangen? Wenn überhaupt auf Grund eines gesiebterten Materials, wie es uns heute zur Verfügung steht, unseren Offizieren draußen ein Vorwurf gemacht werden kann, so würde es doch höchstens der Vorwurf sein, daß sie ihre Person und ihr Leben zu rücksichtslos in die Schanze geschlagen haben. (Lebh. Beifall.) Das ist ein schöner Vorwurf und ich muß sagen: Die Art und Weise, wie unsere Leute und Offiziere dort vorgegangen sind, der hohe Prozentsatz der gefallenen Offiziere ist die beste Widerlegung der generalisierenden Vorwürfe, der gerade in der letzten Zeit gegen unser Offizierkorps erhoben worden sind. Nun hat der Abg. Bebel auch gemeint, der Ausbruch des Aufstandes wäre zum Teil wenigstens zurückzuführen auf das Verhalten, auf Ausschreitungen auf Grausamkeiten unserer Landsleute drüben in Südwestafrika. Gewiß sind unsere Landsleute drüben auch Menschen von Fleisch und Blut, und wie andere Kolonialvölker so haben auch wir die traurige Erfahrung machen müssen, daß Leute, denen es an der nötigen Selbstzucht fehlt, unter dem Einfluß des Klimas, der größeren Machtvollkommenheit und Bewegungsfreiheit sich zu Ausschreitungen hinreißen ließen. Aber solche betrübenden, tiefstrauigen Einzelfälle bilden noch Goti sei dank eine verschwindende Ausnahme gegenüber der großen Anzahl unserer Landsleute, die dort in Selbstzucht ihre harte Arbeit verrichten. Man hat gemeint, daß wir von vornherein mehr Truppen hätten nach Südwestafrika schicken sollen. Es ist auch gesagt worden, daß die Truppensendung rascher hätte vor sich gehen sollen. Demgegenüber betone ich, daß ich von dem ersten Tage an, wo die erste Nachricht eintraf über den Aufstand in Südwestafrika, sowohl der Kolonialverwaltung wie dem Herrn Gouverneur von Südwestafrika keinen Zweifel darüber gelassen habe, daß ich die Verantwortung übernähme für alle Truppensendungen nach Südwestafrika, die aus militärischen Gründen irgendwie notwendig erscheinen. Was die Entsendung des Generals v. Trotha betrift, so ist der Sachverhalt ein sehr einfacher. Die Leitung der Operationen war zunächst dem Gouverneur von Südwestafrika, dem Obersten Leutwein, überlassen, welcher dank langjähriger Erfahrungen Land und Leute in Südwestafrika am besten kennt. Als sich herausstellte, daß nach dem Urteil des Gouverneurs des Obersten Leutwein selbst, größere, stärkere Truppensendungen notwendig wurden, ergab sich eine doppelte Schwierigkeit; einmal die Notwendigkeit, daß die größere Truppenzahl mit einer größeren Anzahl Stabsoffiziere als Kommandeur einen General erfordert und dann die Erwägung, daß der Leiter der militärischen Operationen schon aus territorialen Rücksichten nicht länger Gouverneur der Kolonien sein konnte. Auf das, was der Herr Abgeordnete Bebel ausgeführt hat über das Gesetz, das das preußische Staatsministerium im Landtage eingebracht hat, über die Erschwerung des Vertragsbruches landwirtschaftlicher Arbeiter, gehe ich nicht ein. Darüber mich auszusprechen, ist Ort der Preußische Landtag. Endlich hat der Abg. Bebel auch gemeint, daß in der Welt so viel Antipathie, so außerordentlich viel Neid und Haß gegen uns vorhanden wären. Ich bestrebe, daß diese Antipathie in so hohem Maße vorhanden ist, wie Herr Bebel behauptet. Ein Mittel, berechtigten Haß und Neid zu entwaffnen anders, als indem man sein Schwert scharf erhält, ist noch nicht gefunden worden. (Beifall.)

Kolonialdirektor Dr. Stübel weist gleichfalls zahlreiche Einzelheiten aus den Ausführungen des Abg. Bebel zurück und legt an der Hand Leutweinscher Telegramme insbesondere dar, daß sich die Weißen in Südwestafrika Vergewaltigungen von Herrerofrauen nicht haben zu schulden kommen lassen.

Nach weiterer Debatte schließt die Generaldiskussion und das Haus geht über zur Einzelberatung, in der eine ganze Reihe Etats erledigt werden.

Dienstag 1 Uhr: Fortsetzung. Schluß 6¼ Uhr.

Der Krieg in Ostasien.

Petersburg, 10. Mai. In großen Maueranschlägen werden die Reservisten aufgefordert, sich zu stellen. — Ein Ukas des Zaren betrachtet Baumwolle ebenfalls als Kriegskontrebande.

London, 10. Mai. „Daily Chronikle" meldet aus Tokio: Nach der Einnahme von Dalny durch die Japaner wurde auch das Kabel abgeschnitten, welches Port Arthur mit elektrischer Energie versieht. Hierdurch ist für die Russen ein bedeutender Schaden entstanden, weil das Kabel von der Kraftstation in Dalny aus die elektrischen Scheinwerfer speiste. — Man glaubt, daß ein eventueller Sturm auf Port Arthur mit sehr großen Verlusten für die japanischen Truppen verbunden sein würde.

London, 10. Mai. „Daily Chronicle" meldet aus Tschifu: Zwei Züge, welche am Sonnabend Niutschwang verließen, um nach Port Arthur zu gehen, mußten umkehren, da die Japaner auf die Züge Feuer gaben; eine Dame wurde hierbei verwundet.

London, 10. Mai. „Morning Leader" meldet, Liaojang sei von den Russen als Widerstandszentrum ausersehen. — Die meisten Morgenblätter kommentieren die Lage Rußlands infolge der Räumung von Niutschwang und anderen Punkten. Einige Blätter glauben, daß diese Räumung nicht die Konzentration einer Armee bezwecke und meinen, daß die Russen noch viel weiter in das Innere zurückweichen würden.

Paris, 10. Mai. Der „Matin" meldet aus Petersburg: Der Generalstab dementiert eine angebliche neue Beschießung von Wladiwostok, wobei der Kreuzer „Rurik" in den Grund gebohrt sein sollte. Wie verlautet, hätten die Japaner Niutschwang bereits besetzt. Wie es heißt, ist Kuropatkin nach Liaojang zurückgekehrt, wo er den Angriff der Japaner unter Kuroki erwartet. Kuropatkin hat außerdem verschiedenen Regimentern neue Positionen angewiesen und hat sich auf einen hartnäckigen Widerstand eingerichtet. Der Zar hat die Absicht, verschiedene finländische Regimenter nach dem Kriegsschauplatze zu entsenden.

Paris, 10. Mai. Die Preisgebung von Dalny und Niutschwang wird in Petersburg als unvermeidliche Folge der Alexejewschen Verfügung angesehen, die häufig widerspruchsvoll waren, besonders was Niutschwang betrifft. — Man hofft, daß die Kolonne des Reitergenerals Rennenkamp Mittel finden werde, sich ohne allzustarke Verluste mit Kuropatkins Hauptarmee zu vereinigen.

Petersburg, 10. Mai. Hier verbreitete sich gestern das Gerücht über ein geplantes schreckliches Attentat in Kron-

---

(Nachdruck verboten.)

Lotte Lorenz.

Novellette von Georg Busse-Palma.

Heini Lorenz sah mit behaglichem Schmunzeln auf die Unzahl von Nippes und Häkelarbeiten, die im Zimmer seiner Schwester alles bedeckten.

„Komisch, was so'ne Mädchenstube immer was heimliches an sich hat. Hier schnurrt alles vor Behaglichkeit wie ein gutgenährtes Kätzchen."

Er schnupperte mit der Nase in der Luft herum.

„Früher roch es hier aber anders," erklärte er dann mit spitzbübischem Lächeln. „Jetzt riecht's ein bischen nach Sehnsucht. Was, Maus?"

Lotte Lorenz seufzte tief auf.

„Eine Trübsaltrompete bist Du geworden. Ich laß mich hängen, wenn Du nicht verliebt bist."

Ein breiter Sonnenstrahl brach durch die Weinreben vor dem Fenster in das Zimmer und glitt wie eine Goldwelle über das Mädchengesicht, das bis in die Ohrläppchen hinein errötete. Eine kleine Weile spielte Lotte schweigend mit den Trodderln der blausammetenen Tischdecke. Dann zuckte es energisch über ihre kräftige Stupsnase, und in ruhiger Sicherheit hob sie den blonden Kopf.

„Ja, Heini," sagte sie einfach. „Ich bin verliebt. Wenn Du nur ein bischen vernünftig wärst! Ich könnte Dich jetzt so gut gebrauchen."

„Ich habe drei Semester und einen Schnurrbart," erwiderte Heini vorwurfsvoll. „Du brauchst an meiner Vernunft also garnicht zu zweifeln. Erzähl nur in Gottes Namen."

„Viel ist nicht zu erzählen. Während Du Dich in der Universitätsstadt amüsiert hast, ist hier nichts anderes passiert, als daß wir einen Mitbürger mehr bekommen haben, einen Privatgelehrten, Dr. Fritz Dieter. Er wohnt in der Villa der Kanzleiräthin Steuer."

Heini wiegte nachdenklich den kurzgeschorenen Kopf.

„Doktor Dieter? Der Name klingt mir bekannt . . ."

„Bekannt? Er ist berühmt," sagte Lotte stolz. „Freilich," fügte sie kleinlaut hinzu, „die Frau Bürgermeister behauptet, daß man deswegen doch sehr wenig gesellschaftliche Bildung besitzen könne. Denk Dir nur: nicht einer Seele hat er hier Besuch gemacht."

In Heinrich Lorenz regte sich der Akademiker.

„Er wird eben besseres zu tun haben, als um alte und junge Puten herumzuscharwenzeln."

„Nicht wahr?" sagte Lotte eifrig.

Ihr Bruder glaubte nicht gut gehört zu haben. Sonst fuhr sie ihm bei jeder Kleinigkeit in die Parade, und jetzt reagierte sie nicht einmal auf die „Pute." „Die Sache ist ernst," dachte er.

„Wie habt ihr Euch denn eigentlich kennen gelernt, wenn er nirgends Besuch gemacht hat?"

„Das ist es ja eben, Heini! Er kennt mich noch garnicht. Ich habe ihn nur hier und da auf der Straße gesehen und da . . ."

„Und da?

„Nun, Heini, er hat mir sehr gut gefallen, und schließlich ist er auch die einzige Partie in dem kleinen Nest. Jetzt zerbreche ich mir Tag und Nacht den Kopf, wie ich ihn in unser Haus bringen könnte. Ich als Mädchen kann ihn aber doch nicht ansprechen. Meinst Du nicht auch," schloß sie zögernd, „daß Dir das leichter werden würde?"

„Wie?" Der junge Student sah sie groß an.

„Ja, Dir! Deswegen wollte ich überhaupt nur mit Dir reden. Zu mir den Gefallen, Heini, und schaff ihn irgendwie her. Ist er einmal im Haus gewesen, werde ich ihn schon festhalten."

„Ein patentes Mädel bist Du schon," nickte der Bruder. „Wie ich aber seine Bekanntschaft machen soll, weiß ich nicht."

„Denk nach, Junge!"

Heini versank in eine würdige Denkerpose, während Lotte unruhig im Zimmer auf und ab schritt. Einige Minuten hindurch herrschte tiefes Schweigen. Dann hob Heini mit Triumphatormiene den Kopf. Er hatte etwas gefunden, was sowohl seinen Interessen als denen seiner Schwester entsprach.

„Ich will Dir helfen, Lotte," sagte er endlich. „Aber Montecucculi hat Recht: zum Kriegführen gehört Geld, Geld und wiederum Geld. Zunächst muß ich Dich also um zwanzig Mark Subsidien bitten."

„Wozu denn?"

„Höre: ich will für Dich meine Nächte opfern und selbst ein bayerisches Bierherz riskieren. Das heißt: ich will Abend für Abend in der Kneipe sitzen wie eine Spinne im Netz, um ihn einzufangen. Er ist ein Deutscher, und wenn er sich nicht etwa im Orient an gegorene Stutenmilch gewöhnt hat, kommt er gewiß dorthin. Dann ist eine Bekanntschaft leicht gemacht."

Lotte dachte eine Weile nach, ihr liebes Brüderlein äußerst mißtrauisch mit den Augen musternd. Schließlich mußte sie seine Argumentation aber gelten lassen und holte mit tiefem Seufzer ein Goldstück aus dem Kommodenkasten.

„Wenn Du nur Erfolg hättest, Heini," sagte sie kleinlaut.

*

Eine volle Woche hindurch war Heinrich Lorenz jede Mitternacht mit blöden Augen und schwerfälliger Zunge nach Hause gekommen, ohne von Dr. Dieter auch nur die geringste Nachricht mitzubringen. Als er daher zum zweiten Male Subsidien verlangte, beschuldigte Lotte ihn verächtlich des Mißbrauchs ihres Vermögens und beschloß, die Sache fürderhin in die eigene Hand zu nehmen.

Es schien ihr ungeheuerlich, daß der einzige Mensch auf Quadratmeilen, dem sie mit Vergnügen einen Kuß gegeben hätte, von ihr gar keine Notiz nahm. „Ich werde ihn aber dazu zwingen, so wahr ich Lotte Lorenz heiße," dachte sie energisch, „und wenn ich ihn an seinem schönen Vollbart durch die Tür schleifen sollte. Freilich, wenn er mich dann nicht mag . . ."

Am Schluß solcher Gedanken mußte sie sich oft genug eine kleine Träne abwischen, wie sie überhaupt ganz merkwürdig zwischen Frechheit und Sentimentalität umherschwankte. — —

Eines Morgens küßte sie ihre kleine kränkliche Mama am Frühstückstisch zärtlich auf die Stirn.

„Heute muß ich nach der Hauptstadt fahren, Mutting. Ich hab' schon rein garnichts mehr zum Anziehen."

Heinrichs Anerbieten, sie zu begleiten, lehnte sie entschieden ab.

„Du schleppst mich doch nur in die Kneipe. Uebrigens habe ich viel zu tun und will mit dem Mittagszug schon wieder zurück sein."

Richtig fuhr sie auch mutterseelenallein in die Provinzialhauptstadt. —

Drei Tage darauf klingelte es so heftig an der Gartenpforte der von Dr. Dieter bewohnten Villa, daß der Hausherr, der mitten in einer Monographie über die Abassiden steckte, ärgerlich durch das Fenster sah.

Ein mit peinlicher Eleganz gekleideter junger Herr kam über den Kiesweg seinem Hause zugeschritten.

„Was mag der denn wollen," dachte Dieter, nervös die Feder fortlegend. Er hatte es mit Absicht vermieden, irgend eine Verbindung anzuknüpfen, und nun kam man ihm doch auf den Hals!

„Studiosus Lorenz," meldete sein alter Diener.

„Vielleicht ahnen Sie, Herr Doktor, welche Angelegenheit mich zu Ihnen führt," begann der Besucher nach einer sehr zeremoniellen Verbeugung.

„Leider nicht, Herr Lorenz. Nehmen Sie bitte Platz."

Heinrich Lorenz lehnte höflich ab, mit einem schnellen Blick die breitschultrige Figur des Hausherrn und die beinahe luxuriöse Einrichtung des Schreibzimmers überfliegend. Er fand, daß Lotte gar keinen üblen Geschmack hatte. Die biegsame kräftige Gestalt in der leichten Arbeitsjoppe mit dem garnicht studenbleichen gesunden Jägerkopf war selbst für ein Männerauge schön.

„Ich komme im Namen meiner Schwester und möchte um Aufklärung bezüglich des Inserats im heutigen Provinzanzeiger bitten."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190405111-18/fragment/page=0002

stadt. **Eine Persönlichkeit, wahrscheinlich ein japanischer Agent, versuchte eine gewaltige Explosion herbeizuführen, wodurch die Festung Kronstadt in die Luft gesprengt worden wäre. Das Verbrechen mißlang. Der Kommandant des Kronstädter Hafens bestätigte, daß ein Verbrechen geplant gewesen sei und daß es, falls es gelungen wäre, fürchterliche Konsequenzen nach sich gezogen hätte. Sofort wurden alle Mittel angewandt, um einer Wiederholung eines derartigen Verbrechens vorzubeugen. Sämtliche fremden Arbeiter, welche in Pyroxylinfabriken, Laboratorien usw. beschäftigt waren, wurden entlassen. Die Arbeiten werden künftig nur von Militär ausgeführt. Die strengste Untersuchung ist eingeleitet.**

Petersburg, 10. Mai. **In 34 Kreisen der Gouvernements Poltawa, Kursk, Charkow, Rjäsan, Kaluga und Tula wurde** die Mobilisierung erklärt.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Ein sehr anständiges Manöver.

Eine Dreistigkeit sondergleichen erlaubte sich die Verwaltung des Allgemeinen Konsumvereins ihren Mitgliedern gegenüber. Bekanntlich wurde zehn Tage nach der Entlassung Deumers aus der Filiale V in der Magdeburgerstraße dort ein Einbruch verübt. Mit der Entlassung Deumers waren nun einige Mitglieder nicht recht einverstanden und sie traten auch offen für denselben ein. Dafür hatten sie und gleichzeitig Deumer büßen müssen, indem ihnen die Kriminalpolizei zu einer Haussuchung ins Haus geschickt wurde, um nach den nach Ansicht des Einsenders überhaupt nicht weggekommenen Speckseiten zu suchen. Nun, gefunden wurde nichts, aber die Mitglieder haben einen Grund mehr, sich um die Manipulationen der betreffenden Genossen zu kümmern. Möge die Verwaltung ableugnen, an dieser Sache Schuld zu haben, wir glauben es nicht, aus dem Grunde, weil sie das Verhetzungsmanöver auch anderen Leuten gegenüber angewandt hat, wofür Zeugen sprechen und was wir später ausführlich beweisen werden. So behandeln Leute die Mitglieder, von denen sie ihr Brot haben. **Fp.**

*

Die Anwohner der südlichen Seite der verlängerten Marienstraße sowie diejenigen des betreffenden Teiles der Magdeburgerstraße haben seit langer Zeit Grund zur Klage über die Feuerung des „Grand-Hotel“, die alle umliegenden Wohnungen tagtäglich mit fingerdickem Ruß versorgt. Vielfach ist die Polizei auf diesen unerträglichen Uebelstand schon aufmerksam gemacht worden, bisher leider ohne Erfolg. Wird denn nun nicht bald das Nötige geschehen? U. A. w. g.

Viele Anwohner.

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

Himmelfahrt, Donnerstag, den 12. Mai 1904, **predigen:**

Zu U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr: Archidiak. Pfanne. Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Prof. Schmidt. (Kollekte für das christliche Herbergswesen in der Provinz.)

St. Ulrich: Vorm. 8 Uhr: Oberdiakonus Richter. Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Wächtler. (Einführung von drei Aeltesten.) Vorm. 11¾ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Diak. Heintke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberdiak. Richter.

Zu St. Moritz: Vorm. 8 Uhr: Hilfspred. Donath. Vorm. 10 Uhr: Cand. min. Rietschmann.

Hospitalkirche: Vorm. 8 Uhr: Cand. min. Rietschmann.

Zu St. Georgen: Vorm. 8 Uhr: Diak. Witte. Vorm. 10 Uhr: Oberpred. Knuth. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule am Böllbergerweg; Diak. Witte. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst (Mission) in der St. Georgskapelle; Hilfspred. Hellmann. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Hilfspred. Schwahn.

Im Paul Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte.

Siechenhaus-Stiftung: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Johanneskirche: Vorm. 8 Uhr: Pastor Tischer. Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Henze. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer.

Domkirche: Vorm. 10 Uhr: Dompred. Lic. Lang. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; Dompred. Beelitz. Abends 6 Uhr: Derselbe.

Garnisonkirche: Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst; Divisionspfarrer Schneider. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

Laurentiuskirche: Vorm. 8 Uhr: Hilfspred. Günther. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wagner. Nach dem Gottesdienste: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Vespergottesdienst nach dem Vesperbuche; Pastor Meinhof.

Stephanuskirche: Vorm. 8 Uhr: Hilfspred. Busch. Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. Nach dem Gottesdienste: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe.

St. Pauluskirche: Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst; Pastor von Broecker. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; Pfarrer Bach. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pfarrer Bach.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Die Kirche ist wegen Vornahme von Reparaturen geschlossen. Siehe St. Petrus. Amtswoche: Pastor Kunitz.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz) [zugleich für **St. Bartholomäus, Halle-Giebichenstein]: Vorm. 10 Uhr: Pastor Meltzer. Amtswoche:** Derselbe.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Vorm. 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Festandacht. Abends 7½ Uhr: Maiandacht.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

Evangel.-luth. Gemeinde (Gottesdienstlokal: Mauerstr. 7, I.): Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Böllberg: Nachm. 2 Uhr: Pastor Nitzschke.

Wörmlitz: Vorm. 9 Uhr: Pastor Nitzschke.

Diemitz: Vorm. 9¾ Uhr: Pastor v. Stockhausen.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 9. Mai 1904.

Aufgeboten: Der Bahnarbeiter Otto Ackermann, Dryanderstr. 21 und Emilie Schreiber, Bernburg. Der Handarbeiter Otto Schlegel und Minna Brode, Steinweg 8. Der Schlosser Paul Tintel und Klara Tintel, Dryanderstr. 15.

Eheschließungen: Der Bahnarbeiter Albin Sieler, Turmstr. 4 und Anna Appenrodt, Thomasiusstr. 34. Der Schuhmacher Richard Hörenz und Lina Wetzestein, Brunoswarte 25.

Geboren: Dem Maurermeister Karl Günther S. Wilhelm, Klinik. Dem Barbierherrn Wilhelm Wenzke, Turmstr. 156, T. Gerda. Dem Kaufmann Albert Frost, Mansfelderstr. 63, T. Charlotte. Dem Kaufmann Wilhelm Schrader, Bernhardystr. 5a, T. Charlotte. Dem Buchhändler Johannes Hartmann, Friesenstr. 2, Zw., T. Gertrud und S. Johannes. Dem Kesselheizer Wilhelm Schönerstedt, Raffineriestr. 28a, T. Gertrud. Dem Maler Ernst Moritz, Mansfelderstr. 53, T. Charlotte. Dem Handlungsgehilfen Otto Fischer, Streiberstr. 7, T. Gertrud. Dem Buchdruckereifaktor Karl Strunz, Lindenstr. 75, S. Walter. Dem Blechschmied Otto Löffler, Prinzenstr. 19, S. Rudolf. Dem Tapezierer und Dekorateur Gustav Schröder, Pfännerhöhe 29, S. Rudolf. Dem Schuhmacher Christian Willhard, Steg 10, S. Kurt. Dem Schneider Robert Grosse, Kuttelhof 13, S. Arno.

Gestorben: Der Arbeiter Otto Storch, 16 J., Klinik. Der Arbeiter Gustav Kersten, 31 J. Der Arbeiterinvalide Adolf Körding, 79 J., Liebenauerstr. 16. Des Maurermeisters Karl Günther S. Wilhelm, 1 Tag, Klinik. Des Arbeiters Oskar Schütze T. Klara, 10 J., Krausenstr. 1. Des Privatmanns Karl Gerlach Ehefrau Wilhelmine geb. Trautmann, 49 J., Germarstr. 7. Die Wwe. Friederike Frosch geb. Rose, 84 J., Charlottenstr. 1.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 9. Mai 1904.

Aufgeboten: Der Steindrucker Otto Büsching, Talstr. 24 und Berta Henze, Dölauerstr. 25.

Geboren: Dem Bauarbeiter Albert Ebert, Gr. Gosenstr. 30, S. Karl. Dem Zimmermann Julius Siegmund, Gr. Gosenstr. 14, S. Willi. Dem Barbier und Friseur Ernst Keßler, Trothaerstr. 64, S. Ernst. Dem Drahtzieher Adolf Worm, Gabelsbergerstr. 5, S. Fritz. Dem Musiker Oskar Schmidt, Gr. Brunnenstr. 49, S. Arno.

Gestorben: Des Bauarbeiters Karl Rost S. Kurt, 9 Mon., Eichendorffstr. 1. Die Wwe. Marie Röhrig geb. Beck, 55 J., Leopoldstraße 32. Der Fabrikarbeiter Karl Kopsch aus Lettin, 49 J., Diakonissenhaus. Der Fabrikarbeiter Karl Wilsdorf, 51 J., Dölauerstr. 27.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Se. Exzellenz Generalleutn. v. d. Planitz, Justizrat Windisch, Rentier Koepke nebst Familie, sämtlich aus Dresden. Rittergutsbesitzer: Baron v. d. Horst nebst Gemahlin aus Charlottenburg, Wadsack aus Hornsömmern. Prof. Friedenthal nebst Gemahlin aus Breslau. Oek.-Rat Freudenberg aus Zweibrücken. Reg.-Rat Kremer, Reg.- und Baurat Wolf, Reg.- und Med.-Rat Dr. Demuth, sämtlich aus Speyer a. Rh. Kommerzienrat Schneider aus Pirmasens. Med.-Rat Dir. Dr. Kavrer aus Klingenmünster. Kirchenrat Krieger aus Kirchheimsbolanden. Oberstleutn. Bunke nebst Gemahlin aus Torgau. Reg.-Assessor Schmidt nebst Gemahlin aus Köln a. Rh. Obering. Meyer, Kgl. preuß. Kammervirtuose Meyer, Geh.-Rat Dr. Beyschlag, Rentier Eichler nebst Gemahlin, Geh.-Rat Dr. Diedrich, sämtlich aus Berlin. Ref. Disch aus Mainz. Ing.: Radermacher aus Essen a. R., Ahrens aus Hannover. Frl. Rechnitz aus Beuthen. Frl. Schiffer aus Magdeburg. Bürgermeister Dr. Pampel nebst Sohn aus Stolberg i. H. Dir.: Goldheim aus Berlin, Bergmann aus Magdeburg, Funck aus Kitzingen, Brandts aus Düsseldorf. Amtsgerichtsrat Korn aus Contes b. Breslau. Fabrikanten: Büchler nebst Gemahlin aus Annaberg, Eichbaum aus Mainz. Reichsratsabgeordneter Ritter von Schönerer nebst Familie aus Schloß Rossenau (N.-Oestr.) Oberinsp. Seyfarth aus Frankfurt a. M. von Hof aus Bremen. Stadtverordnete: Brems, Scholz, Beigeordnete: Bürgermeister Laue, Bürgermeister Schmitz, sämtlich aus Köln a. Rh. Oberleutn. v. Hartlieb nebst Gemahlin aus Paderborn. Kaufleute: Grosse aus Stettin, Herz, Gosewisch, beide aus Frankfurt a. M., Schlesinger, Bauchwitz, Hurwitz, Lewinsky, Berkowitz, sämtlich aus Berlin, Döring aus Waldheim, Israels aus Weener, A. Nax aus Oberhausen.

Durchschnittspreise des heutigen Halleschen Wochenmarktes.

Detailverkauf.

Kartoffeln, pro Ctr. 3,00—4,00 Mk.	Hähnchen, pro St. 1.30-2,50 Mk.
Kartoffeln, 5 Liter 30—40 Pfg.	Tauben, pro St. 40—60 Pfg.
Zwiebeln, pro Ctr. 9—10 Mk.	Gänse, 1 St. 1,50—2,00 Mk.
Zwiebeln, 1 Liter 20—25 Pfg.	Kaninchen, 1 St. 1,00 Mk.
Blumenkohl, 1 St. 10—30 Pfg.	Karpfen, pro Pfd. 1,30 Mk.
Welschkohl, 1 St. — Pfg.	Hecht, pro Pfd. 1,35 Mk.
Weißkraut, 1 St. 10—30 Pfg.	Aal, pro Pfd. 1,50—1,80 Mk.
Kohlrüben, 1 St. 5—15 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd. 30—40 Pfg.
Mohrrüben, pr. Mdl. 15—30 Pfg.	Butter, pro St. 55—65 Pfg.
Radieschen, 2 Bund 5 Pfg.	Käse, 2 St. 10—20 Pfg.
Rettiche, pro St. — Pfg.	Eier, pro Mdl. 80—85 Pfg.
Sellerie, pro St. 5—15 Pfg.	Schweinefleisch, pr. Pfd. 70-90 Pfg.
Salat, grüner 1 St. 5—10 Pfg.	Hammelfleisch, pr. Pfd. 60-70 Pfg.
Aepfel, 1 Mdl. 30—80 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd. 70—80 Pfg.
Hühner, pro St. 1,50—2,25 Mk.	Kalbfleisch, pro Pfd. 70—80 Pfg.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben** für Provinz u. Allgemeines: **Otto E. Neumann;** für Lokales: **Erich Benthner;** für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten,** sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht **persönlich,** sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.“** zu adressieren — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Hautkrankheiten, Pickeln, Mitesser und Sommersprossen. Das beste und sicherste Mittel dagegen ist Obermeyers Herba-Seife. Stück 50 Pfg. und 1 Mk.; zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. (7352

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

ist ein sicheres, angenehmes, mildes Abführmittel von gleichmässiger Wirkung. Aerztlich empfohlen bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht und Rheumatismus etc.

Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts. (6849

Er knöpfte seinen Paletot auf und holte aus der Brusttasche eine Zeitung hervor, die er sorgsam ausbreitete und, auf eine Stelle im Annoncenteil weisend, Dieter überreichte.

Dr. Dieter sah ihn eine Minute verständnislos an.

„Ja, erlauben Sie mal — —“

Sein Auge war aber doch unwillkürlich der bezeichneten Richtung gefolgt, und das Wort blieb ihm im Munde stecken.

„Hölle und Teufel!“ brauste er dann auf. „Was ist das für ein Dummerjungenstreich?“

Auf der letzten Seite des vielgelesenen Blattes stand weithin sichtbar in großen fetten Lettern folgende Anzeige:

Statt jeder besonderen Nachricht.
Als Verlobte empfehlen sich:
Charlotte Lorenz
Dr. phil. Fritz Dieter.
Halbstadt, im Mai.

„Sie sind der Bruder der Dame?“ fragte er endlich schweratmend.

„Jawohl, Herr Doktor. Ihre Bezeichnung des Inserats darf ich wohl als Erklärung auffassen, daß Sie ihm völlig fernstehen!“

„Aber natürlich! Ich bin empört. Ich kenne hier keine Seele und werde mit einem Mal in eine solche Geschichte verwickelt . . .“

„Machen Sie sich aus Ihrer eigenen Erregung bitte ein Bild, wie eine junge Dame davon berührt werden muß! Sechs Gratulationsbesuche haben wir bereits empfangen. Meine Schwester ist geradezu außer sich.“

Dieter nickte ihm lebhaft zu.

„Ich kann es mir denken, Herr Lorenz. Ich werde meinerseits das Möglichste tun, um den Urheber dieses Streiches zu ermitteln. Vorläufig drücken Sie bitte Ihrem Fräulein Schwester mein aufrichtiges Bedauern aus. Morgen werde ich mir selber die Ehre geben!“ — — —

Als Heinrich Lorenz gegangen war, setzte Dieter sich in tiefer Verdrossenheit wieder an den Schreibtisch. Die kleine Annonce hatte seinen Gedankengang aber ganz aus der gewohnten Bahn geschleudert, und sein Manuskript wollte nicht weiterrücken.

Der Wind, der durch das geöffnete Fenster blies, war auch allzu warm und übermütig. Ein loses Rosenblatt taumelte ihm gerade auf die Handschrift und brachte eine Fülle von Sommerduft mit sich. Da ließ er die Abassiden denn begraben sein und gab sich völlig einem immer heiterer werdenden Gedankenspiel hin, das ganz in der Gegenwart blieb und sich viel mit der ihm bis heute völlig unbekannten Charlotte Lorenz beschäftigte . . .

*

Die Nachforschungen nach dem Urheber des Inserats waren resultatlos geblieben. Der befragte Expeditionsbeamte wußte nur anzugeben, daß ihm die Verlobungsanzeige durch einen Dienstmann überbracht worden war, der für den gezahlten Betrag auch eine Quittung erhalten hatte.

Mit dieser wenig befriedigenden Nachricht betrat Dr. Dieter zum zweiten Male das Lorenz'sche Haus, und wieder fühlte er sich in dem behaglich sonnigen Familienzimmer so wohl, daß er den flüchtig geäußerten Wunsch der Damen, etwas näheres über seine wissenschaftlichen Arbeiten zu hören, eifrig aufgriff und als willkommenen Vorwand zum Wiederkommen benutzte.

An einem Augustmorgen war Lotte eben beschäftigt, sich mit klappernder Gartenschere die letzten Rosen vom Strauch zu holen, als Dr. Dieter durch das Gartenpförtchen trat.

„Was führt Sie so früh zu uns?“ rief Lotte ihm fröhlich entgegen.

„Ich sah Sie im Vorübergehen und wollte fragen, wie es Ihnen und Ihrer Frau Mama geht.“

„Gut wie immer! Und Ihnen?“

„Zur Unzufriedenheit. Meine Abassiden wollen nicht vorwärts. Wenn ich Ihnen aber beim Rosenschneiden helfen darf, werde ich fleißiger sein.“

Lotte musterte den Inhalt ihrer Schürze, in der sie die schon geschnittenen gesammelt hatte.

„Danke! Es sind schon genug. Aber binden können Sie mir helfen. Eine Freundin hat Geburtstag, und da soll es ein paar feine Sträußchen geben.“

Leichtfüßig schritt sie, die zierliche Gestalt in langherabwallendem hellem Morgenkleid, ihm zur Laube voran. Dort schüttete sie Blüten und Blattwerk auf den Tisch und machte sich daran, beides stilgerecht zu verbinden. Dr. Dieter versuchte es ihr nachzumachen, vermochte es aber nicht.

Plötzlich lachte Lotte lustig auf.

„Was denken eigentlich Ihre erlauchten Araber, wenn Sie hier sitzen und Sträußchen machen, statt sich mit ihnen zu beschäftigen?“

„Sie beneiden mich um mein vis-à-vis! Im Ernst, Fräulein Lottchen, Sie sehen entzückend aus.“

Lotte Lorenz drohte ihm mit dem Zeigefinger. Dann stieß sie aber mit einem Mal die Rosen alle auf einen Haufen ganz in die Mitte, verschränkte beide Arme auf dem Tisch und sah ihn über die duftigen Sommerkinder hin fröhlich an.

„Wer hätte das vor sechs Wochen gedacht, daß wir heute hier als gute Freunde zusammen sitzen würden! Seien Sie ehrlich: sind Sie dem leidigen Inserat von damals nicht böse, daß es Sie aus Ihrer Einsamkeit gerissen und in unser Haus gebracht hat?

„Böse? Ich würde mich sehr unglücklich fühlen, wenn ich nicht hier und da mit Ihnen plaudern könnte. Ich bin dieser Mystifikation sogar recht dankbar. Sie haben ja gar keine Ahnung, Fräulein Lottchen, wie sehr Sie mir gefallen, wie — wie — —“

Lotte drückte ihr Näschen in den Rosenwall und roch augenscheinlich intensiv daran. Innerlich aber zitterte sie vor Erwartung, was er wohl weiter sagen würde.

Dr. Dieter schwieg aber. Er fand nicht die Worte für sein Gefühl, und mit leisem Seufzer hob Lotte ihr Köpfchen wieder aus dem süßen Duft. Schon vor acht Tagen hatte er einmal so angefangen, und war damals ebenso stecken geblieben.

Ein feines Energiefältchen hob sich auf ihrer Stirn.

„Wenn ich Ihnen so gut gefalle, Herr Doktor, und wenn Ihnen die Zeit wirklich nicht leid ist, die Sie bei uns verbringen, dann . . . dann darf ich Ihnen auch etwas sagen, was mich schon lange drückt. Sie sind so wahr und ehrlich, und ich . . .“ Ihre Stimme zitterte ein wenig. „Da sehen Sie selbst . . .“

Mit raschem Griff holte sie aus ihrem Geldbörschen einen Zettel hervor und reichte ihn Dr. Dieter herüber. Eine tiefe Erregung brannte dabei in ihr Sie fühlte, daß sie va banque spielte.

Sprachlos starrte Dieter auf das kleine Blatt.

„Sie? Sie haben das inseriert?“ stieß er dann hervor.

Lotte nickte. „Anders war Ihnen ja nicht beizukommen.“ Aber mit ihrer Sicherheit war es vorbei, und am liebsten hätte sie laut aufschluchzen mögen.

„Und warum taten Sie das?“

„Warum?“

Sie gab ihm die Frage nur zurück, aber in solch schmerzlich-innigem Ton, daß sein ganzes Herz zu klingen begann. Schon wollte er aufspringen und sie an sich ziehen, als ein Gedanke ihn wieder festhielt.

„Das verzeihe ich Ihnen nicht!“ sagte er streng und stand auf. Lotte brach in Tränen aus.

Dr. Dieter trat um den Tisch herum an ihre Seite.

„Nur unter einer Bedingung könnte ich es . . .“

Lottes Hände griffen krampfhaft in die Rosen.

„Welche — Bedingung . . .?“ kam es stockend von ihren erblaßten Lippen.

„Nur . . . wenn Sie mir erlauben, das Inserat nochmals aufzugeben. Ja, Lotte?“

Lotte weinte noch immer. Aber nur wie ein geängstigtes Kind, das in fünf Minuten wieder lachende Augen macht . .

„Hast Du mir denn auch wirklich verziehen?“ fragte sie schluchzend.

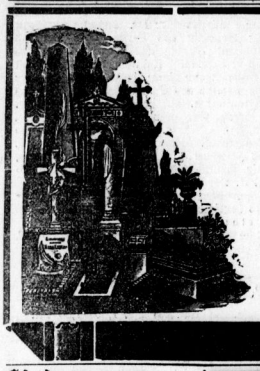
„Aber natürlich!“ lachte er. „Die Idee war ja famos, Du resolutes Mädel. Aber wenn's nun schief gegangen wäre?“

„Das konnt' es nicht!“ sagte sie siegesgewiß und sah ihn glückselig an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190405111-18/fragment/page=0003

Garantie-Seide für Brautkleider, nur solide, haltbarste Gewebe. — Muster bereitwilligst. — 6745]

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger, Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Halle a. S. Gr. Steinstr. 88.



C. Wendenburg, Steinmetzmeister,
Halle a. S.
Hauptgeschäft: Huttenstrasse 2, Südfriedhof. II. Geschäft: Dessauerstrasse 2, Nordfriedhof.
Fernsprecher No. 506,
empfiehlt [5358
Grabdenkmäler
sauberster Ausführung. ✻ Solide Preise.
Grösstes Lager am Platze.

Haus- und Grundbesitzer-Verein, e. V., Halle a. S.
Mittwoch, den 11. Mai 1904, abends 8½ Uhr:
Mitglieder-Versammlung
im kleinen Saal des „Kaiserfälle", zu welcher mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch ergebenst eingeladen wird. [7345
Tages-Ordnung:
1. Besprechung der Tages-Ordnung des am 5. u. 6. Juni cr. in Stendal stattfindenden Provinzial-Verbandstages. (Bekämpfung der Warenhäuser, Pfandbriefamtsangelegenheit, Petitionen gegen Kirchensteuern u. s. w.)
2. Erhöhung des Beitrages zum Preußischen Landesverband.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.
NB. Wegen Verhinderung des Herrn Rechtsanwalt Herzfeld kann der zugesagte Vortrag in dieser Versammlung nicht stattfinden.

Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Krankenwagen, Bett-Tische, verstellbar, **Schreibpulte, Kinderstühle, Gartenmöbel.**
J. F. Junker,
Naothers Niederlage,
6 Poststraße 6. [7354

Die besten und billigsten von Mk. 58 an 2 u. 5 Jahre Garantie.
Fahrräder, Motorräder
Haushaltsmaschinen u. Zubehörteile liefert die
Waffenfabrik Kreiensen
in Kreiensen (Harz) No 50
Vertreter an allen Orten gesucht!
Katalog an Jedermann gratis und franko.
(6789)

Butterpulver
zur Beschleunigung des Butterns und Vermehrung der Ausbeute. Butter- und Käsefarbe, sowie Laabessenz empfiehlt [7359
M. Waltsgott Nachf.,
Gr. Ulrichstraße 30.

Kurort Friedrichroda. [7114
Suche noch einige Kunden für Wäsche zum Waschen u. Bleichen.
Anna Isaack, Schmalkalderstr. 34.

Blitzableiter-Anlagen
empfiehlt u. stehen Kostenanschläge gern gratis zur Verfügung [7391
Carl Potzelt,
Barfüßerstraße 4.
Fernruf 2274.

Hallo a. S., im Mai 1904.
P. P.
Mit heutigem Tage verkaufe ich die von mir seit 20 Jahren betriebene
Grossdestillation u. Mineralwasserfabrik
verbunden mit
Kohlensäure-Grosshandlung
an Herrn **C. Hoffmann.**
Für das mir bewiesene Wohlwollen und Vertrauen meiner verehrten Abnehmer von Stadt und Land sage ich meinen herzlichsten, innigsten Dank und bitte dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.
Die Regelung der Aktiva und Passiva behalte ich mir selbst vor.
Mit aller Hochachtung ergebenst
Johannes Kratz
Inhaber der Firma: Rodrigo Rachse Nachf.

Hallo a. S., im Mai 1904.
P. P.
Auf Vorstehendes höfl. Bezug nehmend, teile ergebenst mit, dass ich das Geschäft unter der Firma
Johannes Kratz Nachf.
Inhaber: **C. Hoffmann**
in unveränderter Weise weiterführe und mit der Leitung des Geschäfts Herrn **R. Hartmann** betraut habe.
Ich bitte höfl. das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und werde stets bemüht bleiben, den Wünschen der geehrten Abnehmer in jeder Weise Rechnung zu tragen. [7375
Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen und zeichne
Hochachtungsvoll
C. Hoffmann.

Nur auf kurze Zeit! Nur auf kurze Zeit!
Zum erstenmal in Halle a. S.
auf seiner „Blitz-Tournée" in Deutschland mit seinem eigenen, elegantesten, modernen, komfortablen
Montage-Tent-Circus.
(Nicht zu vergleichen mit den bis jetzt gesehenen Zelt-Circussen.)
125 Pferde aller edelsten Rassen. 200 Personen Künstler I. Ranges.
Königlicher Rumänischer
Circus
auf dem „Rossplatz" in Halle a. S.
Vorauszeige.
An Hochlöbl. P. P. Halle a. S. und Umgebung sowie an Löbl. Garnison, daß demnächst obengenannter Circus mit Separat-Zug hier eintreffen wird, um eine Reihe von Vorstellungen in seinem eigenen, modernen **Montage-Tent-Circus** zu geben. Das Repertoir des Wunder-Circus besteht aus 84 verschiedenen Ensemble- und Solo-Pferde-Nummern, einzig dastehende Muster in Sensations-Dressuren, sowie 132 artistischen Leistungen jeden Genre, sodaß während des hiesigen Aufenthalts täglich neues Programm vorgeführt wird. Tag der Eröffnung wird durch besondere Plakate, Austragezettel und durch Tageszeitungen bekanntgegeben.
Die Direktion.
NB. Alle Anfragen, Offerten 2c., speziell von Lieferanten und Spediteuren sind an Herrn Geschäftsführer H. J. Langer zu richten und vorläufig abzugeben bei Herrn Paul Schwarz, Buchdruckerei, Kl. Ulrichstraße 7. [7365
Auf das Circus-Programm werden Geschäfts-Annoncen, à Feld für 10 Vorstellungen 6 Mk., entgegengenommen.

Unübertroffen in Auswahl und Preisen
ist mein
Spezialgeschäft in Kinderwagen u. Sportwagen
Neu eingeführt: Neu eingeführt:
Veranda- und Korb-Möbel, Marktkörbe, sowie sämtliche **feineren Korbsachen** für den Haushaltsbedarf, **Korbstühle,** verstellbare **Gartenstühle** in jeder Preislage.
Theodor Lührr, Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. [6989

Schulze & Birner
Weingrosshandlung,
Rathausstr., Ecke Kl. Steinstr.
Fernruf 1135.
Die von uns seit einer Reihe von Jahren als Spezialität geführten **Kalifornischen Weine,** für deren absolute Naturreinheit wir volle Garantie übernehmen, nämlich:

Rotweine:		Portweine:	
Mataro	pro Fl. M. 0,90	Gold-Crown Port	pro Fl. 2,00
Zinfandel	„ „ „ 1,20	U. S. Portwein	„ „ 2,25
Gros Manzin	„ „ „ 1,50	Osta do.	„ „ 2,25
Burgunder	„ „ „ 1,80	Durado Portwein	„ „ 1,75
		Weisser do.	„ „ 1,75

Tokayer pro Fl. 2,00 M., Sherry pro Fl. 1,75 M. exkl. Glas.
sind in den nachstehenden **Verkaufsstellen zu Originalpreisen** zu haben: [6961
Ferd. Hille, Geiststr. 68, **August Apelt,** Leipzigerstr. 8, **Wilh. Rössler,** Friesenstr. 16, **Max Paul Hauer,** Zwingerstr. 25, **Otto Noak,** Gr. Steinstr. 76, **Arthur Bach,** Mansfelderstr. 7, **Curt Gebauer,** Liebenauerstrasse, Ecke Annenstrasse, **Alfred Reubke,** Dom-Drogerie, Mansfelderstrasse 66, **C. Kuhnt,** Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstrasse 51, **W. Enders,** Kaiser-Drogerie, Ludwig Wuchererstr. 60, **Max Kleinau,** Einhorn-Drogerie, Schmeerstrasse 13.

GALA PETER [7196]
DIE ERSTE ALLER
MILCH-CHOCOLADEN . D. PETER, ERFINDER
JEDE ANDERE MARKE IST NACHAMUNG

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.
Sommersemester 11. April. Maschinen- und Mühlenbauschule. Wintersemester 31. October.
Errichtet 1831. Abgangsprüfung. Verpflegungsanstalt. Dir. Z. Hartmann.

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht
Bahnstation **Schmiedeberg** Postbez. Halle. [6929]
Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.
Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.
Prosp. u. Ausk. d. d. Städt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schütz.

Münchner Grossbrauerei,
die keine General-Vertreter unterhält, sucht mit direkten Abnehmern bezw. Vertretern für kleine Bezirke in Verbindung zu treten. Hochfeine Exportbiere, hell und dunkel. Coulante Bedingungen. Offerten unter „Bier M. M. 7806" erbeten an **Rudolf Mosse, München.** [7075

Versicherungsstand ca. 46 Tausend Policen.
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.
Aeußerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Lebensversicherungspolicen.
Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.
Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententarife.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: **Aug. Meuselbach,** Hauptlehrer, Burgstraße 6, II., Halle a. S. [6570

Verlangen Sie Zuntz Gebrannte Kaffees
Nur in Paketen mit Firmen-Aufdruck
A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. etc. Hofl.
Bonn — Berlin — Hamburg. 5354]
Karamelisierte und hellglasierte Röstung
à Mk. 1, 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 per ½ Kilo.
Käuflich in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

Hochherrschaftliche Wohnung,
12 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Gas- oder auf Wunsch elektrische Beleuchtung, per 1. Oktober d. Js. zu vermieten.
Richard Steckner, Große Steinstraße 74. [6758

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S. Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190405111-18/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 10. Mai

Erhaltene Nachrichten über die Kapelle St. Pauli in der Brüderstraße zu Halle a. S.

Mit dem vor kurzem geschehenen Abbruche des Hauses Brüderstraße Nr. 10, des sogenannten „Sämmchens", hat die Stadt Halle wiederum eines ihrer alten Erinnerungszeichen verloren, denn dieses Bauwerk erhielt in seinen Mauern die Ueberbleibsel der alten St. Paulikapelle, welche kurze Zeit nach der Reformation außer Gebrauch gesetzt wurde und seitdem Privatzwecken diente. Ueber die Stiftung, Einrichtung und Einkünfte dieser Kapelle sind uns nur wenige Nachrichten überliefert. Nach einer bei Dreyhaupt I, 721 mitgeteilten Urkunde wurde sie im Jahre 1121 vom Erzbischof Rogerus dem Kloster zum Neuenwerke inkorporiert. Aus einem in des Kanzlers von Ludowig Reil. Man. XII, 240 aufbewahrten Kaufbriefe ersahren wir, daß das Kloster zum Neuenwerke Johann von Schwabesdorf (Schwöbisch), dem Priester der Kapelle Sankt Pauli zu Halle am 23. Juni 1340 für das Gotteshaus und sein eigenes Seelgeräte zwei Mark jährliche Zinsen verkauft habe. — Desgleichen wird uns ebendaselbst V, 77 erzählt, daß der Propst Nicolai vom Kloster zum Neuenwerke im Jahre 1430 die „Margaretha und Korstine", genannt die „slymische", mit einem der Kapelle St. Pauli zinspflichtigen Hause in der kleinen Ulrichstraße belehnt habe.

Auch der Baccalaureus Ambrosius Schönberger, ein Bürger zu Halle, der der genannten Kapelle gegenüber wohnte, hat dieselbe in seinem von Dreyhaupt I, 942 wörtlich wiedergegebenen, am 23. März 1560 aufgesetzten Testamente mit einem Benefizium bedacht und „die achtparen und ehrsamen Scheppen uf dem Berge vor dem Roland zu Halle" zu Testaments-Vollstührern ernannt und ihnen das jus patronatus dieses geistlichen Lehns vermacht. Später ist dieses Vermächtnis in ein Stipendium für Studierende verwandelt worden.

Nicht zu übergehen ist, daß in dieser Kapelle, die nicht mit der Kapelle des St. Pauliklosters hinter der Domkirche verwechselt werden darf, am Feste Pauli Bekehrung, dem 15. Januar 1546, M. Emmeraeus Tucher aus Magdeburg die erste lutherische Predigt gehalten hat.

K. Heine, Pastor em.

— **Durchreise.** Gestern abend 11½ Uhr passierte Se. Majestät der König von Württemberg auf der Reise von Breslau nach Württemberg mit sieben Minuten Aufenthalt den hiesigen Bahnhof.

— **Im Verein für Erdkunde,** der gestern eine Sitzung im „Evang. Vereinshause" hatte, wurde der Vorsitzende neugewählt. Bekanntlich hat Herr Geheimrat Prof. Kirchhoff wegen seines Augenleidens den Vorsitz, den er lange Jahre hindurch geführt hat, niedergelegt. Einstimmig wurde gestern Herr Geheimrat Kirchhoff zum Ehrenpräsidenten des Vereins für Erdkunde zu Halle ernannt. Mit einer Majorität von 20 gegen 5 Stimmen ward Herr Prof. Ule zum Vorsitzenden gewählt. Für die Jahresrechnung, die von den Revisoren für richtig befunden worden, konnte Entlastung ausgesprochen werden. Darauf interessierte Herr Pastor J. Buß durch seine belebten Schilderungen über Reisen durch den äußersten Süden von Amerika. Herr Pastor Buß war um das Jahr 1896 Geistlicher und Lehrer in Buenos Aires. Von da unternahm er im Dezember 1896 eine Exkursion nach dem Süden und besonders nach den Feuerlandsinseln. Die anschaulichen Reisebeschreibungen und Berichte über die eigenartigen Verhältnisse dieses Landesteiles und der Inselgruppe begegneten gespannter Aufmerksamkeit bei der Zuhörerschaft.

— **Der Verein zur Förderung des Unterrichts in der Mathematik und den Naturwissenschaften** hält seine XIII. Hauptversammlung zu Pfingsten in Halle ab. Weit über 100 Mathematiker und Naturwissenschaftler werden zu diesem Kongresse von auswärts erwartet. Die Tagesordnung zu der Hauptversammlung ist kurz folgende: 23. Mai, abends 8 Uhr: geselliges Beisammensein im „Goldenen Schiffchen". 24. Mai, vormittags 9 Uhr: erste allgemeine Sitzung: Eröffnung und Begrüßung, geschäftliche Mitteilungen, Vortrag von E. Grimsehl-Hamburg: „Ueber den Betrieb der Physik als Naturwissenschaft", Vortrag von M. Rath-Nordhausen: „Ueber die Bildungsaufgabe der Mathematik innerhalb des Lehrplans der höheren Schulen"; 12½ bis 2½ Uhr: Abteilungssitzungen; nachmittags 2½ Uhr: Besichtigungen; abends 6 Uhr: Festmahl (mit Damen) im Hotel „Stadt Hamburg". 25. Mai, vormittags 9 Uhr: zweite allgemeine Sitzung: Diskussion über die vor. Herrn Grimsehl aufgestellten Thesen; 12—2½ Uhr: Abteilungssitzungen; 2½ Uhr: einfaches Mittagessen im „Goldenen Schiffchen"; 4 Uhr: Saalesahrt (mit Damen), Endziel Zoologischer Garten; 7 Uhr: einfaches Abendbrot im Zoologischen Garten. 26. Mai, vormittags 8¼ Uhr: dritte allgemeine Sitzung: Diskussion über die von Herrn Rath aufgestellten Thesen; 11 Uhr: geschäftliche Sitzung: Kassenbericht, Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern anstelle von Hamdorff, Bressler und Schotten, Bestimmung des Ortes der nächstjährigen Hauptversammlung, Antrag Pietzker betr. Naturforscher-Versammlung, Antrag Bressler betr. mathematischer Studienplan auf den technischen Hochschulen, Antrag Schotten betr. Feldbeitrag der Versammlungsteilnehmer; 12 Uhr: Mittagessen im Bahnhofsrestaurant; 1 Uhr 16 Minuten: Abfahrt nach Naumburg, Spaziergang über den Knabenberg nach der Rudelsburg ev. Fahrt nach Kösen, von da Aufstieg zur Rudelsburg. — Abteilungsvorträge sind bis jetzt angemeldet: O. Dietrichkeit-Berlin: „Ueber Potenzentafeln", K. Geißler-Charlottenburg: „Der anschauliche Zusammenhang der Kegelschnitte durch die unendliche Kegelschnittkugel", E. Grimsehl-Hamburg: „Neue physikalische Unterrichtsapparate; Apparat zur Bestimmung der Wellenlänge des Lichts; Einfaches Fernrohrmodell; Einfacher Spektralapparat und Reflexgoniometer; Augenmodell; Apparat für das Trägheitsmoment", E. Löwenhardt-Halle: „Die Begrenzung des chemischen Lehrstoffs (mit besonderer Berücksichtigung der Lehrbuchfrage)", W. Oels-Halle: „Das Zeichnen im naturwissenschaftlichen Unterricht", F. Poske-Berlin: „Ueber die Schwungkraft", Wetekamp-Schöneberg-Berlin: „Ueber naturwissenschaftliche Lehrmittel, insbesondere Anschauungstafeln".

— **Hallischer Kolonialverein.** Abteilung Halle der Deutschen Kolonialgesellschaft. Am Montag, den 16. Mai, abends 8 Uhr veranstaltet der Hallische Kolonialverein in den „Thaliasesälen" eine öffentliche Sitzung mit Damen, bei der Herr Hauptmann Ramsay, früher in den Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika und für Kamerun, den Vortrag halten wird über seine Reisen in Kamerun unter Vorführung von Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen. Der Name des Vortragenden, der in Halle schon einmal über seine Reisen in Deutsch-Ostafrika unter allgemeinem Beifalle gesprochen hat, gibt die Gewähr, daß der Vortrag nicht nur interessant, sondern auch lehrreich sein wird. Hauptmann Ramsay gehört zu den ältesten und bekanntesten Afrikanern. Als Leutnant im Fußartillerie-Regiment Nr. 11 ging er zum ersten Male 1886 nach Ostafrika, trat 1889 in die Wißmanntruppe und dann in die Kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika über und wurde nach Gravenreuths Tode dessen Nachfolger in Kamerun, von wo er später nach Ostafrika zurückging. Er legte 1896 die ersten Stationen am Tanganyika-See an und erforschte in den Jahren 1896—1898 auf zwei großen Expeditionen die nördlich und nordöstlich des Tanganyika-Sees gelegenen Gebiete Urundi und Ruanda, sowie diejenigen südlich des Malagarassi. Von 1899—1900 war er zur Dienstleistung zum Auswärtigen Amte kommandiert, um sein großes gesammeltes Kartenmaterial zu bearbeiten, nachdem ihm bereits 1897 seitens der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin für seine Erforschungen die silberne Nachtigalmedaille — eine seltene Ehrung — zuerkannt worden war. Im Jahre 1900 schied er aus dem Dienste, um im Einverständnis mit der Kolonialverwaltung die Stellung als Generalbevollmächtigter der Gesellschaft Nordwest-Kamerun zu übernehmen; in dieser ist er von 1900—1903 in Kamerun tätig gewesen und hat das gesamte Konzessionsgebiet der Gesellschaft bereist, erforscht und kartographiert. Besondere Aufmerksamkeit erregte seine große Reise nach Südadamaua und der auf dem Rückmarsche zur Küste erfolgte erste Besuch (Entdeckung) der großen Stadt Bamum. Die während seiner Reisen in Kamerun gesammelten kartographischen und astronomische Arbeiten sind für die neue Karte von Kamerun grundlegend geworden. Wir machen auf den Vortrag aufmerksam mit dem Hinzufügen, daß auch Nichtmitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft als Gäste willkommen sind und freien Zutritt haben.

— **Tierschutz.** Das vom Tierschutzverein für Halle und Umgegend gestern nachmittag in dem ausgedehnten Garten des „Wintergarten" zum besten seiner Zwecke veranstaltete Militärkonzert verlief unter starker Beteiligung aller Stände in sehr angeregter Weise. Der Andrang des Publikums war ein so starker und anhaltender, daß er zeitweilig, zumal viele Kinder ohne Begleitung Erwachsener erschienen waren, fast zu Unzuträglichkeiten führte, denn beim Auftreten der Zigeunertruppe mit dem Bären, des Knechtes Rupprecht, Elephanten, gestiefelten Katers u. s. w., als der Jubel und die Begeisterung ihren Höhepunkt erreichten, sowie nicht minder beim Verteilen der vom Berliner Tierschutzverein herausgegebenen so beliebten Kalender und Lesebüchlein wollte jedes das erste sein. — In der heutigen Abendvorstellung — Beginn 7½ Uhr — kommt dasselbe Programm zur Darstellung wie in der Generalprobe, nur in etwas veränderter Reihenfolge, da sich auch der Lehrergesangverein durch den Vortrag von sechs gewählten Liedern in den Dienst der guten Sache gestellt hat. — Der große Saal war gestern zur Hauptprobe überfüllt, und das überaus poetische, deutsche Märchenbild, die gewählten Gesangsvorträge, die in magischer Beleuchtung getanzten, zauberhaften Reigen, die schwarzlockigen Söhne und Töchter der Puszta, sowie nicht zum mindesten die in Reifrock und Puderperücke künstlerisch zur Darstellung gelangte komische Oper „Die Opernprobe" von Lortzing ernteten stürmischen Beifall. Billetts zur heutigen Vorstellung zu 2 Mk., 1 Mk. und (unnum.) 50 Pfg. sind noch in den Hofmusikalienhandlungen von Hothan und Koch sowie an der Abendkasse in beschränkter Anzahl zu erlangen.

— **Der Verein ehemaliger 72er** von Halle und Umgegend feierte am Sonntag in Anwesenheit von zahlreichen Gästen, insbesondere von Vertretern der Brudervereine, sein sechstes Stiftungsfest in den „Thaliasälen". Nachdem der Vorsitzende, Kamerad Baumgart, die Festversammlung begrüßt hatte, brachte Kamerad Leutnant d. L. Stade nach einer zu echter Vaterlandsliebe ermahnenden Ansprache das Kaiserhoch aus, während Kamerad Leutnant d. R. Rothe die Ziele der Kriegervereine, Liebe zu Kaiser und Reich und Kameradschaft, feierte. Den Beschluß bildeten zwei Einakter, von denen der erste: „Die Rose von Gorze", eine das 72. Regiment betreffende Episode aus den Schlachten um Metz, darstellte. Beim Konzert und beim Ball tat die Henschelsche Kapelle ihr Bestes.

— **Der Konservative Verein** hält morgen, Mittwoch, abend im „Goldenen Schiffchen" wieder eine zwangslose Zusammenkunft ab, bei welcher politische Tagesfragen besprochen werden. Gäste sind willkommen.

— **Der Haus- und Grundbesitzerverein** Halle hält morgen, Mittwoch, in den „Kaisersälen" eine Mitgliederversammlung ab. Wegen Verhinderung des Herrn Rechtsanwalt Herzfeld kann der zugesagte Vortrag in dieser Versammlung nicht stattfinden.

— **Der Volksbildungsverein** unternimmt am Himmelfahrtstage einen Ausflug nach Lieskau. Auf dem Hinwege wird die Walderholungsstätte besichtigt werden. Am 29. d. M. soll die Zuckerraffinerie besucht werden.

— **In der geschlossenen Stadtverordneten-Sitzung** gestern wurde die Anstellung des Polizeisergeanten Herm. Heinrich in erster Lesung beschlossen.

— **Telegrammübermittelung durch Fernsprecher.** Es scheint nicht allgemein bekannt zu sein, daß die Teilnehmer der Stadt-Fernsprecheinrichtung durch den Fernsprecher sowohl Telegramme aufsiefern, als auch ankommende sich zusprechen lassen können. In diesem Falle werden die Ausfertigungen der Telegramme nach dem Zusprechen den Teilnehmern durch die Post nach zugesandt. Diese Einrichtung ist bequem und erspart Zeit; namentlich ist sie für solche Teilnehmer von Vorteil, deren Wohnstätte entfernt von dem Telegraphenamte liegt. — Die Gebühren sind verhältnismäßig

4 Ausnahme-Tage.

Von dem Grundsatze ausgehend, unserer werten Kundschaft stets besondere Vorteile zu bieten, haben wir uns entschlossen,

4 aussergewöhnlich billige Verkaufstage

einzuräumen.

Wir gewähren daher am

Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
den 11. Mai	den 12. Mai	den 13. Mai	den 14. Mai

trotz unserer bekannt billigen Preise

einen Rabatt von 10 Prozent,

welcher an unserer Kasse sofort ausgezahlt wird. [7364

Dieses Angebot ist als ein ganz aussergewöhnliches zu betrachten und hat nur während obiger 4 Tage Gültigkeit. Diese Einkaufsgelegenheit kann auch unseren werten auswärtigen Kunden nicht dringend genug empfohlen werden.

Brummer & Benjamin

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190405111-18/fragment/page=0005

gering, denn es werden erhoben: bei Aufgabe von Telegrammen neben der sonstigen Telegrammgebühr 1 Pfg. für jedes Wort unter Abrundung nach aufwärts auf eine durch 10 teilbare Pfennigsumme, mindestens 20 Pfg.; bei Zustellung ankommender Telegramme ohne Rücksicht auf die Wortzahl 10 Pfg. Die Aufgabe von Telegrammen durch den Fernsprecher ist an eine vorherige schriftliche Anmeldung oder sonstige Förmlichkeit natürlich nicht gebunden, dagegen werden ankommende Telegramme nur auf schriftlichen Antrag, welcher seitens der Halleschen Teilnehmer an das Telegraphenamt zu richten ist, zugesprochen.

— **Rascheres Einlösen der Frachtbriefe auf dem Güterbahnhofe.** In der letzten Versammlung des Vereins der Fuhrherren und sonstiger Geschirrhalter wurde die Abstellung auf dem Zentral-Güterbahnhofe einer Besprechung unterzogen und die Handhabung der Geschäfte beim Einlösen der Frachtbriefe getadelt. Dem Fuhrwerksbesitzer könne es nicht gleichgiltig sein, wenn die Einlösung der Frachtbriefe so lange Zeit in Anspruch nehme. Es sei nichts seltenes, daß 20 Einlöser vor dem Ausgabeschalter stehen und warten müssen, bis die Reihe an sie komme. Nur ein älterer Beamter besorge die Ausgabe der Frachtbriefe. Die Fuhrherren sprachen den Wunsch aus, daß die Eisenbahnverwaltung durch Anstellung mehrerer Beamter eine schnellere Abfertigung eintreten lasse. — Der Verein hat die Absicht, eine eigene Haftpflichtvereinigung für Sachschäden zu gründen. Der Vorstand wird zunächst den Pferdebestand der Mitglieder feststellen und in der nächsten Versammlung das weitere veranlassen.

— **Rudersport.** Der Hallesche Ruderverein veranstaltet am Himmelfahrtstage im Bootshause auf der Peißnitz sein diesjähriges Anrudern. Die Auffahrt der Boote erfolgt nachmittags 4 Uhr. Ein Kränzchen in der „Tulpe" schließt sich am Sonnabend abend der Feier an. Auf der Saale entwickelt sich schon jetzt ein reges Leben. Die Uebungsmannschaft hat mit dem Training begonnen, gilt es doch die Flagge des H. R.-V. auf den diesjährigen Regatten (Prinz Aribert-Regatta 2c.) zum Siege zu führen. Glück zu!

— Der **Feldzug 1870/71** wird in dieser Woche im Weltpanorama, Gr. Ulrichstraße 6, gezeigt. Die Aufnahmen, die sich in ihren Originalen vorteilhaft ausnehmen, reihen sich dem bisher Gebotenen in würdiger Weise an. Besonders erwähnenswert sind der Sturm auf den Spicherer Berg, die Attacke der Braunschweiger Husaren in der Schlacht bei Mars-la-Tour, die Erstürmung des Galsberges und anderes. Kaiser Wilhelm den Großen sehen wir sehr oft mit seinen Paladinen, dem späteren Kaiser Friedrich, und den bekannten großen Kriegshelden und Staatsmännern. Verlassene und niedergebrannte Orte und Schlösser werden dem Besucher vor Augen geführt, französische Truppen und Artillerie auf der Flucht, Uebervumpelungen französischer Wachen, kurz, alles das Schaurig-Schöne, was der Feldzug mit sich brachte. Die Einnahme von Paris und die Friedensverhandlungen, Napoleons Unterredung mit unserm eisernen Kanzler und die Fahrt desselben zu König Wilhelm am 3. September bilden den Schluß der diesswöchentlichen Ausstellung. Mit dem 15. Mai schließt das Panorama für den Sommer seine Pforten, um im August die Ausstellung wieder zu eröffnen.

— **Walhallatheater.** Die gestrigen drei Konkurrenzen des internationalen Welt-Ringkampfes waren ungemein spannend; es standen Peyrouse gegen Bau, Eberle gegen Christoph und Pierrard gegen Belling. Als Sieger aus den Kämpfen gingen Peyrouse in 8 und Belling in 13 Minuten hervor. Der Ringkampf Eberle gegen Christoph blieb unentschieden und wird heute abend fortgesetzt oder zu Ende geführt. Die Konkurrenzen gestalten sich mit jedem Tage interessanter, da jetzt Sieger gegen Sieger stehen. Drei Ringer sind nach den Regeln des Ringkampfes schon ausgeschieden, weil sie bereits viermal geworfen worden.

— **Apollotheater.** Man schreibt uns: Das „Hartstein-Ensemble" mit den beiden tollen Burlesken „Ein Nachtasyl" und „Aus einer kleinen Garnison" hat, trotzdem es nun bereits in der vierten Woche hier gastiert, noch nichts von seiner Zugkraft eingebüßt. Der beste Beweis hierfür ist das täglich ausverkaufte Haus. Heute, Dienstag, begeht das „Hartstein-Ensemble" das Jubiläum der 25. Aufführung vom „Nachtasyl" mit Hartstein in der Rolle des Kutschers Anton Graf. Daß der alte Kölsche Volkswitz, den Hartstein trefflich verkörpert, in Halle so einschlagen würde, war wohl zu hoffen, nicht aber sicher vorauszusehen; Hartstein macht seine Sache ausgezeichnet, und das Publikum jubelt Hartstein zu.

— **Besitzwechsel.** Herr Kaufmann Gravenhorst hat die Keselsche Villa in der Wettinerstraße zum Preise von 70 000 Mk. angekauft.

— **Zum Fernsprechverkehr** mit Halle und Ammendorf-Radewell sind angeschlossen **Annahütte, Lichterfeld (Niederlausitz), Oppelhein, Sallgast, Wornlage; Sprechgebühr je 1 Mk.**

— **Ein unternehmungslustiger Hallenser** wollte sich mit einer „befreundeten" Biermamsell einige Tage im schönen Harze amüsieren und spiegelte deshalb seiner besseren Hälfte vor, er besuche Verwandte in Braunschweig. Nachdem das Pärchen sich einige Tage in Thale aufgehalten, beschloß der Mann, doch auf einen Tag wenigstens nach Braunschweig zu fahren und durch Absendung einer Ansichtskarte den erlatanten Beweis seiner Anwesenheit bei den Verwandten zu liefern. Die Mamsell fuhr inzwischen nach Wernigerode, um „ihn" hier zur Weiterfahrt nach dem Brocken zu erwarten. Es sollte aber anders kommen. Die wahrscheinlich mit Recht etwas argwöhnische Ehefrau reiste am Sonnabend ihrem lieben Männchen nach und hatte das Glück, ihn in Vienenburg zu treffen, gerade als er nach Wernigerode abdampfen wollte. Alle Proteste nützten nichts, sie schloß sich an und konnte sehen, wie die Geliebte „ihren Männe" freudestrahlend und sehnsüchtig in Empfang nehmen wollte. Es kam zu heftigen Hin und Her, ja sogar zu Schlägereien zwischen den tapferen Frauen. Mann und Frau reisten nach dieser freundlichen Auseinandersetzung nach Thale, um das dort gelassene Gepäck zu holen. Die Mamsell ging bis zur nächsten Station Mönsleben und bestieg, um Weiterungen vorzubeugen, erst da den Zug.

— **Verschwunden** ist seit Sonnabend die 76 jährige Frau A., wohnhaft Alte Promenade 6. Die geistig und körperlich gesunde Greisin begab sich um 3 Uhr nachmittags nach dem Nordfriedhofe und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Sie war bekleidet mit dunklem Kleid, Pelerine und schwarzem Spitzentuch um den Kopf. Wer etwas über den Verbleib der Verschwundenen anzugeben weiß, wird gebeten, den besorgten Angehörigen, Alte Promenade 6, oder der Polizei Mitteilung zu machen.

— **Straßenbahnunfall.** Am Sonntag mittag wurde die 14jährige Anna Bachmann aus Amsdorf in der Rannischenstraße von dem Motorwagen Nr. 42 erfaßt und zur Seite geschleudert. Sie erlitt eine kleine Hautabschürfung an der rechten Stirnseite.

— **Pferd gestürzt.** Gestern abend blieb das eine Pferd einer Droschke mit dem linken Hinterrad in den Schienen der Straßenbahn an der Kreuzung Mühlweg-Wettinerstraße hängen, stürzte und riß das Eisen ab.

— **Alarm.** In der letzten Nacht rückte die Feuerwehr zur Besetzung eines Schornsteinbrandes nach der Zwingerstraße Nr. 8 aus; die Wehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

— 10% **Rabatt.** Laut Inserat in der vorliegenden Nummer gewährt die Firma Brummer u. Benjamin während der Tage vom 11. bis zum 14. d. Mts. auf alle Bareinkäufe einen Rabatt von 10%. Die Veranstaltung dieser außergewöhnlich billigen Einkaufsgelegenheit wird allseitig anerkannt werden.

Vermischtes.

Der Kaiser als Abstinenzler. Der Badekommissar von Ems, Oberst von Dresky, der früher Turnlehrer des Kaisers war, erzählte, nach der „Emser Ztg.", in einem Vortrag über die von ihm mitgemachte Mittelmeerfahrt des Kaisers, daß der Kaiser während der ganzen Reise keinen Alkohol, sondern nur Apfelsinensaft, Fachinger und Lachener Kaiserbrunnen getrunken habe. Nur zweimal wurde je mit einem „Schluck Sekt" eine Ausnahme gemacht, beim Essen mit dem König von Spanien in Vigo und beim Abschied von den Gästen in Neapel.

In der Kassenverwaltung des russischen Roten Kreuzes wurden bedeutende Unterschlagungen entdeckt. Der Hauptschuldige, General Schwodow, ein Günstling der Kaiserin-Witwe, hat über 1 Million Rubel im Börsenspiel verloren, die er aus der Kasse entnahm. Um einen öffentlichen Skandal zu vermeiden, hat die Kaiserin aus eigenen Mitteln die Verluste gedeckt. Fürst Galizin und Graf Lansky haben sich ebenfalls Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen.

Blutiger Zwischenfall. In Fiume haben in vorüberflossener Nacht Soldaten des Regiments „Zellacich" drei italienische Soldaten des „Trabakel Mira" angegriffen; als sich die Matrosen zur Wehr setzten, griffen die Soldaten sie mit Bajonetten an. Einem Matrosen wurde der Bauch aufgeschlitzt, er liegt im Sterben. Zwei andere Matrosen wurden durch Bajonettstiche im Rücken schwer verletzt. Eine Polizeiwache entwaffnete die wütenden Kroaten und lieferte sie ins Militärgefängnis ab. Der italienische Konsul ist bereits vorstellig geworden.

Die Niederlegung der Posener Wälle soll, wie das „Pos. Tagbl." meldet, schleunigst in Angriff genommen werden. Möglicherweise wird dann noch im Laufe des Sommers mit den Vorarbeiten für das Residenzschloß, das in der Nähe des Forts Tietzen zu stehen kommt, begonnen werden.

In Lissabon erschoß ein Soldat, der wegen eines kleinen Vergehens zu einer Strafe von zehn Tagen verurteilt worden war, einen Hauptmann und einen Leutnant. Der sich wie wahnsinnig gebärdende Mann wurde erst nach heftigem Kampfe in der Redaktion des „Secolo", wohin er sich geflüchtet hatte, festgenommen.

Infolge Zusammenbruchs eines Stollens ist in Saint Etienne ein vierstöckiges Haus eingestürzt. Die Zahl der Opfer ist unbekannt. Bis Montag 2 Uhr morgens wurden zwölf Tote aus den Trümmern geborgen.

Eine lebhafte Wahl. Auf Korsika geht es bei Wahlen recht lebhaft zu, wenn man eine Wahl in Ajaccio als Muster annehmen darf. Der aus seinem Amte zurücktretende Bürgermeister des Ortes Perrelli hat sich mit einer Anzahl seiner Anhänger in dem Wahlgebäude verschanzt und verteidigt dieses Gebäude mit Waffen. Der Bürgermeister befürchtete, nicht wieder gewählt zu werden, und ging deshalb zu dieser etwas starken Wahlbeeinflussung über. Die Opposition sandte einen Abgeordneten, der auch in das Lokal zugelassen wurde. Bald darauf hörte man Rufen und Schießen, und dann wurde die Leiche des unglücklichen Abgeordneten aus einem Fenster geworfen. Die Volksmenge machte darauf einen wütenden, aber resultatlosen Angriff auf das Wahlgebäude. Die Polizei und die Gendarmerie wurden mit wohlgezielten Salven begrüßt. Man sagt, daß der kriegerische Bürgermeister nicht nur mit Waffen, sondern auch mit Munition und Provision reichlich versehen ist.

Verhinderung einer Theaterbrand-Panik. Eine Wiederholung der Chicagoer Theaterbrandkatastrophe wurde am Sonnabend abend im Proctor-Theater zu New-York durch die Besonnenheit der leitenden Personen und das rechtzeitige Eingreifen der Polizei verhindert. Das Feuer brach im oberen Teile des Theatergebäudes aus und wurde zuerst von einem Schutzmann auf der Straße entdeckt, der sofort den Direktor des Theaters benachrichtigte. Dieser beorderte die Theatergenstellen auf die für solche Fälle bestimmten Plätze und begab sich dann auf die Bühne, von wo aus er dem Publikum mitteilte, im Hause nebenan sei Feuer ausgebrochen, und zur Ruhe mahnte. Gleichzeitig nahmen sechzehn Polizisten mit gezogenen Knütteln Aufstellung in den Gängen. Der befehligende Polizei-Offizier richtete ebenfalls einige Worte an das Publikum, worin er mit überzeugender Bestimmtheit erklärte: „Wer zu drängen versucht, bekommt den Schädel eingeschlagen." Das wirkte. Alles verlief in größter Ordnung und sechs Minuten nach Entdeckung des Feuers hatten sämtliche 1700 Zuschauer unversehrt das Theater verlassen. Das Feuer konnte bald gelöscht werden. Der Brandschaden beträgt 25 000 Dollars.

Ein mißhandelter Militärarzt. Das „B. T." berichtete kürzlich über einen Fall von Mißhandlung eines russischen Militärarztes durch einen General. Dieser Alt der Barbarei hat die Medizinische Gesellschaft Transkaspiens in ihrer in Aschabad abgehaltenen außerordentlichen Sitzung verandaßt, folgendes Protokoll zu veröffentlichen: „Am 14. März gegen 8 Uhr wurde telephonisch aus seinem Quartier der ältere Arzt der Transkaspischen Eisenbahn, Dr. Sabusow, zum angeblich schwer erkrankten Brigadekommandeur Generalmajor Kawalow gerufen. Als der Arzt in der Wohnung des Generals erschien, fand er denselben mit einem dem Arzte unbekannten Zivilisten am Tische sitzend und Wein trinkend. Der General begrüßte sich mit Dr. Sabusow, indem er ihm die Hand reichte, und antwortete ihm auf seine Frage, worin seine Krankheit bestehe, daß es noch Zeit hätte, davon zu sprechen, und bot ihm eine Zigarre und Wein an. Obwohl der Doktor sich darüber wunderte, wurde ihm ein Glas mit Wein gereicht. General Kawalow stieß mit ihm an und sagte: „Ich trinke auf Ihr Wohl, aber bei uns ist es Sitte, das Glas völlig zu leeren." Der Doktor trank sein Glas Wein aus, kam aber nicht dazu, es auf den Tisch zu stellen, denn plötzlich wurde er rückwärts an den Händen erfaßt und zu Boden geschleudert, die Kleider wurden ihm abgerissen und entsetzliche Schläge von Kosakenknuten fielen auf seinen entblößten Rücken. Es erwies sich, daß, während der Doktor sein Glas Wein trank, Kosaken ins Zimmer getreten waren, die jetzt auf ihn losschlugen. Nach einiger Zeit befahl General Kawalow, den Arzt umzudrehen und ihn auf den Bauch zu schlagen. Irgend welcher Widerstand war ganz ausgeschlossen, da der Ueberfall völlig unerwartet rückwärts von acht Kosaken ausgeführt war. Dr. Sabusow bestätigt, daß bis zu diesem Gewaltakte zwischen ihm und dem General Kawalow keinerlei Unannehmlichkeiten vorgekommen sind, daß sie wenig miteinander bekannt waren. Die Mitglieder der Transkaspischen Medizinischen Gesellschaft brachten zu Protokoll, daß sie ihre tiefste Empörung über die unerhörte Mißhandlung eines Menschen aussprechen, der im Ausübung seines Berufes sich völlig schutzlos in die Wohnung eines angeblich schwer Kranken begab und dort meuchlings überfallen wurde in einer Weise, wie man es sich barbarischer und wilder nicht denken kann. Die Versammlung sprach Dr. Sabusow ihr aufrichtiges, tiefstes Beileid über diese angetane Schmach aus. Die Sache ist dem Gericht angezeigt und die Medizinische Gesellschaft erwartet mit Spannung den Ausgang.

Ein in seinen Wirkungen furchtbares Dynamitattentat wurde in den letzten Tagen in dem Dorfe Redwitz in Oberfranken ausgeführt. Der unbekannte Täter versuchte, jedenfalls aus Rache, das ganze Anwesen des Brauereibesitzers und Gastwirts Adam Gärtner in die Luft zu sprengen. Die großen Fundamentsteine der westlichen Seite des massiv gebauten Hauses wurden durch den gewaltigen Luftdruck nach erfolgter furchtbarer Explosion aus den Fugen gelöst und hinausgeschleudert. Die Hauswand stürzte teilweise ein. Ein Fenster wurde samt der Befleidung durch die Gewalt der Explosion 60 Meter über den Fluß auf eine Wiese geschleudert. In den Wohn- und Schlafräumen lag das ganze Mobiliar wild durcheinander, zum Teil völlig demoliert. Glücklicherweise befand sich zurzeit der Explosion niemand im Hause. Die Ehefrau des Hausbesitzers, eine sonst kränkliche Frau, hatte, wie der „Fr. Gen.-Anz." berichtet, gerade wenige Minuten vor dem schrecklichen Falle auf eine eingegangene Todesnachricht eines Enkelkindes hin das Bett und die Wohnung verlassen, andernfalls wäre sie sicher ums Leben gekommen. Herr Gärtner selbst stand im Augenblick der Explosion vor dem Hause und wurde durch den furchtbaren Luftdruck über die Straße gegen einen Zaun geschleudert. Er kam mit dem Schrecken davon. Die sonstigen Bewohner, Bedienstete des Hauses, waren zurzeit gerade in der Brauerei beschäftigt. Ueber den ruchlosen Täter hat man noch keine bestimmte Kenntnis, doch glaubt man es mit dem Racheakt eines ausländischen Arbeiters zu tun zu haben.

Ein Skandal bei einer Trauung spielte sich in der Gemeinde Körincze des Hebeser Komitates ab. Der Pfarrer Stephan Fitz verweigerte nach einer Mitteilung einem Brautpaare, welches bereits beim Standesamt getraut war, die kirchliche Trauung. Als die Hochzeitsgäste auf der Durchführung der Zeremonie bestanden, versetzte der Pfarrer einem derselben eine Ohrfeige. Die Hochzeitsgäste fielen über den Pfarrer her und prügelten ihn durch. Die Gendarmerie hatte Mühe, den Pfarrer den Händen seiner Angreifer zu entreißen.

Selbstmord eines Bruders des Königsmörders Bresci. In Coino machte der Schuster Lorenzo Bresci, ein Bruder jenes Gaetano Bresci, der den König Humbert von Italien ermordete, einen Selbstmordversuch, indem er ein gefülltes Kohlenbecken entzündete und, auf dem Bette liegend, den Tod erwartete. Seine Kinder riefen ihn jedoch noch rechtzeitig ins Leben zurück und sorgten dafür, daß er ins Hospital gebracht wurde; dort hat er sich vollständig wieder erholt. Lorenzo Bresci, der in dem Häuschen wohnt, in dem sein Bruder vor dem traurigen Attentat Schießübungen machte, will durch schlechten Geschäftsgang zum Selbstmord getrieben worden sein. Aus einem Briefe, den er vor dem Selbstmordversuch geschrieben, ergibt sich aber, daß er sich verfolgt wähnte; die Staatsanwaltschaft, glaubte er, habe Beweise dafür, daß er von dem Attentat von Monza gewußt habe. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, um festzustellen, ob der Mann an Wahnvorstellungen leidet, oder ob er wirklich Grund hatte, den Staatsanwalt zu fürchten.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 10. Mai.

Voraussichtliches Wetter am 11. Mai: Teils heiteres, teils wolkiges, ziemlich kühles Wetter, stellenweise etwas Regen.

Voraussichtliches Wetter am 12. Mai: Ziemlich heiteres, vorwiegend trockenes, ziemlich kühles Wetter. Gefahr vor Nachtfrost.

Hamburg, 10. Mai, 9 Uhr 40 Min. vorm. Das Maximum (über 766 mm) liegt jenseits der Alpen, Depressionen (unter 755 mm) über Schleswig-Holstein, über dem Kanal und südlich über Irland. In Deutschland mäßige südliche bis westliche Winde, vielfach heiter, meist Regen gefallen. — Meist trübes Wetter mit Regenfällen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Frankfurt a. M., 10. Mai. Die „Frkf. Ztg." meldet aus New-York: In der dritten Avenue in der 57. Straße erfolgten auf der Hochbahn ein Zusammenstoß und eine Entgleisung. Ein Motorführer wurde getötet, 10 Personen schwer, viele leicht verletzt.

London, 10. Mai. Der Afrika-Reisende Stanley ist heute früh 9 Uhr gestorben.

London, 10. Mai. Die „Times" melden aus Tokio: Von den zwei auf der Liaotung-Halbinsel gelandeten japanischen Marinemannschaften vertrieb eine Abteilung 250 in Pulatien stehende Russen, während eine andere an der Küste entlang vorrückte und Pitsewo besetzte. — 20 000 japanische Freiwillige hatten sich gemeldet, um bei dem letzten Versuch zur Sperrung des Hafens mitzuwirken.

Mukden, 10. Mai. Japanische Patrouillen, welche Fuikuantschen besetzten, zeigten sich in der Richtung auf Liaojang. Eine kleine japanische Abteilung besetzte Kuandianfian.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines

— **Deutsch-Amerikanische Werkzeug-Maschinenfabrik,** vormals G. Krebs A.-G. Halle. In dem Berichte über die Generalversammlung der A.-G., der hier am Sonntag gebracht wurde, ist gesagt, daß unter den von der A.-G. neu aufgenommenen Fabrikationszweigen auch die Herstellung von Drahtseilen zu rechnen sei; die Firma teilt uns mit, daß sie nicht Drahtseile, sondern Maschinen der Drahtbranche herstellt.

-y. Der „B. B.-Z." wird in einem Kommuniqué über den Abschluß eines österreichisch-ungarischen Gummi-Kartells des Wiener Bankvereins berichtet. Das Kartell ist nur dadurch möglich geworden, daß zwei größere Produzenten sich entschlossen haben, in Liquidation zu treten. Die behufs Sanierung der österreichisch-ungarischen Gummi-Industrie durch den Wiener Bank-Verein eingeleiteten Verhandlungen haben zu einer Verständigung sämtlicher Interessenten geführt, die die Bildung eines Verbandes zur Folge hatte. Dieser Verband hat sich die Aufgabe gestellt, für die Zukunft der vorhandenen Ueberproduktion und Preisschleuderei der heimischen Fabriken vorzubeugen, und zu diesem Behufe die Fabriken zu kontingentieren und die Verkaufspreise zu regulieren. Das Uebereinkommen wurde für 10 Jahre abgeschlossen.

-y. Bei der schwierigen Position, in welcher sich die kleineren Bankinstitute gegenüber den Großbanken befinden, ist es durchaus begreiflich, daß die Verwaltungsorgane der Berliner Bank dem Gedanken Raum gegeben haben, eine Angliederung an eine andere kapitalkräftige Bank in die Wege zu leiten. In den letzten Tagen sind Verhandlungen angeknüpft worden. Die Kombination Berliner Bank—Commerz- und Diskonto-Bank wird der „B. B.-Z." als unzutreffend bezeichnet. Eine neue Version geht dahin, daß die Deutsche Bank die Liquidation der Berliner Bank durchführen wolle. Inwieweit hiermit das Richtige getroffen ist, muß dahingestellt bleiben. Im übrigen ist auch wieder von der Fusion der Dresdner Bank mit der Deutschen Genossenschaftsbank die Rede, aber auch hierüber ist authentisches noch nicht bekannt geworden.

-y. Nach dem Bericht des Vorstandes der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-Aktien-Gesellschaft lieferte das abgelaufene Geschäftsjahr ein befriedigendes Resultat; auch waren die mit der Gesellschaft verbündeten Gesellschaften besser beschäftigt als im Vorjahre. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr dürfen als gut bezeichnet werden. Es wird vorgeschlagen, von dem Gewinn von 768 829 M. 220 286 M. zu Abschreibungen zu verwenden und 10% als Dividende zu verteilen.

-y. Dresden, 7. Mai. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Fabrik photographischer Apparate Aktiengesellschaft vormals R. Huettig und Sohn hierselbst wurde der Vorschlag der Verwaltung, das Grundkapital um 525 000 M. herabzusetzen, abgelehnt und die Wiedererhöhung des Grundkapitals auf die frühere Höhe von 1 050 000 M. angenommen.

-y. Ausprägungen von Reichsmünzen. Im Monat April d. J. sind in deutschen Münzstätten für 4 318 920 M. Doppelkronen und für 398 000 M. Kronen für Privatrechnung, ferner für 1 988 780 M. Fünfmarkstücke, für 1 309 566 M. Zweimarkstücke und für 3 560,65 M. Einpfennigstücke für Staatsrechnung geprägt worden.

-y. Wietze, 6. Mai. Die hier bohrende internationale Bohrgesellschaft ist auf leichtes Oel fündig geworden. die Hannoversche Erdölwerke G. m. b. H., Hannover, wurden beim Vertiefen eines Bohrloches auf schweres Oel fündig. Die Hannoversch-Westfälischen Oelwerke haben ein Bohrloch auf schweres Oel und die Gewerkschaft Hansa eins auf leichtes Oel erschlossen. Hier wird z. Zt. an mehreren großen Oeltanks gearbeitet; weitere große Behälter sind in Auftrag gegeben, so daß die Zahl der großen Bassins auf 18—20 steigen wird.

-y. Ueber den neuen Doppelschrauben-Passagier-Dampfer, welchen die Hamburg-Amerika-Linie bei dem Stettiner Vulkan in Bestellung gegeben hat, berichten Hamburger Blätter, daß dieser Dampfer alle bisher für die deutschen Reederei gebauten Schiffe an Größe übertreffen wird. Das Schiff erhält eine Länge von 218 m bei einer Breite von 23 m und einer Tiefe von 17 m. Das Deplazement des Schiffes wird 24 920 Tons betragen und 1200 Passagieren in den Kajüten sowie 2388 Zwischendeckreisenden Unterkunft gewähren. Außer den üblichen Salons erhält der Dampfer ein besonderes Restaurant. Das Schiff soll im Frühjahr 1906 geliefert werden. Seine Maschinenkraft würde hinter derjenigen der „Deutschland" zurückbleiben.

-y. Barmen, 6. Mai. Die Generalversammlung des Barmer Bankvereins genehmigte die Kapitalserhöhung um 10 000 800 M. auf 46 002 600 M. zwecks Verschmelzung mit dem Dortmunder Bankverein.

-y. Nach einer Pariser Meldung der „Frkft. Ztg." wird die Unterzeichnung der Russischen Schatzschein-Anleihe voraussichtlich am heutigen Dienstag erfolgen; es werden 400 Millionen Franks fest übernommen nebst einem Mehrbetrage bis 800 Millionen Franks, der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190405111-18/fragment/page=0006

untergebracht werden kann. Eine Option gibt Rußland nicht; es sollen Abschnitte von 500 und 5000 Franks geschaffen werden; der Ausgabekurs wird nicht über 99½ % sein.

-y. Ueber den Stand der **Winterweizenernte der Vereinigten Staaten** liegen mannigfache ungünstige Nachrichten vor. So stellt sich in Ohio der Aussichtsstand auf 53 % gegen 67 % am 1. April. Man glaubt nur die Hälfte der letztjährigen Ernte in Ohio zu gewinnen. Von Kentucky wird der Stand mit 60 gegen 75 % gleichzeitig 1903 beziffert. Der Durchschnittsstand des Winterweizens im April soll in sechs Staaten schlechter, in fünf besser geworden sein und ein nicht unerheblicher Prozentsatz der Winterweizenfläche wäre umgepflügt worden. Man ist bezüglich des Maiberichts für die Vereinigten Staaten nicht sehr hoffnungsvoll gestimmt, und darauf war die Steigerung der amerikanischen Getreidebörsen zurückzuführen.

-y. § 25 des Handelsgesetzbuches bestimmt als Regel, daß bei Erwerb eines Handelsgeschäfts mit dem Firmenrecht die Geschäftsschulden auf den Geschäftserwerber übergehen und erfordert für die **Ausschließung der Schuldübernahme** Eintragung dessen in das Handelsregister und Bekanntmachung bezw. Mitteilung an die Gläubiger. Das Reichsgericht (1. Zivil-Senat) hat im Urteil vom 2. November 1903 angenommen, daß die vorstehenden Voraussetzungen für den Ausschluß der Haftung nicht schon in dem Augenblick, in welchem die Fortführung des Geschäfts unter der bisherigen Firma beginnt, vorhanden sein müssen; es genügt, wenn die Ausführung dieser Maßnahme sich jenem Zeitpunkt unverzüglich anschließt.

-y. Wer als **Wechselbürge** seine Unterschrift auf ein Wechselformular setzt, bevor derjenige, für dessen Verpflichtung die Bürgschaft übernommen werden soll, den Wechsel gezeichnet hatte, ist zur Entrichtung der **Wechselstempelsteuer nicht verpflichtet**. Der § 16 des Wechselstempelsteuergesetzes ist auf den Akzeptanten eines gezogenen und den Aussteller eines trockenen Wechsels beschränkt.

-y. **Dividendenvorschläge.** Düsseldorfer Baubank 7 % (8 % i. V.). — Braunschweigische Landeseisenbahn 5¼ % (5½ % i. V.). — Rigaer Kommerzbank 6 2/5 %. — A.-G. Siegener Dynamit-Fabrik 10 %.

-y. **Dividendenfestsetzungen.** Aluminium-Industrie A.-G. Neuhausen 16 %. — Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin 3½ %. — Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning in Höchst a. M. 20 % (20 % i. V.). — Akkumulatorenfabrik A.-G. Berlin-Hagen 12½ %. — Erdmannsdorfer A.-G. für Flachsgarn, Maschinen-Spinnerei und Weberei 1½ %. — Deutsch-Russische Naphtha-Import-Gesellschaft, Berlin 12 %.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Materialwarenhändler Walter **Martin** in Untermhaus bei Gera. Stadtgutsbesitzerin Karoline Emilie Marie verw. **Sommer** in Großenhain. Nachlaß des Sattlers Karl Friedrich **Lümpert** in Oberweid bei Kaltennordheim.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 9. Mai.

Auftrieb: 535 Rinder, und zwar: 237 Ochsen, 18 Kalben, 174 Kühe, 112 Bullen; 487 Kälber; 701 Stück Schafvieh; 2151 Schweine; zusammen 3874 Tiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Tiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	74
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	70
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	65
	4) gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	72
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	69
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	63
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	55
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	48
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	67
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	63
	3) gering genährte	—	58
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	52	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	49	—
	3) geringe Saugkälber	40	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	36	—
	2) ältere Masthammel	34	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	50
	2) fleischige	—	47
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	42
	4) ausländische (aus .....)	—	—

Verkauf:

509 Rinder, und zwar
215 Ochsen, 16 Kalben, 171 Kühe, 107 Bullen — Geschäftsgang mittelmäßig
487 Kälber —
453 Schafe — langsam
2114 Schweine — mittelmäßig

Börse von Berlin vom 10. Mai.

Die Börse war zu Beginn von derart ausgesprochener Geschäftsstille, daß mangels jeder Unternehmungslust die Feststellung der Kurse in Bahnen, Fonds und zum Teil in Montanaktienwerten für 19 Notizen entfielen. Dadurch erübrigte sich eine Spezialisierung in den einzelnen Märkten. Der aus Petersburg gemeldete weitere Rückgang in Russenwerten übte im allgemeinen einen Druck auf die Tendenz aus. Banken zum Teil gehalten auf Rückkäufe, Schiffahrtsaktien still; Große Berliner Straßenbahn fest. Im späteren Verlauf heimische Fonds behauptet; Montanwerte schwankend, Gelsenkirchen fest. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Deutsche Bank, Diskonto-Kommandit und Handelsgesellschaft höher. Spanier, Türken gebessert. Sonstiges unverändert. Privat-Diskont 3 Prozent.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 10. Mai 1904.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,70—8,92. } Tendenz: stetig.
Nachprodukte excl. 75° Rend. —,—.

Brotraffinade I. ohne Faß 18,37.
Krystallzucker I. mit Sack 18,32—18,45. } Tendenz: stetig.
Gem. Raffinade mit Sack 18,32.
Gem. Melis mit Sack 17,82—17,95.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Mai 18,05G, 18,15B.	Okt.-Dez. 18,40G, 18,50B.
Juni 18,15G, 18,25B.	Jan.-März 18,65G, 18,70B.
Aug. 18,40G, 18,50B, 18,50bz.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, den 10. Mai 1904.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Mai 18,05.	Okt. 18,45.	**Tendenz: stetig.**
Juni 18,15.	Dez. 18,50.	
Aug. 18,50.	März 18,75.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, den 10. Mai.

Weizen Mai 176,25 ℳ, Juli 173,75 ℳ, Septbr. 168,50 ℳ Tendenz: fest.
Roggen Mai 133,75 ℳ, Juli 136,75 ℳ, Septbr. 136,25 ℳ Tendenz: fester.
Hafer Mai 118,00 ℳ, Juli 125,75 ℳ Tendenz: behauptet.
Mais Mai 109,50 ℳ, Juli 108,50 ℳ Tendenz: ruhig.
Rüböl Mai 44,30 ℳ, Okt. 45,00 ℳ Tendenz: fest.
Spiritus, 100 l 70er loko —,— ℳ

Preisnotierungen für Kuxe am 10. Mai.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2350	2400	Beuthe	375	390
Friedlicher Nachbar	7500	7550	Bernhardshall	780	800
König Ludwig	—,—	24000	Beienrode	5625	5675
Cons. Nordfeld	1025	1050	Burbach	—,—	7300
Schürbank & Charl.	—,—	1850	Carlsfund	5425	5475
Siebenplaneten	3450	—,—	Elme La. A.	—,—	—,—
Tremonia	3150	3175	Friedrichshall	1485	1510
			Glückauf-Sondershausen	13400	—,—
Erz-Kuxe:			Hansa-Silberberg	140	160
			Hedwigsburg	7975	8025
Friedrichssegen	—,—	—,—	Heldrungen I und II	3100	3150
Glückauf b. Neviges	—,—	430	Johannashall	4100	4150
Viktoria	1475	1525	Ronnenberg A.-G.	1290	1315
Wildberg	1900	1950	Schlüssel-Salzgitter-Aktien	350	375
			Wilhelmshall	9725	9800

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 10. Mai 1904.

	Stücke	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinslauf	Zinsfuß	Kurs
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	Mk. 1000; 5. u. 200	—	—	1/4 u. 1/10	3½	99,75G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	Mk. 500	—	—	1/4 u. 1/10	3½	—,—
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	Mk. 1000; 5. u. 200	—	—	1/4 u. 1/10	3½	99,75G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	Mk. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,50G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	Mk. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	—	—	1/1 u. 1/7	4	103,50bz.
Akener 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 500 u. 200	—	—	1/1 u. 1/7	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 1000; 5. 200	—	—	1/4 u. 1/10	3½	99,00G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1893	Mk. 1000; 5. 200	—	—	1/4 u. 1/10	4	102,60G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	Mk. 1000; 5. 200	—	—	1/4 u. 1/10	4	102,60G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 2. 1000; 5. 200	—	—	verschied.	3½	98,50G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 2. 1000; 5. 2. u. 100	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,00G
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	Mk. 10. 5. 3. 1½. 1 T; 5. 3. [2. 1½ H	—	—	1/1 u. 1/7	3½	100,00B
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	Mk. 3000. 1500. 300. 150. 75	—	—	1/1 u. 1/7	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	Mk. 5. 3. 1000 }	—	—	1/1 u. 1/7	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	Mk. 5. 3. 200. 150. 75 }	—	—	1/1 u. 1/7	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	Mk. 5. 1000. 5. 2. 100	—	—	verschied.	3½	99,75B
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	Mk. 500	—	—	1/4 u. 1/10	3½	94,25B
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	103,00B
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	Mk. 1000. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,50G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe von 1899 unkündbar bis 1904	Mk. 500.	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,00G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	Mk. 3000. 1500. 6. 300. 150	—	—	1/1 u. 1/7	3½	—,—
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,25G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½% Obligationen	Mk. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4½	102,00G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4½	102,50G
Fabrik f. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Teilschuldv. rückz. mit 103%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4	100,00B
Grube Glückauf 4½% Obligationen	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	100,00G
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	Mk. 3000. 1500. 600	—	—	1/4 u. 1/10	4	—,—
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	Mk. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4	102,00G
Waldauer Braunkohlen 1902 4% rückz. 100%	Mk. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4	100,50G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,00G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. II rückz. 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7		101,25G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1890	Mk. 1000	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,50G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1898	Mk. 500	—	—	1/4 u. 1/10	4	100,50G

	Stücke	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinslauf	Zinsfuß	Kurs
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1902	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,25G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldversch. unkündbar bis 1904	Mk. 1000. 5. 300	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,00G
Hallesche Bankverein-Actien	Mk. 600 u. 1200	8½	8½	1/1	4	155,00bz.G
Spar- und Vorschußbank-Actien	Mk. 1000	3	2	1/1	4	59,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	Mk. 1000	10	10	1/7	4	178,00G
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	Mk. 300	15	12	1/7	4	—,—
Könnerner Malzfabrik-Actien	Mk. 600 u. 1200	12½	12	15/8	4	180,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	Mk. 400	4	2½	1/7	4	67,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Vorz.-Actien	Mk. 1000	5	5	1/7	4	100,00B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	Mk. 300	4	5	1/8	4	96,25G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	Mk. 1000	—		1/10	4	37,00G
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	Mk. 600	2½	6 2/3	1/6	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. bis 1908 garantiert 3½%	Mk. 1000	3½	—	1/4	4	—,—
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	Mk. 1000	4	5	1/10	4	101,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	Mk. 600 u. 1200	15	9	1/1	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	Mk. 500 u. 1000	—	1	1/1	4	97,00bz.G
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	Mk. 1000	—	—	1/1	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	Mk. 1000	4¾	10	1/7	4	166,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	Mk. 600	8	—	1/4	4	118,50G
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	Mk. 1000	45	60	1/1	4	375,00G
Landsberger Malzfabrik-Actien	Mk. 500 u. 1000	11	8	1/7	4	162,00G
Naumburger Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	10	—	1/4	4	185,00G
Niemberger Malzfabrik-Actien	Mk. 1000	6	3	1/9	4	116,00G
Nienburger Schloßmälzerei Actien	Mk. 1000	2½	3½	1/9	4	85,00B
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	Mk. 1000	12½	—	1/4	4	215,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	Mk. 600. 1200	5½	—	1/1	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien I. Em.	Mk. 600	5½	—	1/1	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien II. Em.						
Waldauer Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	10	—	1/4	4	191,25bz.G
Wegelin u. Hübner-Aktien	Mk. 1000	9	8	1/1	4	133,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	15	—	1/4	4	226,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	Mk. 300 u. 1200	7	7	1/7	4	
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	Mk. 500 u. 1000	9	—	1/4	4	150,75G
Zuckerraffinerie Halle Actien	Mk. 500 u. 1000	30	23	1/10	4	163,00G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	—	ohne Zinsen	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	—	"	"	350,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstrasse 10, Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 10. Mai
2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Deutsche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	102,00bz.
do.	3½	versch.	do.	102,00bz.
do.	3	do.	do.	89,80bz.G
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	do.	5000—150	101,70bz.
do.	3½	1./4/10	do.	101,90bz.B
do.	3	do.	10000—100	90,00bz.
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—500	87,50bz.B
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./5/11	5000—500	88,10bz.B
Sächsische Rente	3	versch.	5000—100	88,40bz.G
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	1./1/7	do.	103,40bz.G
do.	3½	do.	do.	99,90bz.G
do.	3	do.	do.	88,00bz.B
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	do.	3000—75	—,—
do.	3½	do.	do.	99,50bz.
do.	3	do.	do.	88,00bz.G
Hallesche St.-A. v. 1886, 92	3½	versch.	1000—200	—,—
do. do. von 1900	4	1./1/7	5000—200	103,30bz.G

Ausländische Fonds.

Griechische konf. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	34,60bz.G
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7 m. l. C.	5000. 2500. 500 Fr.	46,00bz.G
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./6/12 m. l. C.	10000	43,20bz.G
Italienische Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	—,—
Mexik. konf. von 1899	5	1./1/4 1./7/10	1000. 500. 200 £	101,00bz.
Oesterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Fl.	101,60bz.G
do. Kronenrente	4	1./3/9	20000-100 Kr.	99,90bz.
do. Silberrente	4 1/5	1./4/10	1000. 100 Fl.	99,90bz.G
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	99,70bz.B
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025. 810. 405	87,70bz.G
Russische v. 1902 unk. b. 1915	4	do.	5000—500	89,60bz.G
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	405	73,60bz.G
Ungar. Gold-Anl. Eis. T.	3	do.	408	84,30bz.G
do. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	98,10bz.G

Bahnen.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Lübeck-Büchener	6¼	6½	1./1	1200. 600	164,60bz.G
Elektrische Hochbahn	4	3½	do.	1000	118,80bz.G
Gr. Berl. Straßenbahn	7½	8°	do.	1200. 300	200,50bz.
Oest.-Ung. Staatsb. ult.	5 3/5	—	i. 1/7 03	500 Fr.	137,00bz.
Südösterr. Lomb. ult.	0	0	1./1	do.	13,70bz.
Warschau-Wiener	7,40	—	i. 1/7 03	100 Rub.	160,00bz.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Kanada-Pazifik	5	5½	i. 1/7 03	1000 $	—,—
Gotthardbahn	6 4/5	—	1./1	500 Fr.	—,—
Italien. Meridionalb.	6	—	1./7 03 i. D. 68	5000-500 Lire	—,—
Luxemb. Prinz Henry	3 3/5	4	1./1	500 Fr.	103,90bz.
Westsizilian. Eisenb.	1 3/5	2	do.	500 Lire	47,50bz.G

Bank-Aktien.

	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Bergisch-Märk. Bank	8	8	1./1	1200. 600	159,25bz.G
Berliner Bank	3½	4°	do.	1000	91,75bz.G
do. Handelsges.	7½	8°	do.	1000. 500	153,00bz.G
Berl. Hypoth.-Bank B	0	0	do.	1000	122,00bz.G
Com.- u. Disk.-Bank.	6	6°	do.	1000. 300	119,25bz.
Darmstädter Bank	6	6	do.	1000	137,25bz.
Dessauer Land.-Bank	2	4½	do.	1500. 300	—,—
Deutsche Bank	11°	11°	do.	1200. 600	219,50bz.G
do. Genossensch.-B.	0°	4°	1./7	1200. 600	106,00bz.G
Diskonto-Kommandit	8½	8½	1./1	1200. 600	184,25bz.G
Dresdner Bank	6	7	do.	do.	153,00bz.G
Goth. Grundkredit-B.	7	7°	do.	600	141,80bz.G
Leipziger Kreditanst.	8	8½	do.	1200. 300	173,50bz.G
Magdeb. Bankverein.	6 2/3	7°	do.	1200. 600	129,60bz.G
do. Privatbank.	3½	4°	do.	1500	100,00bz.G
Mitteldtsche. Kred.-B.	5½	5½	do.	100 Tlr.	113,40bz.
Nationalbank f. Dtschl.	5	6°	do.	1200. 300	121,80bz.G
Oesterr. Kred.-Akt. ult.	8¾	8¾	do.	160 Fl.	201,00bz.
Petersburg. Disk.-B.	8	8 2/5	do.	2500. 1250. 250 Rb.	139,75bz.
Preuß. Boden-Kredit	7	7°	do.	600	145,60bz.G
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	9	do.	do.	190,90bz.
Reichsbank	5,47	6,18	1./1/7	3000	152,50bz.G
Russ. B. f. ausw. Hand.	8	8	1./1	250 R.	111,00bz.
Sächsische Bank	5	6	do.	600	133,25bz.G
Schaffhaus. Bl.-Verein	5	6	do.	1000	140,25bz.G
Schlesisch. Bankverein	6½	6½	do.	3000.1500.300	141,50bz.G

Industrie-Papiere.

	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	4½	6	1./1	1000	107,90bz.
Norddeutscher Lloyd.	0	6	do.	do.	103,00bz.G
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	10	1./10	do.	221,00bz.G
Vereinsbr. Artern	5½	6	do.	do.	104,50bz.G
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	16	1./1	1000. 500	290,00bz.G
Allgem. Elektr.-Ges.	8	8	1./7	do.	212,50bz.G
Anglo-Kont.-Guano	6	6	1./1	1000	96,90bz.G
Anhalter Kohlenwerke	3½	4	do.	1000. 300	82,90bz.
Askania, chem. Fabrik	8	10	do.	600	190,00bz.G
Berl.-Anh. Maschfabr.	10	12	do.	1000. 600	201,50bz.G
do. Elektr. Werke.	7¾	9	1./7	1000. 500	201,75bz.
do. Masch. Schwrzk.	10	10	do.	1200. 200 Tlr.	230,10bz.G
Bismarckhütte	10	11	do.	1000. 600	255,50bz.G
Bochumer Gußstahl.	7	7	do.	1500. 300	191,00bz.G
Braunschw. Kohlen.	9	9	1./1	600	194,25bz.G
Butzke & Co., Metall	4	5	do.	1000	90,10bz.G
Chem. Fabrik Buckau	8	8	do.	300	138,25bz.G

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Consolidation Bergw.	27	28°	1./1	1000	—,—
Cröllwitz. Papierfabr.	15	12	1./7	300	235,40bz.
Dessauer Gas	10	10	1./1	1200. 300	204,50bz.G
Deutsch-Amer. Werkz.	0	0	1./7	1000	33,90bz.
do. Luxemb. B.-A.	0	0	do.	do.	89,10bz.
Donnersmarckh. konv.	14	14	1./1	600	237,00bz.G
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	—	2	1./7	1500	85,30bz.G
Dynamit-Trust	9	7½	1./5	10 £	169,70bz.
Eilenburg, Kattun	4	5	1./6	300	96,75bz.G
Eintracht, Bergw.	15	15	1./1	1000	247,25bz.G
Eschweiler Bergw.	16	14	1./7	15. 12. 300	246,00bz.G
Eschweil. Eisenwalzw.	0	0	do.	1200. 600	111,50bz.
Frdr. Wilhelmh. L.-A.	5	4	do.	1000	119,00bz.
Gelsenkirch. Bergw.	10	11°	1./1	1200. 600	213,80bz.G
Georg-Marienhütte	2	3	1./7	1000. 750	109,00bz.B
do. do. St.-Pr.	5	5	do.	1500. 300	127,00bz.G
Glauziger Zuckerfabr.	2½	6 2/3	1./6	600	119,10bz.G
Greppiner Werke	7	7°	1./1	1500. 300	120,50bz.G
Hallesche Maschinen.	15	9	do.	1200. 600	271,50bz.G
Hann. Baugef.	1½	4	1./1.	500	90,75bz.G
Hannov. M. St.-P. A. u. B.	20	20	1./7	500. 300	340,50bz.G
Harpener Bergbau	10	10	do.	1200.1000.600	196,00bz.G
Hartm. Maschinenfab.	2½	0	do.	1200. 600	114,25bz.
Hemmoor Portland	0	0	1./1	1000. 500	109,10bz.
Hibernia Bergw.-G.	10	11	do.	1200.1000.600	195,25bz.
Hildebrandt, Mühlen	4¾	10	1./7	1000	166,00bz.G
Hörder Bergw. La. A	0	4°	do.	do.	143,25bz.G
Hösch, Eisen u. Stahl	0	8	1./7	1500	211,75bz.G
Huldschinsky	0	3	do.	1000	118,50bz.G
Kaliwerke Aschersleben	10	10°	1./1	do.	154,50bz.B
Kattowitzer Bergbau.	12	11	1./4	do.	204,80bz.G
Kölner Bergwerk	25	27½	1./1	1200. 600	411,00bz.G
König Wilhelm konv.	12	12°	do.	1000. 600	226,50bz.G
Körbisdorf. Zuckerfab.	4	8	1./4	200 Tlr.	119,00bz.G
Lapp, Tiefbohr-Ges.	10	22	1./7	1000	341,00bz.G
Laurahütte	10	11	1./7	200	239,10bz.
Leopoldsgrub. Edderitz	7	7°	1./1	1000	106,50bz.G
Leopoldshall	1	2	1./7	600. 300	68,10bz.G
L. Löwe & Co.	10	10	1./1	1000. 600	256,50bz.
Maschinenfabr. Buckau	6	3	do.	1200. 300	115,50bz.
Mathildenhütte	0	0	do.	1000. 500	95,25bz.G
Mend & Schwert St.-P.	0	2	1./7	1000	96,10bz.G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	10°	1./1	do.	150,60bz.G
Niederl. Kohlenw.	8	8	1./4	1000. 500	97,80bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	2½	5°	1./1	1200. 600	141,60bz.G
do. E.-Ind.-Karo-H.	0	½	do.	1000	105,70bz.G
Oberschl. Kokswerke	5½	8	do.	do.	132,25bz.G
Orenstein & Koppel	5	8	do.	do.	153,50bz.G
Phönix Bergw.-A.	0	8	1./7	1200. 600	162,25bz.G
Rhein.-Nassau	5	18°	1./1	1500. 300	256,00bz.G
Rhein. Stahlwerke	5	8	1./7	1200.1000.600	179,60bz.G
Riebeck Montanw.	12	12½	1./4	1000	215,50bz.G
Rombacher Hütte	5	8	1./7	do.	193,50bz.G
Rositzer Braunkohlen.	14	15	do.	1000. 600	—,—
do. Zuckerfabrik.	8	8	1./1	1000. 500	144,40bz.B
Sächs.-Thür. Braunk.	5½	0	do.	1200. 600	97,75bz.
do do. St.-Pr.	5½	0	do.	600	109,75bz.G

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Sangerhäuser Masch.	5	8/4	1./10	1000. 300	182,25bz.G
Schering, Chem. Fabr.	10	15	1./1	1000	306,50bz.G
Schles. Bergb. Zink	17	17	1./1	100 Tlr.	—,—
Schuckert, Elektr.	0	0	1./8	1000	104,00bz.B
Schulz-Knaudt	4	6°	1./1	do.	159,00bz.G
Siemens Glashütten	18	14	do.	do.	241,00bz.G
Staßf. Chem. Fabrik.	8	8	1./7	100 Tlr.	140,50bz.B
Stobwasser Lit. B	5	0	1./4	1500	74,50bz.G
Stolberg. Zinkh. neue	5	6	1./1	100 Tlr.	154,00bz.G
Sudenburger Masch.	0	0	do.	1000	93,00bz.
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	0	do.	1200. 600	79,75bz.G
Thüringer Salinen	3 3/5	1½	do.	500	67,25bz.G
Wegelin & Hübn. Msch.	9	8°	do.	1000	133,25bz.
Westeregelner Alkali.	17	17	do.	do.	230,25bz.G
Westf. Draht-Ind.	9	8	1./7	200 Tlr.	155,75bz.
Wittener Gußstahl	7	4	do.	1000. 500	159,50bz.B
Wrede Mälzerei	4	0	1./9	1000	60,25bz.G
Wurm-Revier	8½	8	1./7	1200. 600	140,60bz.G
Zeitzer Maschinenfabr.	7	7	do.	1200. 300	183,50bz.G

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 3 %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	81,05bz.G
Ital. Plätze 100 L.	kz.	81,10bz.B
Petersb. 100 Rbl.	kz.	215,60bz.G
Amsterdam 100 G.	lg.	169,20bz.
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81,10bz.G
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,41bz.B
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,29,5bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81,30bz.B
Wien 100 Kr.	kz.	85,20bz.

Schluß-Kurse.

Tendenz: Lustlos.

Kreditaktien	200,50
Berl. Handelsgesellschaft	153,25
Darmstädter Bank	137,25
Deutsche Bank	219,50
Diskonto-Kommandit	183,75
Dresdner Bank	152,60
Nationalbank für Deutschland	121,75
Franzosen	137,00
Lombarden	13,60
Italien. Mittelmeerbahn	87,50
3% Reichsanleihe	89,75
Bochumer Gußstahl	190,50
Deutsch-Luxemb. B.-A.	89,00
Dortmunder Union-C.	85,50
Laurahütte	239,50
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	213,90
Harpener	196,00
Große Berl. Straßenbahn	187,75
Hamburger Packetfahrt	107,75
Norddeutscher Lloyd	103,00
Dynamit-Trust	169,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190405111-18/fragment/page=0007

Walhalla-Theater.

Direktion: F. W. Jedermann.

Heute Dienstag, den 10. Mai:

Großer

Entscheidungs-Ringkampf

zwischen

Heinrich Eberle, dem Meisterschaftsringer von Deutschland, und

Urban Christopf, den rheinischen Riesen.

Ferner treten in Konkurrenz:

Sali Sulimann, Türkei, gegen

Aimable de la Calmette, Frankreich.

Peyrouse, der Löwe v. Valence, Spanien, gegen

Theo Lemmerz, Köln, dazu das brillante [7349

Variété-Programm.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Peller.**

Am Riedeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Heute, Dienstag, 10. Mai: Zum

25.

Male:

Die unverwüstliche, tolle Burleske

„Ein Nachtasyl"

mit **Hartstein** als Kutscher Anton Graf.

Allabendlich:

Beispielloser Erfolg!

Hierauf: [7350

„Aus einer kleinen Garnison",

militärische Burleske

mit **Hartstein** als Musketier Schmitz.

Außerdem: Das brillante

Spezialitäten-Programm.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, den 11. Mai 1904.

Leipzig (Neues Theater): König Richard III.

Leipzig (Altes Theater): Madame Sherry.

Weimar (Hof-Theater): Maria Magdalena.

Zoolog. Garten.

Mittwoch, den 11. Mai, nachm. von 4 Uhr ab:

Gross. Militär-Konzert.

(36er, Kgl. Mus.-Dir. O. Wiegert.)

Welt-Panorama, Gr. Ulrichstr. 1, I.

Geöffnet von 2—10 Uhr. [7361

Der Feldzug 1870/71.

Hoher Petersberg.

Wehdes Gasthaus.

Zum Himmelfahrtsfest laden zum

Konzert und Ball

ergebenst ein Wehde. Fiedler.

Anfang des Konzerts nachmittag 3 Uhr. [7353

Leuchtenburg b. Kahla, Th.

(400 Meter)

prächtigstes Panorama Thüringens.

Hotel und Restaurant,

speziell für Vereine u. Touristen. Freundl. Zimmer mit herrl. Fernblick 1,50 M. Große Halle 300 Pers. fassend. — Post. — Telephon. — Metrophonlager f. Schulen. — Partie n. d. Schlössern Hummelsheim u. Fröhliche Wiederkunft.

7360] Inh.: **B. Böttger.**

Hôtel u. Pension „Netzkater",

Station der Nordhausen-Wernigeröder Eisenbahn, in herrlicher Lage des Ilfelder Tales (Südharz), zur Erholung sehr empfohlen. Fernsprecher Nr. 6 Ilfeld. Prospekt. 6965] Besitzer: **Emil Liesegang.**

Handwerks-Ausstellung in Magdeburg.

11. August 1904 bis Ende September. [7392

Anmeldungen nach dem 1. Mai zulässig, soweit noch Platz verfügbar:

Prämiierung. **Prämiierung.**

Otto Thiele, Buchdruckerei u. Verlag

Buchdruckerei Stereotypie Formular-Magazin ✱ **Halle a. S.** ✱ Buchbinderei Geschäftsbücherfabrik

Leipzigerstr. 87 (Hinterhaus), Eingang Gr. Brauhausstr. **Telephon 158.** Gr. Brauhausstrasse 30 (Sternstr.-Passage).

Spezialität: **Herstellung von Werken und Katalogen.**

Lieferung von Klischees in allen modernen Reproduktionstechniken.

Bad-Hotel Teinach.

Schwarzwald-Bad u. Luftkurort.

Station der Linie Pforzheim-Calw-Horb.

Kur-Etablissement I. Ranges in Mitte von Tannenwäldern prächtig gelegen, mit **weltberühmten kohlensauren und eisenhaltigen Quellen.** Bäder jeder Art u. Wasserheilanstalt im Hause. Besonders wirksam gegen Nerven- u. Frauenkrankheiten, Katarrhe, Herzleiden, Magen-, Nieren- u. Darmerkrankungen. Leitender Arzt Dr. **E. Sauberschwarz.** — Elektr. Beleuchtung — Jagd — Forellenfischerei — Lawn-Tennis — Schiessstand — Bibliothek — Kur-Musik. Pension v. M. 5.50 an. [6784

Saison Mai bis Oktober. Prospekte gratis durch d. **Bade-Verwaltung.**

Sing-Akademie.

(Leitung: Professor **Reubke.**)

Sonnabend, den 14. Mai 1904, abends 8 Uhr in den **„Kaisersälen"**

Musik-Aufführung

von Werken von

Heinrich XXIV. j. L. Fürst Reuss.

a) **Sinfonie** in A-dur für Orchester,

b) **Der 90. Psalm** für gemischten Chor, Baritonsolo und Orchester.

Unter Leitung des Komponisten.

Baritonsolo: Herr Kammersänger **Arthur van Eweyk**-Berlin.

Orchester: die verstärkte Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Karten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mk. (inkl. städtischer Billettsteuer) in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a (Fernsprecher 2129). Für Studierende beim Universitätssekretariat. [7233

Sing-Akad. **Mittwoch** punkt 2½ Uhr Probe f. Chor u. Orch. Volksch. [7307

Saalschlossbrauerei.

Vornehmes Gartenlokal.

Diners von 12—3 Uhr.

6637] **F. Winkler.**

Gutenberg.

Fruchtweinschenke von W. Trebstein

hält sich als Ziel für die Himmelfahrtsausflüge bestens empfohlen. Idyllisch gelegener Garten. Für ff. Getränke und gute Speisen ist bestens gesorgt. — Stachelbeerkuchen. **W. Trebstein.**

NB. Meine selbstgekelterten, naturreinen Beerenweine empfehle ich auch außer dem Hause. Lieferung nach Halle a. S. und Umgegend frei Wohnung. Preisliste und Proben kostenlos. [7389

Königl. Bad Lauchstädt.

Himmelfahrtstag [7357

nachmittags **Konzert,** abends **Ball.**

Tadellose Brillant-Handschuhwäsche in der ersten Spezial-Glacéleder-Handschuhfabrik am Platze

Gust. Immermann, Gr. Ulrichstr. 55.

7382]

6 gebrauchte Pianinos,

Nußbaum und schwarz, kreuzsaitig, vorzüglichste Fabrikate von Biese, Feurich, Irmler, Römhildt, tadellos erhalten, nur 300, 375, 400 bis 600 Mark. [6967

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Bitte!

Für die Ausstattung der zweiten Krippe bitten wir unsere Mitbürger, uns etwa vorhandene Kinderwagen gütigst zur Verfügung zu stellen und sagen wir den verehrten Gebern im voraus herzlichsten Dank.

Auf kurze Mitteilung an unseren Arbeitsnachweis Kl. Klausstr. 14 werden die Wagen z. j. gew. Zeit durch eine von uns legitimierte Persönlichkeit abgeholt.

Verein für Volkswohl, XI. Abt. Krippe.

Zweigler, Vorsitzender.

Otto Blankenstein,

obere Leipzigerstraße 36.

Nur solide Waren bei billigsten Preisen.

Krawatten!

Ueberraschende Auswahl! Sehr preiswert!

Herren-Wäsche.

Oberhemden in weiß u. farbig, **Kragen, Manschetten, Serviettenrs.** [7362

Strohhüte,

moderne Fassons.

Schirme, Stöcke, Träger.

Fantasie-Westen,

gutsitzend, in allen Weiten.

Krebse, d. schönst., größt. u. schmackhaftesten der Welt. Sprungled. aus erster Hand p. 5 kg-Postkorb m. **80 Speisekrebs,** 4,50 Mk., **60 Riesenkrebs.** 6 Mk., 40 ausgesuchte Solokrebse 8 Mk., **100 Suppenkrebse** 3,50 Mk.

H. Hornik, Oderberg, Schles. [7358]

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

(Stützen, Gesellschafterinnen 2c.). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. gratis. Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Cöpenick. [6961

Im Harz lebende Pastorenw. m. gr. Kindern, 8—17 J., sucht z. Erl. d. Haush. **ein jung. Mädchen a. g. Famil. b. voll. Familienanschl.** Pens. 400 Mk. d. J. Off. **Goslar a. H.,** Kaiserstadt, postl. (6996)

Personen, die verlangt werden.

Erhöhung des Einkommens von 200—1000 Mk. pro Jahr. Versicherungsag., Kassierer, Kommis, Buchhalter, Staatsbeamte, Rentiers, Handlungsreisende u. alle, welche ein. gut. **Nebenverdienst** suchen, wollen ihre Adresse unter **Ka. V. 886** an **Rudolf Mosse, Aachen** einsenden. [7223]

Für das **Bureau einer Versicherungsagentur** wird per sofort ein im Verkehr mit der Kundschaft gewandter, nicht zu junger

Kommis gesucht, [7336

welcher auch acquisitorisch tätig sein muß. Kaution erforderlich. Stellung ev. dauernd. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **B. a. 4409** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Gesucht ein verheir., zuverlässiger

Kutscher,

absolut sicher im Fahren und guter Pferdepfleger, der Gartenarbeit versteht und auch zeitweise im Hause mithilft. Frau kann mit auf Tagelohn gehen.

Rittergut Gräfendorf b. Kölpa (Thür.).

7371]

Suche zum 1. Juli ein junges, kräftiges **Mädchen** aus guter Familie als [7150

Mamsell,

welches kochen gelernt hat und etwas Molkerei versteht, resp. Lust hat zu lernen.

Frau H. von Streit, Schackstedt bei Sandersleben.

Suche zum 1. Juli eine in allen Zweigen der Wirtschaft erfahrene, perfekt kochende

Mamsell

bei 270 Mark Anfangsgehalt. Meldungen sind Zeugnisabschriften beizufügen. [7323

Gräfe, Döcklitz bei Querfurt.

Ein in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrenes **junges Mädchen** sucht

zur Stütze der Hausfrau

ev. zum 1. Juli cr. [7348

A. Walther, Canena.

Suche zum sofortigen Antritt ein **junges Mädchen zur Erlernung der feinen Küche.**

Hotel „Zum bunten Lamm", Quedlinburg. [7390]

Zur gründlichen Erlernung der Wirtschaft wird auf ein Kammergut in Thüringen ein

junges Mädchen

aus guter Familie gesucht. Off. sub **Z. qu. 515** an die Exped. dieser Zeitung erbeten. [7372

Wegen Erkrankung meines bisherigen Mädchens **suche** ich sogleich ein besseres

Hausmädchen,

nicht unter 22 Jahren, das eventl. auch schon einmal kochen kann. Anfangsgehalt 200 Mk. Zeugnisse bitte einsenden.

Hermann Schröter, Brauerei, Salzwedel. [7373

Eine ältere [7324

Wirtschafterin

findet zum 1. Juli cr. **bequeme Stellung** auf einem Rittergute zu einem unverheirateten Inspektor; keine Leutekost, Milchwirtschaft nur für das Haus. Gehalt 300 Mark. Persönliche Vorstellung bevorzugt. **Freiherrlich von Werthernsche Güterverwaltung zu Cölleda.**

Oberinspektor Schmidt.

Personen, die sich anbieten.

Ein mit allen landw. Arbeiten und Maschinen, Zuckerrüben- und Samenbau erfahrener, solider und energischer **Verwalter,** der auch selbständig disponieren kann, 25 Jahre alt, gedienter Gardekavallerist, mit sehr gutem Zeugnis und Militärpapieren, bis jetzt in ungekündigter Stellung, **sucht** zum 1. Juli cr. od. auch früher Stellung, da der Sohn in die elterliche Wirtschaft eintritt. Gefl. Offerten bitte unter **Z. f. 505** an die Exped. d. Ztg. zu senden. [7151

Oberschweizer. Suche sof. od. bis 100 Stück Vieh Stelle. Gute Zeugn. vorhand. Werte Herrschaften bitte Briefe an den **Oberschweizer, Nedaschütz** b. Gödn i. S. zu senden. [7388]

Polnisch. Arbeiterpersonal für Landwirtschaft, Fabriken und Ziegeleien vermittelt unter günstigst. Bedingungen [7057

Louis Dzialoschinsky, Stellenvermittler, Neumarkt (Schl.).

Junges Mädchen sucht Gelegenheit, sich auf größerem Gute in der Landwirtschaft auszubilden; mögl. ohne gegenseitige Vergütung. Gefl. Off. bitte unt. G. 809 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.** [7379

Mietgesuche.

Gesucht eine **herrschaftliche Wohnung** oder einzelne **kleine Villa** im Norden zum Preise von 1000—1200 Mk. Off. u. **Z. o. 513** an die Exped. d. Ztg. [7386

Vermietungen.

Herrschaftl. Wohnungen, 4—10 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche, Mädchenkammer, Wasserkl., Gas und Badeeinrichtung nebst reichlichem Zubehör. **Maybachstraße 1,** unmittelbare Nähe der Bahn, am Direktionsgebäude. [7170

Leipzigerstr. 8

herrschaftlich eingerichtete I. Etage, aus 6 Zimmern, großer Küche, Speisekammer, Bad 2c. bestehend, der zentralen Lage wegen auch für Speisenanstalt oder zu Bureauzwecken geeignet, sofort oder später zu vermieten. [6968

Charlottenstr. 14, II., nahe Leipzigerstr., 5 Zim., 2 Kam., Küche, Zubeh., prakt. eingerichtet, sof. **z. verm.** Näh. **I. Etg.** [7387

Laden

in Weimar, beste Geschäftslage, worin seit ca. 20 Jahren Herrenartikelgeschäft betrieben, ist zum 1. Juli evtl. auch sofort zu vermieten. Offerten an [7315

Louis Schüller, Weimar.

Geldverkehr.

450000 Mk.

sollen von einem Finanzinstitute auf Acker, auch

II. Stelle

unkündbar, bis zur **höchsten Beleihungsgrenze** ausgeliehen werden durch [6825

B. J. Baer,

Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

60000 Mark

auf **neuerbautes Grundstück** zur **ersten Stelle** sofort oder später **gesucht.** Feuertaxe 88 000 Mk. Werttaxe 102 000 Mk. Vermittler verbeten. Off. unter **B. z. 4409** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [7385]

170000 Mark [6685]

zu 3½% sollen im ganzen oder geteilt auf **Acker** lange Jahre unkündbar erststellig ausgeliehen werden. Offerten erbeten unter **Z. n. 499** an die Exped. d. Ztg.

Suche zum 1. Juli

30000 Mk.

zu 3½% auf ca. 94 Morg. Acker an erster Stelle. Angebote unter **Z. b. 501** in der Exped. dieser Zeitung abzugeben. [7097

Kapital gesucht.

18—20 Mille auf Ackergut zur I. Stelle. Anfragen unter **M. T. 1194** an **Wilh. Schaefer, Nordhausen,** Jüdenstr. [7222

Erbschaft

s-gelder (bis 1 200 000 M.) auf Acker sollen à 3½% auch geteilt, ausgeliehen werden. Anträge u. **C. M. 367** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.** (6970)

Licht-Bäder 1,50 Mk. Abonn.-Preis.

Helios-Bad,

Leipzigerstr. 30.

Dampf-, Sol-, Moor-, Lohe-, Kohlensäure-Kur-Bäder, Massage 2c. [6398

Reelle Heirat. [7287]

Landwirt, der wegen Todesfall seines Vaters plötzlich Gut von 180 Morgen übernahm, sucht **zwecks Heirat** die Bekanntschaft eines vermögenden Fräuleins. Gefl. Off. unter **U. r. 4414** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Familiennachrichten.

Verein ehem. Artilleristen zu Halle a. S.

Am Sonntag, den 8. d. Mts. verschied nach längerem Leiden unser lieber Kamerad und langjähriges Vorstandsmitglied, der Tischler

Paul Kölling

hier im 41. Lebensjahre.

Wir betrauern in demselben den Verlust eines unserer treuesten Mitglieder, dessen kameradschaftlicher Sinn und biederer Charakter ihm ein bleibendes Andenken in unserem Kreise sichert.

Die **Beerdigung** findet **Donnerstag nachmittag 3 Uhr** von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Die Kameraden treten um 2 Uhr im Restaurant „Zur Granate", Merseburgerstr. 100 an.

Halle a. S., den 9. Mai 1904.

Der Vorstand.

Verlobt: Frl. Elisabeth von Schönberg mit Hrn. Hauptmann Wirth (Hoheneck—Chemnitz). Frl. Marie Piper mit Hrn. Prof. Dr. jur. Sieber (Würzburg—Erlangen). Frl. Agnes Schubert mit Hrn. Dr. med. Georg Jürgens (Berlin).

Verehelicht: Hr. Dr. Wilh. Alter mit Frl. Elisabeth von Erdmannsdorff (Leubus—Görlitz). Hr. Oberleutnant Erig Heider mit Frl. Auguste Binschedler (Winterthur—Zimmenstadt). Hr. Arthur von Lowsow mit Frl. Susanne von Boyberg (Klaber—Dresden).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Major z. D. Hans v. Carlowitz (Altena i. Ws.). Hrn. Hans Detlev von Arnim-Kröchlendorff (Taschenberg b. Holzendorf, Nm.). — Eine Tochter: Hrn. von Platen (Tengen). Hrn. Hauptmann Albrecht v. Roon (Berlin). Hrn. Super. Friedr. Schammer (Schneidemühl). Hrn. Notar Otto Dumont (Rhaunen). Hrn. Amtsrichter Münster (Köln). Hrn. Stadtbauinsp. Erich Wustlen (Frankfurt a. M.).

Gestorben: Herr Rittergutsbes. Eugen Thiel (Hannover). Herr Justizrat Eugen Stengler (Straßburg i. E.). Herr Amtsgerichtsrat Dr. jur. August Constein (Berlin). Herr Privatier Adolf Töpel (Leig). Hr. Gustav Krellert (Rasberg). Hr. Kaufmann Otto Stößel (Erfurt). Hr. Eisenbahn-Sekretär a. D. Johann Daniel Schmidt (Erfurt). Frau verw. Wilhelmine Börner geb. Hölzel (Naumburg a. S.). Fr. Wiw. Christiane Kraßin geb. Stock (Nordhausen). Verw. Fr. Major Leopoldine Milleski geb. Wards (Breslau). Frl. Lina Zentgraf (Erfurt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190405111-18/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Zum Pfingstverkehr auf Eisenbahnen.

Aus Anlaß des Pfingstfestes werden bei günstigem Wetter an den Tagen von Freitag vor bis Dienstag nach Pfingsten vor den verkehrsstärkeren Zügen Vor-Züge gefahren und zwar auf den Strecken Berlin-Halle-Weißenfels-Bebra, Berlin-Falkenberg-Röderau-Dresden, Berlin-Leipzig, Berlin-Dobrilugk-Elsterwerda-Dresden, Halle-Nordhausen, Leipzig-Corbetha, Leipzig-Zeitz-Saalfeld, Leipzig-Halle-Magdeburg, Leipzig-Eilenburg-Kottbus, Halle-Eilenburg-Kottbus, Cöthen-Köthlurt, Berlin-Kottbus-Görlitz. — Außerdem kommen noch Sonderzüge zur Beförderung, die durch Aushang auf den Bahnhöfen bekannt gegeben sind. — Die Reisenden werden ersucht, sich frühzeitig auf den Bahnhöfen einzufinden und im Interesse einer gesicherten Beförderung (Erreichung der Anschlußzüge), die Vor- bezw. Sonderzüge zu benutzen.

g. **Dieskau** (Saalkr.), 9. Mai. (Unfall. — Mutige Glucke.) Der Kesselschmied Rauhe von hier hatte das Unglück, sich in seinem Berufe beim „Kreuzen" auf dem linken Handrücken die nach dem kleinen Finger führende Sehne glatt zu durchtrennen. Aerztlicherseits machte sich ein operativer Eingriff notwendig, um die Brauchbarkeit des Fingers zu erhalten. — Hinter dem Gehöft des Fleischermeisters Ritter tummelte sich gestern auf einem freien Platze eine Glucke mit 5 Küchlein, als plötzlich ein Hühnerfalke aus den Lüften herniederschoß, um eins der jungen Tierchen zu erbeuten. Die alte Glucke, welche den Vogel jedenfalls schon länger bemerkt hatte, stürzte sich auf den ankommenden Räuber und wehrte den Angriff mutig ab, wobei sie noch durch den Dausbahn, der durch die ängstlichen Rufe herbeigeeilt war, kräftige Unterstützung fand. Hahn und Henne verfolgten nun den Räuber noch eine ganze Strecke in's Feld hinein, sodaß dieser von einem erneuten Angriffe abstehen und beuteleer abziehen mußte, während die Küchlein eng aneinander geschmiegt die Rückkehr der Mutter erwarteten.

g. **Döllnitz** (Saalkr.), 9. Mai. (Zur Beachtung.) Ein hiesiger Einwohner wurde mit einer Geldstrafe belegt, weil er es verabsäumt hatte, die Räume, in denen ein an Diphtheritis krankes Kind gelegen hatte, zu desinfizieren.

g. **Zwintschöna** (Saalkr.), 9. Mai. (Wurstfabrik.) Fleischermeister Kuhn-Halle a. S. hat neben den Neubauten rechts des von hier nach dem Bahnhof führenden Straße ein Baugelände für 3000 Mk. erworben, auf dem mit den Arbeiten für eine Wurstfabrik demnächst begonnen werden soll. Außer einer Filiale in Halle sollen auch noch zwei in Leipzig errichtet werden.

g. **Burgliebenau** (Kr. Merseburg), 9. Mai. (Gut abgeführt. — Letzter Frühlingsbote.) Auf dem Waldwege von hier nach Döllnitz wurde gestern der von hier gebürtige Einwohner A. Sch. von zwei Fremden ohne jedweden Grund derartig angerempelt, daß er in's Gebüsch und zur Erde stürzte. Schnell entschlossen sprang er jedoch wieder auf die Beine und schlug mit einer eisernen Steinform, die er gerade mit sich führte, auf die frechen Patrone los, sodaß diese mit blutigen Köpfen ausrissen. — Nunmehr ist der letzte unserer gefiederten Frühlingsboten, der Pirol, auch Pfingstvogel genannt, aus den Winterquartieren, die er in Afrika, im Kongogebiete und am Tschadsee, sogar bis Madagaskar bezieht, in unsere Laubwälder zurückgekehrt.

K. **Bitterfeld**, 9. Mai. (Fahrraddieb. — Roher Patron.) Vor einigen Tagen erschien in den hiesigen Fahrradhandlungen ein unbekannter Mann, angeblich aus Petersroda stammend, um ein noch gut erhaltenes Adler-Fahrrad (Nr. 180 417) zum Preise von 50 Mk. zum Verkauf anzubieten, während dasselbe einen Wert von 180 bis 200 Mk. hatte. Auf erfolgte Anfrage bei der Fabrik konnte festgestellt werden, daß das betreffende Rad an einen Halleschen Kaufmann D. geliefert war, dem es gestohlen sein mußte. Trotzdem der Dieb sich aus dem Staube gemacht hatte, gelang es doch, ihn, der aus Halle stammt, zu ermitteln. Das Fahrrad konnte bei hiesigen Verwandten desselben beschlagnahmt werden. — Ein Akt großer Roheit ereignete sich in den gestrigen Abendstunden auf der Straße zwischen hier und Sandersdorf. Der Tischler K. von hier kam mit seiner Ehefrau und einigen Bekannten vom Turnfest zu Sandersdorf und traf etwa 15 Holzweißiger Turner, die sich ebenfalls auf dem Rückwege befanden. Von einem derselben, dem Schlosser Emil Kaiser, wurden die vorausgehenden Frauen belästigt, und als sich das die herbeikommenden Männer verbaten, wurden diese von dem Unholde überfallen und mit dem Tambourstabe so mißhandelt, daß der Stock zerbrach und schwere Verletzungen an Kopf und Händen davontrugen. Anzeige wegen Körperverletzung ist erstattet.

— **Bitterfeld**, 9. Mai. (Unfälle.) Der 15jährige Sohn des Schuhmachermeisters C. Neumann, welcher am gestrigen Nachmittag mit der Reinigung eines Fahrrades beschäftigt war, hatte hierbei das Unglück, sich mit einem Messer in das Auge zu stechen, sodaß sich die Ueberführung des jungen Mannes nach der Halleschen Klinik erforderlich machte. Ob das verletzte Auge wird erhalten bleiben, konnte bis gestern abend nicht festgestellt werden. — Ein größeres Unglück konnte die gestrige Automobilfahrt mit sich bringen. Die vier Insassen des Kontrollschauzeuges mit der blauen Fahne, welches auch hier beobachtet wurde, bemerkten beim Eisenbahnübergang Brehna (Fahrstraße Brehna, Delitzsch) nicht, daß die Schranke geschlossen war; — ein Krach und sie war vom Automobil durchschlagen, allerdings ist letzteres davon nicht unerheblich beschädigt. Leider soll es noch der Zufall gewollt haben, daß im selben Moment auch der fällige Zug herangebrauste, wodurch das ganze Gefährt mit seinen Insassen in höchste Gefahr geriet.

— **Belgern**, 9. Mai. (Trauriges Ende eines Burenkämpfers.) Vor einigen Monaten kehrte im Gasthof zu Mahitzschen (später auch im Gasthof zum weißen Roß hierselbst) ein Wanderer ein, dessen schäbige Kleidung und abgehärmte Züge deutlich genug verrieten, daß die Glücksgöttin ihn nicht zu ihrem Freunde auserkoren hatte. Sein gebrochenes Deutsch ließ sofort den Ausländer erkennen. Animiert durch einige mildtätige Spenden anwesender Gäste wurde der Fremde redeselig und stellte sich vor als „Wagenbauer Rudolf Cherry" aus Pretoria, Transvaal. Wie elektrisiert durch die Namen „Pretoria, Transvaal", stürmte alles auf ihn ein, von dem „Burenkampf" zu erzählen. In herzergreifender Weise entrollte der Fremdling nun ein Bild von den Vorgängen in Südafrika. Ein blühendes Geschäft in Pretoria, glücklich im Kreise seiner Lieben, sei er durch die sozialen Verhältnisse gezwungen worden, zu den Waffen zu greifen, mit seinen Landsleuten für die Freiheit des Vaterlandes zu kämpfen. Im Laufe des Krieges habe er durch die Hand der Engländer Frau und Kinder verloren (mit eigener Hand habe er eines seiner geliebten Kleinen von einem Baum abgeschnitten). Mit vielen Leidensgefährten sei er dann gegen Ende des Krieges hin in die Gefangenschaft nach St. Helena geführt worden, wo er unter unsäglichen Leiden 1½ Jahre zugebracht habe. Mit 70 seiner Genossen sei er geflohen und glücklich nach Deutschland entkommen. Jetzt sei er im Begriff, noch einmal nach seiner Vaterstadt Belfort zurückzukehren. — Jetzt veröffentlicht ein Berliner Blatt folgendes: Ein verhungerter Burenkämpfer! Aus Wien wird gemeldet: Der aus Belfort gebürtige Rudolf Cherry, welcher seinerzeit als Freiwilliger bei den Buren gekämpft und 1½ Jahre als Gefangener auf St. Helena zugebracht hatte, wurde auf der Landstraße in der Nähe von Linz in halbverhungertem Zustande und vollständig herabgekommen aufgefunden und in das Rudolf-Spital gebracht.

∞ **Liebenwerda**, 9. Mai. (Großes Arbeiterfest.) Ein wahrhaft großartiges und seltenes Fest, an welchem auch Personen aus den besten Kreisen teilnahmen, wurde gestern bei schönstem Frühlingswetter in unserer Stadt gefeiert. Während der Grubenbesitzer Senator Weiland früher seinen zahlreichen Arbeitern und Arbeiterinnen des Steinbruchs bei Schwarzkollm, des Kieschachtes und der Hartsteinwerke bei Zeisch a und den Arbeitern der Schneidemühle, Ziegelei und Zementfabriken bei Maasdorf getrennte Festlichkeiten veranstaltete, hatte er diesmal ein gemeinsames Sommerfest in hiesiger Stadt geplant. Ein Extrazug von Hoyerswerda aus, der über 800 Mk. kostet und die „Arbeitswilligen" auf den einzelnen Stationen aufnahm, führte die frohe Gesellschaft kurz nach 9 Uhr auf unseren Bahnhof ein, wo dieselbe von dem Gastgeber herzlich begrüßt wurde. In geschlossenem Zuge ging es zum gemeinsamen Kirchgang. Der Festredner nahm in seiner erhebenden und packenden Rede Bezug auf die Arbeiter. Diese füllten bis auf den letzten Platz das Gotteshaus. Ein besonderes Interesse erregten die 130 wendischen Frauen und Mädchen aus Schwarzkollm in ihrer malerischen Nationaltracht. In sieben Restaurationen und Gartenlokalen nahmen etwa 700 Arbeiter ein reichliches Mittagsmahl ein. 53 Hektoliter Bier waren an die einzelnen Wirte verteilt worden. In das Hotel „Zum weißen Roß" hatte sich Herr Weiland etwa 70 Gäste aus der Stadt und Umgebung geladen. Nachmittags 3 Uhr erfolgte vom Marktplatze aus mit zwei Musikchören der Auszug nach dem geräumigen Schützenhausplatze, woselbst Ball, Konzert, Karusellfahren, Scheibenschießen und allerhand Belustigungen stattfanden. Durch zahlreiche Besucher aus Stadt und Land gestaltete sich das Fest zu einem wahren Volksfeste. Die Arbeiterschaft nahm bei freiem Bier ihr Abendbrot ein, während für etwa 300 geladene Gäste ein besonderes Büfett aufgestellt war. Nach 10 Uhr führte ein Extrazug die fröhlichen Arbeiter wieder ihrer Heimat zu. Die zurückgebliebenen Gäste feierten den seltenen Festtag bis zum anbrechenden Morgen. — Wer so im Stillen das Leben und Treiben des Tages beobachtete und sah, wie Herr Weiland mit seinen Angestellten und Arbeitern in so herzlicher Weise verkehrte, der hatte seine helle Freude daran und gewann die Ueberzeugung, daß bei solchem Verhältnis die „rote Fahne" nicht eindringen vermag. Der Festgeber, der aus bescheidenen Verhältnissen hervorgegangen, es aber durch Fleiß und Unternehmungsgeist zu großem Wohlstande und hoher Wertschätzung gebracht hat, deckt die gegen 5000 Mk. betragenden Kosten aus Liebe zu seinen Untergebenen mit Freuden.

— **Merseburg**, 9. Mai. (Verbrannt.) In einem Hause der Wilhelmstraße explodierte am Sonntag nachmittag ein beim Frisieren benutzter Spiritusbrenner, wodurch ein in der Nähe stehendes kleines Mädchen im Gesicht erheblich verbrannt wurde. Gleichzeitig fing auch der Zellukoidkamm, den das Kind in den Haaren trug, Feuer und fügte den Gesichtsverletzungen noch schwere Brandwunden auf dem Kopfe hinzu. Glücklicherweise sind die Augen der Kleinen unbeschädigt geblieben.

— **Dürrenberg**, 9. Mai. (Selbstmordversuch. — Verkauf.) Einen Selbstmordversuch machte vor einigen Tagen ein hiesiges Dienstmädchen aus Furcht vor Unannehmlichkeiten infolge von Klatschereien, indem es sich die Pulsader öffnen wollte. Die Verletzungen, die sich die Lebensmüde beigebracht hatte, veranlaßten die Dienstherrschaft, sie sofort nach Halle in die Klinik zu bringen. Sie ist bereits wieder entlassen worden, da keine Lebensgefahr vorlag. — Gestern wurde das Werther'sche Grundstück in Porbitz zwangsweise versteigert. Auf demselben ruhte eine Hypothekenschuld von 26 000 Mk. Das Höchstgebot von 30 100 Mk. gab ein Herr aus Leipzig ab. Der Zuschlag wird nächsten Mittwoch erfolgen.

— **Weißenfels**, 9. Mai. (Insolvenzen.) Die Schuhfabrik von Wilhelm Fugmann hier befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten; die Aktiven betragen ca. 31 000 Mk., die Passiven ca. 52 000 Mk. Der Inhaber strebt einen außergerichtlichen Vergleich in Höhe von 55 Prozent an. — Die Konkurse über das Vermögen der Schuhfabrikanten Martin Grabow und Emil Samoywar, beide hier, sind zu Ende geführt. Masse ist nicht vorhanden, so daß die Forderungen der Gläubiger ausfallen. Im Grabow'schen Konkurse beziffern sich die Forderungen auf 4032,45 Mk., im Samoywar'schen auf insgesamt 17 108,30 Mk.

+ **Weißenfels**, 9. Mai. (Aussperrung der Bauhandwerker. — Lachsfang. — Bären.) Die Bauhandwerker und Bauarbeiter hielten am Sonnabend abend eine stark besuchte Versammlung ab, in welcher über die Aussperrung gesprochen wurde. U. a. fand ein Antrag Annahme, nach welchem die Maurer die Forderung des Stundenlohnes nunmehr von 43 auf 46 Pfg. erhöhen wollen. Heute abend will eine gesonderte Maurer-Versammlung nochmals hierüber beraten. Maurer, die von Weißenfelser Arbeitgebern in Langendorf und Osseck beschäftigt werden, haben die Arbeit eingestellt und machen gemeinsame Sache mit den Organisierten ihres Berufes am hiesigen Platze. — Der Lachsfang war in diesem Jahre sehr gering; bis jetzt sind etwa ein Dutzend Stück dieses leckeren Fisches ins Garn gegangen. — Radfahrer wurden nach dem „Wsf. Anz." gestern morgen in der Nähe von Bethau von zwei Bären erschreckt, von denen einer die Verfolgung der Radler geraume Zeit aufnahm, bis beide Tiere durch zwei mächtige Doggen gestellt wurden. Die Tiere gehörten zwei Bärenführern, welche gezwungen waren, in der Nacht zum Sonntag eine Lagerstatt im Freien aufzusuchen. Auf welche Weise sich die Bestien befreien konnten, wird die Untersuchung ergeben.

— **Querfurt**, 9. Mai. (Leichenfund. — Betriebseröffnung. — Stadtverordnetenwahl. — Jugendlicher Dieb.) Vor einigen Jahren fand im Ziegelroder Forste der Oberwachtmeister Kramer von hier einen toten Mann im Chausseegraben liegen. Derselbe wurde nach seinen Papieren als der Töpfertricker Tippe aus Coswig rekognosziert. Gestern hat die gerichtliche Aufhebung und kreisärztliche Untersuchung der Leiche stattgefunden, worauf dieselbe im Beisein der Angehörigen auf dem Friedhofe zu Ziegelroda beerdigt worden ist. — Wie verlautet, soll die neue Bahnstrecke Querfurt-Bitzenburg am 1. Juni d. J. dem Betriebe übergeben werden. — Zu der heute vormittag angesetzten hiesigen Stadtverordneten-Ersatzwahl waren so wenig Wähler erschienen, daß die Wahl nicht stattfinden konnte und ein nochmaliger Wahlgang anberaumt werden muß. — Der Kaufmannslehrling Fritz Metze von hier, der seinem Prinzipal Markus, in Firma M. Hart, hier nach und nach über 400 Mk. gestohlen hatte, wurde von der Strafkammer zu Naumburg mit 2 Monaten Gefängnis bestraft.

— **Nordhausen** 9. Mai. (Verurteilung.) Der Oberförster Ziegenmeyer, der seinerzeit bei Nordhausen einen Förster erschoß, daß derselbe starb, wurde zu 600 Mk. Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängnis und in die Kosten verurteilt.

— **Saigerhütte** (Unterwiederstedt), 8. Mai. (Schwer zu Schaden gekommen) ist der Hüttenarbeiter August Hendrich hierselbst, welchem ein Kupferblock auf den linken Fuß fiel. Der 32 Jahre alte Verunglückte erlitt eine Quetschung des Fußes, außerdem wurden ihm vier Zehenspitzen abgequescht; er mußte mittels Wagens nach dem Knappschaftskrankenhaus in Hettstedt übergeführt werden. (Eisl. Zgbl.)

— **Erfurt**, 8. Mai. (Einen grausigen Fund) machte früh ein Arbeiter im „Augustpark" am Steigerwalde. An der Bank des „Jubiläumsplatzes" lag die Leiche eines elegant gekleideten jungen Mannes, welcher sich anscheinend vergiftet hatte. Er ist der Ordonnanz-Unteroffizier des Divisions-Kommandeurs; Riefler, so heißt der Unteroffizier, hatte Urlaub, war in Zivil ausgegangen und hatte verschiedene Restaurants im Steigerwald besucht. Die Braut Rieflers stand an der Leiche und weinte bitterlich. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

-ll- **Staßfurt**, 9. Mai. (Deutschland-Festspiel.) Heute begannen hierorts unter Leitung des Herrn Hofschauspielers Kröter-Dessau die Aufführungen zu dem seit Januar vorbereiteten vaterländischen Festspiels „Deutschland". Der Verfasser ist der Pastor Dr. Hans Koch aus dem benachbarten Hecklingen, von dem auch das im vorigen Jahre vielfach ausgeführte altmärkische Volksspiel „Grete Minden" herrührt. Die Garderobe und die Requisiten hat Se. Hoheit der Herzog von Anhalt dem Festspielausschuß umsonst zur Verfügung gestellt. Man erwartet für die sieben Aufführungen viel Besuch von außerhalb. Die Lehrerseminare von Barby und Cöthen haben sich gestern zum Besuch des Festspiels angemeldet.

— **Friedrichsbrunn** (Ostharz), 8. Mai. (Feuer.) In der Nacht zum Sonnabend ist der im unteren Teile des Dorfes gelegene große Gasthof „Zum weißen Roß" vollständig niedergebrannt.

— **Stadtfulza**, 9. Mai. (Ueber Bodensenkungen) in Thüringen wurden vor einigen Jahren Untersuchungen angestellt und aufgefordert in der Presse zu berichten. Jetzt wird eine interessante Beobachtung mitgeteilt, die hierauf Bezug hat. Vor zwölf Jahren noch konnte man von Stadtfulza aus nur die Spitze des Dorfes gelegene große Gasthof „Zum weißen Roß" vollständig niedergebrannt.

— **Stadtfulza**, 9. Mai. (Ueber Bodensenkungen) in Thüringen wurden vor einigen Jahren Untersuchungen angestellt und aufgefordert in der Presse zu berichten. Jetzt wird eine interessante Beobachtung mitgeteilt, die hierauf Bezug hat. Vor zwölf Jahren noch konnte man von Stadtfulza aus nur die Spitze des Kirchturmes in dem etwa zwei Stunden von hier entfernten Pfuhlsborn beobachten; heute sieht man bereits den ganzen Turm der Kirche, ein Beweis, daß das Gelände zwischen Stadtfulza und Pfuhlsborn sich bedeutend gesenkt hat.

— **Meiningen**, 9. Mai. (Paul Motz †.) Der als begabter Dialektdichter bekannte Oberförster Paul Motz, der Verfasser der „Gedichte in Henneberger Mundart", ist im Alter von 87 Jahren hier gestorben.

— **Leipzig**, 9. Mai. (Lebend in der Grabesgruft!) In einem Anfalle von Geistesstörung war eine vor vier Tagen erst wieder aus der Nervenklinik entlassene, 42 Jahre alte Markthelfersehefrau ihrem in der Georgenstraße in L.-Neuschönefeld wohnhaften Ehemann entwichen und alsdann umhergeirrt. Am Sonntag abend wurde sie nun auf dem Friedhofe eines östlichen Vorortes in einer Gruft liegend aufgefunden und durch eine Besucherin des Friedhofs herausgezogen. Die unglückliche Frau, welche anscheinend in der Dunkelheit in die Gruft gestürzt war, hatte hierbei einen Bruch des linken Fußes davongetragen. Die Frau wurde am selben Abend ihrem besorgten Ehemanne wieder zugeführt und wegen der Folgen der erlittenen schweren Verletzung später in das Krankenhaus zu St. Jakob aufgenommen.

— **Leipzig**, 9. Mai. (Eine Todesfahrt auf dem Automobil) machte am Sonntag der hiesige Kaufmann Herr Otto Beckel. Derselbe hatte mit noch mehreren anderen Herren im Automobil eine Vergnügungsfahrt nach Dresden unternommen. Hierbei wurde er in der Nähe eines Bahnübergangs bei Prausitz unweit Riesa infolge eines Hindernisses aus dem Fahrzeug herausgeschleudert, und zwar so unglücklich, daß er bei der Fahrt seinen Tod fand. Er hatte infolge der scharfen Kurve der Straße unter der Bahnüberführung hindurch wahrscheinlich die Richtung verloren, denn das Fahrzeug geriet auf einen Steinhaufen, stürzte um und fiel auf den Genannten, der schon vorher herausgeschleudert worden war, ihn dabei auf der Stelle tötend. Zwei oder drei andere Insassen kamen unversehrt davon. (Leipz. N. N.)

— **Zwickau**, 9. Mai. (Ein Gattenmord) wurde, wie schon kurz gemeldet, am Sonnabend abend gegen 8 Uhr in dem bei Kirchberg gelegenen Dörfchen Ziegengrün verübt. Dort hat der 68 Jahre alte Weber Christian Klotz seine 67 Jahre alte Ehefrau ermordet, indem er ihr mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Der 21jährige jüngste Sohn, welcher seiner Mutter zu Hilfe eilte, konnte die schreckliche Tat nicht mehr verhindern, wurde vielmehr selbst von dem rasenden Vater im Gesicht schwer verletzt und mußte vom Arzt verbunden werden. Der Mörder verschuchte nach vollbrachter Tat sich selbst zu töten, wurde aber daran verhindert und gefesselt ins Amtsgerichtsgefängnis in Kirchberg eingeliefert. So schrecklich wie die Tat, so unglaublich ist das Motiv dazu, nämlich Eifersucht! Der Mörder besitzt 10 Kinder, von denen 9 verheiratet sind. Er wohnte im vorigen Herbst bei einer der verheirateten Töchter in Wolfersgrün, wurde aber von seinem Schwiegersohne aus dem Hause gewiesen, weil er seine Ehefrau, die nun Ermordete, schon damals schlecht behandelte. In Ziegengrün wohnte er erst seit einigen Wochen.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. Befördert: die Unteroffiziere: Frhr. v. Schellersheim, v. Barendorff im Inf.-Regt. 13, Mann, Rauh im Inf.-Regt. 16, Seifert, Bührmann im Füs.-Regt. 39, Hausmann im Inf.-Regt. 53, Orda im Inf.-Regt. 57, Braun im Inf.-Regt. 69, Taranu im Inf.-Regt. 76, Belz im Inf.-Regt. 85, v. Düring im Gren.-Regt. 89, v. Apell im Feldart.-Regt. 60, Bode im Inf.-Regt. 74, Zentgraf im Inf.-Regt. 32, Coanda im Feldart.-Regt. 11, Kersting im Inf.-Regt. 111, Bolk im Feldart.-Regt. 60, Jacobi im Inf.-Regt. 60, Burghardt im Inf.-Regt. 132, Lindemann, Gayer im Inf.-Regt. 137, Munzinger im Inf.-Regt. 143, Bedoua im Hus.-Regt. 9, Schwierzing im Drag.-Regt. 9, Ruprecht im Drag.-Regt. 13, Quade, Witkowski im Gren.-Regt. 5, Hinderfin im Inf.-Regt. 176, Martens, Becker im Ulan.-Regt. 4, Kossack im Feldart.-Regt. 72, v. Wachter, v. Bomhardt im Inf.-Regt. 115, v. Boltog, Gefreiter in demselben Regt., Heyser, Unteroffizier im Inf.-Regt. 166, Ockel, Schalhorn, Unteroffiziere im Inf.-Regt. 168, v. der Leyen, Gans Edler Herr zu Putlitz, Oberjäger im Garde-Schützen-Bat., Frhr. v. Malzahn, Oberjäger im Jäger-Bat. 3; die Unteroffiziere: Eschenbach, Schroeter im Fußart.-Regt. 1, Schroth im Fußart.-Regt. 5, Glitza im Fußart.-Regt. 6, Jinken im Fußart.-Regt. 8, Lichtenberger im Pion.-Bat. 7, Schroeder im Pion.-Bat. 14, Bode im Pion.-Bat. 15, Wolf, Gefreiter im Pion.-Bat. 16, Krüger, Ludewig, Bastian, Unteroffiziere im Eisenbahn-Regt. 2. Sido, Vizefeldw. im Inf.-Regt. 113, zum Fähnr. ernannt.

In der Gendarmerie. Wagner, Oberstlt. und Brigadier der 1. Gend.-Brig., der Charakter als Oberst verliehen. Nicolai, Major in der 6. Gend.-Brig., in die 8. Gend.-Brig. versetzt. Schaake, Hauptm. z. D. u. Bezirksoffizier beim Landw.-Bez. I Mülhausen i. E., von dieser Stellung enthoben und als Hauptm. in der 6. Gend.-Brig. angestellt.

Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. Von ihrer Dienststellung auf ihr Gesuch enthoben: Hoffmann, Gen.-Maj. z. D. u. Kmdt. des Truppenübungsplatzes Lamsdorf, Gynz v. Rekowski, Gen.-Major z. D. und Kmdt. des Truppenübungsplatzes Posen, v. Borde, Oberst z. D. mit dem Range eines Regts.-Kmdrs. und Kmdr. des Landw.-Bez. Halle a. S., unter Verleih. des Charakters als Gen.-Major, v. Falkenhayn, Oberst z. D. und Kmdr. des Landwehr-Bez. Frankfurt a. O., mit der Erlaubnis zum Tragen der Unif. des Inf.-Regts. 23. Auf ihr Gesuch zu den Ref.-Offizieren der betreff. Truppenteile übergeführt: die Oberlts.: Berendt im Inf.-Regt. 99, Sauer im Inf.-Regt. 130, beide kmdrt. bei der Militär-Intend., behufs Verwendung im Intend.-Dienste, v. Welßhien im Husaren-Regt. 13; die Lts.: Hylland im Inf.-Regt. 49, Biedebantt im Inf.-Regt. 162, Lehmann im Inf.-Regt. 165, Graf von Bylandt im Kür.-Regt. 8, v. Roeder im Drag.-Regt. 4, v. Sivers im Drag.-Regt. 10, Wiese im Drag.-Regt. 23, v. Bedel im Hus.-Regt. 3, dieser unter Verleih. des Charakters als Oberlt., Frhr. v. Senden-Bibran (Hans) im Ulan.-Regt. 9, v. Braun im 2. Garde-Feldart.-Regt., Pohl im Feldart.-Regt. 36, Kaußsch im Feldart.-Regt. 67, Klocke im Pion.-Bat. 10, Nickel im Eisenbahn-Regt. 1, Kulp, Schneider im Eisenbahn-Regt. 2, Rust, Lt. im Gren.-Regt. 4, auf sein Gesuch zu den Ref.-Offizieren, und zwar zu denen des Inf.-Regts. 152, v. Maltitz, Lt. im Ulan.-Regt. 16, auf sein Gesuch um Verabschiedung zu den Ref.-Offizieren des Regts., Preuß, Lt. im Inf.-Regt. 46, auf sein Gesuch zu den Offizieren der Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Koch, Oberlt. und Feldjäger im reitenden Feldjägerkorps, auf sein Gesuch zu den Offizieren der Landw.-Jäger 2. Aufgeb. übergeführt. In Genehm. ihrer Abschiedsgesuche mit Pension zur Disp. gestellt: die Obersten: Frhr. v. Gagern, Kmdr. der Pioniere des 1. Armeek., Bode, Kmdr. des Inf.-Regts. 72, Frhr. v. Massenbach, Kmdr. des Gren.-Regts. 6, v. Mechow,

„APENTA" (6731)
Das beste Ofener-Bitterwasser.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190405111-18/fragment/page=0009

Kmdr. der 14. Kav.-Brig., v. Dassel, Kmdr. des Inf.-Regts. 82, Kruska, Kmdr. des Inf.-Regts. 63, Jacobi, Kmdr. des Infant.-Regts. 146, diese sieben unter Verleih. des Charakters als Gen.-Major, v. Groß, Kmdr. des Füs.-Regts. 90, v. Kossecki, Kmdr. des Hus.-Regts. 4, v. Oesfeld, Kmdr. des Inf.-Regts. 58, Baarth, Major beim Stabe des Hus.-Regts. 4, Noël, Major und Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 128, von der Heyden, Hauptm. beim Stabe des Pion.-Bats. 1, unter Verleih. des Charakters als Major. Der Abschied mit Pension bewilligt: den Obersten: Breyding, Vorstand des Bekleidungsamtes des 10. Armeek., Feyerabend, Vorstand des Bekleidungsamtes des 8. Armeek., beiden unter Verleih. des Charakters als Gen.-Major, v. Rohr, Kmdr. des Ulan.-Regts. 14, Schmidt, Kmdr. des Feldart.-Regts. 59, v. Gustedt, Kmdr. des Ulan.-Regts. 1; Etscheit, Oberstlt. mit dem Range eines Regts.-Kmdrs. und Direktor des Art.-Konstruktionsbureaus, unter Verleihung des Charakters als Oberst; den Oberstlts.: Roos beim Stabe des Inf.-Regts. 46, Geisel beim Stabe des Inf.-Regts. 98, Moellenberg beim Stabe des Inf.-Regts. 99, Fusbahn, Kmdr. des Feldart.-Regts. 26; den Majoren: Drimborn, Kmdr. des Feldart.-Regts. 3, Alberti, Bats.-Kmdr. im Gren.-Regt. 5, letzteren beiden unter Verleihung des Charakters als Oberstlt., Schoenborn, Kmdr. des Train-Bats. 14, unter Verleihung des Charakters als Oberstlt., Henning, Abteil.-Kmdr. im Feldart.-Regt. 53, Frhr. v. Uslar Gleichen beim Stabe des Drag.-Regts. 22, v. Barby, Bats.-Kmdr. im Gren.-Regt. 11, v. Arent, Bats.-Kmdr. im Füs.-Regt. 37, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, Purmann-Zwanziger, Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 63, Hirsch, Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 98, Meyer, Mitglied des Ingen.-Komitees, v. Rautenberg-Garczynski, Eskadr.-Chef im Ulan.-Regt. 1, v. Wurmb, Eisenbahn-Kommissar; den Hauptleuten: v. Loeper, Komp.-Chef im Garde-Gren.-Regt. 1, unter Verleihung des Charakters als Major, Zinnemann, Komp.-Chef im Infanterie-Regiment 58, unter Verleihung des Charakters als Major, von Larisch, Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment 79, v. Kalm, Komp.-Chef im Infanterie-Regiment 91, Hagedorn, Komp.-Chef im Inf.-Regt. 142, Frhr. v. Schauenburg, Platzmajor in Rastatt, Wülbern, Battr.-Chef im Feldart.-Regt. 6, Fischer, Battr.-Chef im Feldart.-Regt. 66, Keller, Battr.-Chef im Feldart.-Regt. 76, Pertz in der 2. Ingen.-Insp., unter Verleihung des Charakters als Major; den Rittmeistern: v. Alvensleben, Eskadr.-Chef im Kür.-Regt. 7, unter Verleihung des Charakters als Major, Frhr. v. Solemacher-Antweiler, Eskadr.-Chef im Kür.-Regt. 7, v. Arnim im Drag.-Regt. 19, unter Verleihung des Charakters als Major; den Oberlts.: Edler v. der Planitz im Garde-Gren.-Regt. 4, unter Verleihung des Charakters als Hauptm., Welcker im Inf.-Regt. 161, Schulz im Inf.-Regt. 162, diesem unter Verleihung des Charakters als Hauptm., Frhr. v. Nagel im Jäger-Bat. 7, v. Hill im Kür.-Regt. 5, unter Verleihung des Charakters als Rittm., Graf v. Wesdehlen in der Eskadr. Garde-Jäger zu Pferde, unter Verleihung des Charakters als Rittm., Gehlen im Feldart.-Regt. 19; den Lts.: v. Platen im Garde-Gren.-Regt. 1, Below im Inf.-Regt. 28, v. Arnim im Inf.-Regt. 32, v. Noël im Inf.-Regt. 79, Wallot im Feldart.-Regt. 8.

Der Abschied bewilligt: Roßmann, Oberlt. im Inf.-Regt. 81, Eiswaldt, Oberlt. im Inf.-Regt. 148, Herrmann, Lt. im Train-Bat. 9. Böhm, Oberlt. im Inf.-Regt. 14, als halbinvalide mit Pension ausgeschieden. Mausolff, Hauptm. und Komp.-Chef im Fußart.-Regt. 15, v. Lettow-Vorbeck, Oberlt. im Inf.-Regt. 140, mit Pension ausgeschieden. Reinbeck, Lt. im Feldart.-Regt. 58, der Abschied bewilligt.

Von ihrer Dienststellung auf ihr Gesuch enthoben: die Oberstlts. z. D.: Testa, zugeteilt dem Generalkmdo. des XI. Armeekorps, Schmidt, Kmdr. des Landw.-Bez. Wehlau, Höpfner, Kmdr. des Landw.-Bez. Aurich, Oehmgen, Vorstand des Art.-Depots in Königsberg i. Pr., Dalitz, Kmdr. des Landw.-Bezirks Neusalz a. O., Laue, Kmdr. des Landw.-Bez. Neuwied, Detmering, Kmdr. des Landw.-Bez. Bernburg, Nicolai, Kmdr. des Landw.-Bez. Schleswig, Goebel, Major z. D. und Vorstand des Art.-Depots in Jüterbog. — Der Abschied mit ihrer Pension bewilligt: Beyer, Oberst z. D. und Kmdr. des Landw.-Bez. I Mülhausen i. E.; den Oberstlts. z. D.: v. Richthofen, Kmdr. des Landw.-Bez. Schweidnitz, Bölsing, Kmdr. des Landw.-Bez. Siegburg, Hoffmann, Kmdr. des Landw.-Bez. Rastatt, Engler, Kmdr. des Landw.-Bez. Goldap, Mattner, Kmdr. des Landw.-Bez. Rawitsch, v. Oppeln-Bronikowski, Kmdr. des Landw.-Bez. Insterburg, v. der Leyen, Kmdr. des Landw.-Bez. Forbach, Krausnick, Kmdr. des Landw.-Bez. Schroda; den Majoren z. D.: Fromm (Naumburg a. S.), zuletzt Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 71, Schwartz, zweiter Stabsoffizier beim Kmdo. des Landw.-Bez. Düsseldorf, unter Verleihung des Charakters als Oberstlt., Reymann, Bezirksoffizier beim Landw.-Bez. Cosel, Ohlenschlaeger, Bezirksoffizier beim Landw.-Bez. Marienburg, Schütz, Bezirksoffizier beim Landw.-Bez. Rheydt, v. Weger (Köln), zuletzt Bezirksoffizier beim Landw.-Bez. Deutz, Bergmann, Bezirksoffizier beim Landw.-Bez. Rawitsch, Bertram, Oberlt. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw.-Bez. Crossen. Auf ihr Gesuch mit ihrer Pension zur Disp. gestellt: v. Schmeling, Oberst a. D., zuletzt Kmdr. des Hus.-Regts. 16, v. Wolfersdorff, Oberst a. D., zuletzt Kmdr. des Landw.-Bez. Kreuznach; die Oberstlts. a. D.: Bergemann, zuletzt Major und Bats.-Kmdr. im Inf.-Regt. 48, Roth, zuletzt Major und Abteil.-Kmdr. im Feldart.-Regt. 6, v. Goeckingk, zuletzt Kmdr. des Landw.-Bez. Krefeld. Müller, Fähnr. im Feldart.-Regt. 22, wegen zeitiger Ganzinvalidität ausgeschieden. In der Gendarmerie. Hanke, pensionierter Oberwachtm., bisher in der 6. Gend.-Brig., der Charakter als Lt. verliehen.

Kunzmann, bisher Militärhilfsgeistlicher in Kassel, unter Belassung in diesem Standorte zum Div.-Pfarrer der 22. Div. ernannt.

(Fortsetzung folgt.)

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Behufs Habilitation in der juristischen Fakultät wird Herr Horst Kramer, Dr. jur., am Montag, den 16. Mai 1904, mittags 12 Uhr in der Aula der hiesigen Universität seine Antrittsvorlesung „Ueber Aemilius Papinianus" halten.

*

φ Berlin. Professor des Staatsrechts Dr. v. Martitz ist zum Geheimen Oberregierungsrat, Professor der Geschichte Dr. Hirschfeld zum Geheimen Regierungsrat, Professor der Geburtshilfe Dr. Bumm zum Geheimen Medizinalrat, die Privatdozenten Dr. Liepmann (Psychiatrie), Dr. Klebs (Geschichte) und Webbermin (Theologie) zu Titulatur-Professoren ernannt. — Die Dozenten an der technischen Hochschule Professor Grantz und Dietrich wurden zu Geheimen Regierungsräten, Privatdozent Hessenberg zum Titular-Professor ernannt.

φ Aachen. Der Dozent der Physik an der hiesigen technischen Hochschule, Hagenbach, erhielt das Prädikat Professor.

φ Göttingen. An der hiesigen Universität wurde ein Lektorat für Italienisch errichtet und dem Sprachenlehrer Albano (Kassel) übertragen.

φ Posen. Amtsgerichtsrat Heilfron, mit der Abhaltung von Vorlesungen über Rechtswissenschaft an der Akademie beauftragt, wurde zum Titular-Professor ernannt.

— München, 10. Mai. Die Sektion der Leiche Lenbachs ergab, daß der Künstler nicht an Krebs gestorben ist, sondern an Verdickung des Gekröses.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Steuereinnehmer erster Klasse a. D. Jean Kleinschmidt zu Leopoldshall im Kreise Bernburg, bisher zu Ludwig II. bei Staßfurt, dem Eisenbahnstationsvorsteher 1. Klasse a. D. Julius Schwer zu Magdeburg, bisher in Uelzen, der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem pensionierten Steueraufseher Wilhelm Könitzer zu Ziegenrück, bisher in Zeitz, dem pensionierten Bahnwärter Heinrich Peters zu Hottendorf im Kreise Gardelegen das Allgemeine Ehrenzeichen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Belgravia", nach New-York, 8. Mai nachm. 3 Uhr 30 Min. Dover pass. „Constantia", nach Westindien, 9. Mai morgens 1 Uhr Cuxhaven pass. „Troja" 7. Mai v. Ceara abgeg. „Alesia", nach Ostasien, 8. Mai von Suez abgeg. „Artemisia" 9. Mai von Shanghai abgeg. „Prinz Eitel Friedrich", n. Mittelbrasilien, 8. Mai Ouessant Creach pass. „Calabria", v. Mittelbrasilien, 8. Mai Ouessant Creach pass. „Prinzessin Viktoria Luise", 7. Mai abends 10 Uhr von Lissabon nach Dover und Hamburg abgeg. „Bamberg", von Ostasien, 7. Mai morgens 4 Uhr in Havre angek. „Hamburg", von Ostasien, 7. Mai von Port Said abgeg. „Prinz Oskar" 7. Mai von Genua über Neapel nach New-York abgeg. „Granada", 7. Mai in San Nikolas angek. „Blücher", von New-York, 8. Mai morgens 3 Uhr auf der Elbe angek. „Sambia", von Ostasien, 7. Mai von Port Said abgeg. „Armenia", 7. Mai von Yokohama abgeg. „Mecklenburg", 7. Mai in Vera Cruz angek. „Bulgaria", 7. Mai nachm. 1 Uhr von New-York direkt nach Hamburg abgeg. „Suevia", 7. Mai von Singapore nach Suez abgeg. „Nubia", v. New-York nach Ostasien, 6. Mai von Algier abgeg. „Hörde", 8. Mai nachm. 6 Uhr 30 Min. in Emden angek.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Herzogin Sophie Charlotte", 8. Mai in Bremerhaven angek. „Preußen", 9. Mai in Bremerhaven angek. „Norderney 8. Mai von Buenos Aires abgeg. „Gera", 8. Mai von Port Said abgeg. „Breslau", 8. Mai v. Baltimore abgeg. „Kronprinz Wilhelm", 9. Mai 3 vorm. Scilly passiert. „Bremen", 8. Mai 12 vorm. Dover pass. „Halle", 8. Mai in Maceio angekommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Plan über die **Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie** an der verlängerten **Langestraße zu Ammendorf** liegt bei dem Kaiserlichen Postamt in **Ammendorf-Radewell** aus.

Halle (Saale), 6. Mai 1904.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Holfeld.
7374

Domänen-Verpachtung.

Die im Kreise Lebus gelegene **Königliche Domäne Seelow**, bestehend aus dem Haupt- oder Höhenvorwerk Amt Seelow nebst Brennerei und aus dem Oderbruch-Vorwerk Herrmannshof, soll für die Zeit von **Johannis** 1905 bis 1. Juli 1923 zur Wiederverpachtung öffentlich ausgeboten werden. Es findet ein zweimaliges Ausgebot statt; einmal unter der Bedingung, daß der neue Pächter das auf der Domäne vorhandene lebende und tote Wirtschafts-Inventar käuflich übernehmen muß, und das andere mal ohne diese Verpflichtung.

Verpachtungstermin:
Donnerstag, den 9. Juni 1904, vormittags 10½ Uhr
im Sitzungssaale, Zimmer Nr. 120 unseres Dienstgebäudes hier, Regierungsstraße 24/26, vor unserem Verpachtungs-Kommissar, Regierungsrat Dr. Kurtz.

Gesamtfläche der Domäne 452,4901 ha; **Grundsteuer-Reinertrag** 9761,61 Mk.; **bisheriger Pachtzins** 16 133,10 Mk.; **Mindestwert** des lebenden und toten Wirtschafts-Inventars einschließlich Brennerei-Inventar 80 000 Mk.; Faustpfand: ein Drittel des Jahres-Domänenpachtgeldes; zur Uebernahme der Pachtung erforderliches **eigenes und verfügungsfreies** Vermögen 145 000 Mk.

Die Pachtbewerber haben **möglichst mehrere Tage** vor dem Termine, spätestens aber in dem Termine unserem Verpachtungs-Kommissar gegenüber ihre landwirtschaftliche Befähigung, sowie durch eine **Bescheinigung des Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission**, in der zugleich die Höhe der von ihnen zu zahlenden **Staatssteuern** angegeben sein **muß**, oder nötigenfalls noch in sonst **glaubhafter** Weise den **eigentümlichen** Besitz des zur Uebernahme der Pachtung erforderlichen Vermögens **bestimmt** nachzuweisen.

Die Verpachtungsbedingungen, von denen wir auf Verlangen gegen Schreibgebühren Abschrift erteilen, können in unserer Domänen-Registratur und bei dem jetzigen Pächter, Herrn Amtsrat Rothe in Seelow, eingesehen werden.

Die Besichtigung der Domäne ist nach Meldung bei letzterem jederzeit gestattet.

Frankfurt a. O., d. 27. April 1904.

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten. B.
Bredow. [7031

Bekanntmachung.

Unter dem **Schweinebestande** des Klempnermeisters **Winter** in **Wettin** ist die **Schweineseuche** (Schweinepest) **ausgebrochen.**

Wettin, den 8. Mai 1904.

Die Polizeiverwaltung
Wilcke. [7380

Domänen-Verpachtung.

Die 5 km von der Station Kleinfurra der Erfurt-Nordhäuser Bahn,
6 km von der Zuckerfabrik Wolfsramshausen,
17 km von Nordhausen und
12 km von Sondershausen
entfernte Fürstliche Schwarzburg-Rudolstädtische Domäne
Straußberg
soll auf 18 Jahre, und zwar auf die Zeit vom 15. Juni 1904 bis dahin 1922 öffentlich verpachtet werden.

Die Domäne enthält:
an Hofstelle u. Garten 3,6114 ha
„ Ackerland 252,1171 „
„ Wiesen 0,6868 „
„ Weiden 15,9919 „

Gebote in geschlossenem Umschlage mit der Aufschrift „Straußberg" und mit Bezeichnung des Bietenden sind bis
Donnerstag, den 2. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr
bei uns einzureichen.

Von unserer Kanzlei kann der Pachtvertrags-Entwurf gegen Einsendung von 6 Mark bezogen werden. Vor dem Termine haben die Pachtbewerber sich bei uns anzumelden und den Nachweis über ihre landwirtschaftliche und persönliche Befähigung zur selbständigen Bewirtschaftung eines größeren Landgutes, sowie über den Besitz eines eigentümlichen, frei verfügbaren Vermögens von 80 000 Mark zu erbringen.

Durch einen Nebenpachtvertrag können dem Pächter gegen geringes Pachtgeld bis zu 236 ha verpachtet werden, deren allmähliche Aufforstung ins Auge gefaßt ist.

Rudolstadt, den 6. Mai 1904.

Fürstlich Schwarzburgisches Ministerium, [7377
Abteilung der Finanzen.
Freiherr von der Recke.

Geräumiges Einfamilienhaus,
inmitten großen Gartens auf dem Weidenplan belegen, ist zu verkaufen. Näh. zu erfahr. Weidenplan 6, p. Zwischenhändler verbeten. [7176

Rittergutskauf-Gesuch.
Selbstreflektant sucht d. f. Beauftragten ein **hochherrschaftliches Rittergut** im Bezirk **Halle** oder **Leipzig**, auch **Thüringen** oder **Anhalt**. Wald erwünscht, aber nicht Bedingung. **Wert bis 1 Million**, Anz. kann beliebig gel. werden. Genaue Offert. sub **M. O. 536** bef. **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.** Off. von Agenten ohne Nennung von Namen Papierkorb. [7089

Schaf-Verkauf.
Auf Schloß Voigtstedt b. Artern stehen **70 Stück Mutterschafe**, noch zur Zucht geeignet, **150 Stück Prima-Lämmer**, sehr mastfähig, jetziges Durchschnittsgewicht 70 Pfd., zum Verkauf. Abnahme nach Uebereinkunft. [7242

Zuchtschweine, York- u. Berkshires, sind auf **Dom. Schlotheim in Thür.** abzugeben. 6969

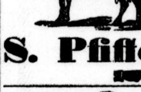
Villa 12000 M. tadellos 900 M Miete. Jacob, Sachsa, herrl. Auss. u. Lag., Gart., 4 Ver., 9 Zim., 8 Kam., 2 K., Zub., 4200 Kurg. Fremdenvs. (7376)

Zuckerrübensamen
in größeren Posten **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **Z. k. 509** an die Exp. d. Ztg. erbeten. [7249

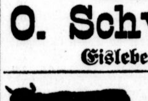
Braune, engl. Stute,
8 J. a., 167 cm, sicheres Reitpferd, von höherem Kavallerieoffizier vor d. Front geritten und ebenso sicheres Dogcartpferd, zu verkaufen. Preis 900 Mk. Off. unt. **Z. l. 510** an d. Exped. d. Zeitung. [7250

5 Mastochsen,
5 fette Kühe u. 20 Schweine
verkauft [7370
Rittergut Wehlitz b. Schkeuditz.

Von heute ab steht wieder ein sehr großer Transport allerbester und neumilchender Kühe mit Kälbern
preiswert bei mir zum Verkauf.
S. Pfifferling, Halle a. S., Franckestr. 17.
Telephon 288. [7381



Von Sonnabend, den 12. d. Mts. haben wir wieder eine Auswahl prima belgischer Spannpferde,
sowie einen erstklassigen
belgischen Deckhengst
(Goldfuchs ohne Abzeichen). [7363
O. Schwabe Söhne,
Eisleben. — Telephon 75.



Ein großer Transport hochtragender und neumilchender Kühe
steht preiswert bei uns zum Verkauf. [7368
Gebr. Friedmann, Marienstraße 24.

Vom Mittwoch, den 11. Mai stehen wieder hochtrag. u. frischm. Kühe,
sow. 1½ jähr. nicht tragende Färsen und 1½ jährige Zuchtbullen
sehr preiswert zum Verkauf. [7378
W. Neumeister, Könnern a. Saale.

[7367]

Holzwolle in Ballen und einzeln **Gr. Märkerstr. 23.** (7351)

Leder-Landauer,
so gut wie neu, preiswert zu verkaufen. Anfr. u. **Z. p. 514** an die Exped. dieser Zeitung. [7369

Wer hohe Rüben-ernten
machen will, bestelle
Friedrichswerther Zuckerrübensamen,
eine etwas später reifende Züchtung,
die höchste Massenerträge bei höchstem Zuckergehalt ergibt; den meisten Zucker pro Morgen.
Jahresbericht 1903/04
umsonst und frei.
Friedrichswerth (Hzgt. Gotha).
Eduard Meyer,
Domänenrat. [3010

Bock-Verkauf.
Oxfordshire down-Böcke, vorzüglicher Figur, hat preiswert abzugeben [7384
Rittergut Benndorf b. Gröbers.

9 hochtragende Fersen
(Niederungsvieh) stehen zum Verkauf auf **Rittergut Trebnitz** bei Cönnern a. S. [7385

Kein Rauchen der Oefen mehr.
Es ist erreicht. Ohne Konkurrenz.
Unbedingte Abhülfe des lästigen Rauchens wird unter guter geräuschloser Wirkungsweise zugesichert. Probelieferung und Alleinverkauf für Halle u. Umgeg. durch
Carl Haack,
Dachdeckermeister,
Halle a. S., Mühlweg 35. [6434]

Jalousien
und
Rollläden
aller Systeme. [6746
Rollwände.
Holzdrahtrouleaux.
Reparaturen.
Hallesche Jalousien- und Rollladen-Fabrik
Franz Rudolph & Co.
Fernspr. 2106. — Krausenstr. 16.

Firnis,
doppelt gekocht, schnell und hart trocknend, **Ocker, Bleiweiß, Oelgrün, sämtliche Kalkfarben und Pinsel zu billigsten Tagespreisen.** [7296
Schwanen-Drogerie,
Leipzigerstraße, Ecke Poststraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190405111-18/fragment/page=0010